



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)**

203 (5.5.1937) Mittwoch-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-280368](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-280368)



Schusswaffe, so daß es eine größere Zahl von Toten gab.

Daß der Aufstand der Anarchisten gegen die marxistisch-bolschewistischen Machthaber und Gewerkschaftsböden dadurch nicht niedergeschlagen worden ist, geht aus einem Aufruf des anarcho-syndikalistischen Senders in Barcelona hervor, den dieser am Dienstagmittag an die Polizei in Katalonien richtete. Er forderte diese auf, die Waffen niederzulegen und zu den Anarcho-Syndikalisten überzugehen. In dem Aufruf heißt es wörtlich: „Ihr müßt euch auf die Seite des Volkes stellen, ebenso wie ihr das am 19. Juli getan habt! Bleibt nicht bei denen, die und durch dunkle Mäander auszufliegen wollen. Wir dulden keinerlei Diktatoren. Wir haben gegen den Faschismus für unsere Freiheit gekämpft, aber nicht, damit wir ermordet und ausgebeutet werden. Legt die Waffen nieder, verbrüderet euch mit uns auf der Straße und auf den Barrikaden! Schießt nicht auf das Volk!“

Die Anarcho-Syndikalistische Revolte soll in ganz Katalonien bereits Fuß gefaßt haben. In vielen Dörfern seien Anhänger der Barcelonaer Schützlinge entworfen worden. Teilweise ist der Aufstand auch schon auf Gebiete von Aragon übergesprungen. Die Ursache der Mißstimmung in Katalonien sei in den letzten schweren Niederlagen der Bolschewisten an der Biskaya-Front zu suchen.

## Stalin teilt Küsse aus

An die Valencia-Bolschewisten!

Moskau, 4. Mai.

Die Moskauer Presse behandelt am Dienstag in großer Aufmachung die Begegnungen Stalins und seiner Kumpane mit den Abgeordneten der Valencia-Bolschewisten auf dem Moskauer Roten Platz, die in großer Zahl zur Walfahrt nach Moskau gekommen waren. Die Blätter veröffentlichen viele Bilder, auf denen Stalin und Worschilow die Valencia-Bolschewisten mit erhobener Faust begrüßen.

Das eindeutigste Bild, das die Absichten Moskaus auf Spanien sehr schamlos und deutlich zeigt, hält jenen theatralischen Begrüßungsmoment fest, in dem Stalin einen der Abgeordneten der Valencia-Bolschewisten umarmt und küßt! Die Sowjetmarschälle Jegorow, Wuhomys und Tschatschewski sind der „wunderbarste“ Hintergrund dieses Bildes.

Programmgemäß schreiben die Valencia-Bolschewisten, denen die „Uhr“ dieses Stalin-Kusses zuteil wurde, in Tönen lichter Begeisterung von diesem „erhebenden Augenblick“. Einer dieser Bolschewisten schreibt: „Genosse Stalin hat uns wie ein Vater empfangen, der sein Kind liebevoll umarmt, das Verteidigung braucht.“ Im übrigen scheint dieser Stalin-Kuß die Sowjetpresse zu weiteren Kundgebungen für den bolschewistischen Teil Spaniens zu befähigen.

## Ein trauriger Racheakt

der basitischen Bolschewisten

San Sebastian, 4. Mai.

Das französische Kanonenboot „Sommers“ ist aus Bilbao kommend am Montagabend im Hafen von St. Jean de Luz mit 72 belasteten und französischen Staatsangehörigen an Bord eingetroffen. Unter ihnen befand sich die 70jährige Mutter des dortigen belgischen Konsuls Henri Ducrin. Der Vizekonsul mußte im November des vergangenen Jahres bereits Bilbao verlassen, weil die dortigen bolschewistischen Machthaber ihn verhaftet hatten. Angehörigen „antirevolutionärer“ Kreise zur Flucht nach Frankreich verholten zu haben. Aus niedriger Rücksicht waren die „humanitären“ basitischen marxistischen Machthaber von Bilbao die Eltern ins Gefängnis, wo sie vom Dezember bis jetzt unter den traurigsten Bedingungen schmachten mußten.

# Neurath bei Victor Emanuel

Eröffnung der deutschen Kunstaussstellung in Rom

(Drahtbericht unseres römischen Korrespondenten)

Rom, 5. Mai.

In feierlicher Audienz wurde Herr v. Neurath Dienstagvormittag gegen 10 Uhr vom König von Italien und Kaiser von Neapel empfangen. An der Auffahrt zum Quirinal präsentierte eine Kompanie Grenadiere das Gewehr, als der Kraftwagen des Reichsaußenministers nahte. Nach einer halbstündigen außerordentlich herzlichen Unterredung mit König Victor Emanuel begab sich die deutsche Delegation zur Villa Massimo, in der die Jahresausstellung der Stipendiaten der deutschen Akademie eröffnet wurde. Der König, der selbst zu dieser Feier erschien, beehrte eingehend die Arbeiten der deutschen Künstler, mit denen er sich lebhaft über ihre Werke unterhielt.

Während der Mittagstunden weilte der Reichsaußenminister in der deutschen Botschaft am Vatikan, um anschließend zum Mittagessen eine Fahrt nach Castel Gandolfo in den Albaner Bergen zu unternehmen. Auf der Rückfahrt be-

suchte Herr v. Neurath Professor Tito-Lico, den italienischen Botschafter in Berlin, in seiner Villa. Am späten Nachmittag fand sich der Reichsaußenminister wieder im Palazzo Chigi ein, um sich mit dem italienischen Außenminister, dem Grafen Ciano, über politische Themen zu unterhalten. Die Unterredung ist im freundschaftlichen Geist verlaufen und hat volle Übereinstimmung ergeben.

Graf Ciano begab sich danach zum Duce, um diesem über seine Gespräche mit Herrn v. Neurath zu berichten. Den Abend verbrachten die deutschen Gäste zuerst in der Villa Madama, in die sie Graf Ciano zu Gast gebeten hatte. Später besuchten sie das deutsche Heim in Rom, in dem an diesem Abend die deutsche Kolonie die Vorführung eines Films über die Schönheiten der deutschen Heimat sah. Gleichzeitig stellte diese Zusammenkunft einen Werbabend für die Reichstagung des Auslandsdeutschtums in Stuttgart im August d. J. dar. Herr v. Neurath verweilte längere Zeit in herzlicher Unterhaltung bei den Völkern, unter denen er viele alte Bekannte aus seiner Botschafterzeit in Rom begrüßen konnte.

## Mit Gewehrkolben gegen Sudetendeutsche

Ein tschechischer Oberleutnant befiehlt Auflösung einer Versammlung

Prag, 4. Mai.

Wie das Blatt der Sudetendeutschen Partei „Die Zeit“ meldet, kam es anlässlich der Kundgebung der Sudetendeutschen Partei zum „Tage der Arbeit“ in Slavia bei Pilsen bei der Ansprache des Abgeordneten Dr. Köllner zu Störungen durch Schmährhufe von kommunistischer und tschechischer Seite. Der anwesende Regierungsvertreter schritt in keiner Weise gegen die Ungebühr ein und erklärte, es sei Sache der Versammlungsleiter, für Ordnung zu sorgen.

Als daraufhin eine Gruppe von SPD-Ordnern die kommunistischen Störenfriede in eine Nebenstraße abdrängen versuchte, erschien plötzlich ein Oberleutnant der tschechischen Armee, zog den Säbel und gab den Versammelten ungefähr 70 Gendarmen den Befehl, den Kundgebungsplatz zu räumen. Die Gendarmen gebrauchten sofort Gummiknüppel und Gewehrkolben und verdrängten die 3000 Kundgebungsmitglieder, ohne daß die Versammlung vom Regierungsvertreter aufgelöst oder die Kundgebung geschlossen worden wäre. Es entstand ein großer Tumult, in dessen Verlauf etwa 80 Personen verletzt wurden.

Das bereits Bilbao verlassen, weil die dortigen bolschewistischen Machthaber ihn verhaftet hatten. Angehörigen „antirevolutionärer“ Kreise zur Flucht nach Frankreich verholten zu haben. Aus niedriger Rücksicht waren die „humanitären“ basitischen marxistischen Machthaber von Bilbao die Eltern ins Gefängnis, wo sie vom Dezember bis jetzt unter den traurigsten Bedingungen schmachten mußten.

Wie bei dieser Gelegenheit bekannt wird,

troffene Kammern abließ. Außer den Mitgliedern des Lehrerkollegiums der Hochschule sind in diesem Lehrgang tätig Reinhold Heyden, Dr. Wilhelm Zwickhoff, Bernd Boiech, Ernst Jäger, Boris Sönder, Liselotte Reith, Heinz Ohlendorf, Karl Heidinger, Karlheinz Richter, Gerhard Franke, Siegfried Raef und Waltraut Schulz. F. O. E.

## Orgelfeierstunde in der Christuskirche Mannheim

Das recht hübsch aufgebaute Programm der Abendmusik hat wenig gehörte, aber sehr wertvolle, romantische und neuzeitliche Vokal- und Instrumentalkompositionen.

Mit dem Bräutigam in c-moll op. 9 Nr. 1 des berühmten Regner-Schülers Karl Haffke hatte Landmann ein Orgelwerk an den Anfang der Vortragsfolge gestellt, das gute Themenbildung mit kunstvoller Durcharbeitung vereint, ein Stück, das in seiner kompositorischen Geschlossenheit niemals die Grenzen des Orgelmöglichen überschreitet. Das Ragio in cis-moll von E. B. Degner erscheint dem gegenüber viel problematischer. Trotz seiner zweiwöchentlichen Schönheit ist das Werk heute bereits ziemlich vergessen; um so bemerkenswerter ist deshalb Landmanns Versuch, wenigstens das Ragio durch eine Bearbeitung für Orgel allein für uns dienlich zu machen; ob er freilich zum dauernden Erfolg führt, dürfte zweifelhaft sein. Das Werk ist sehr selten vorhanden. Orgel voraus, sondern entspricht wohl auch nicht mehr ganz unserem Empfinden. Es gehört durchaus der Romantik an und verlangt häufigen Wechsel in der Registrierung. So entstehen oft reizvolle Klangwirkungen, die durch die Heranziehung des Fernwerks noch erhöht werden; doch gehen dadurch die großen Linien der Komposition meist verloren.

In den Rahmen dieser Werke fügte sich trefflich E. Franks „Finale in B-dur“ op. 21 ein. Es beginnt mit einem virtuos gehaltenen Pedalfuß, welches das erste Hauptthema des Werkes bringt. Dieses Thema beherrscht das

ganze Stück, obwohl ihm ein zweites deutlich gegenübertritt. In den Durchführungen treten als typische Merkmale der Französischen Kunst Triolen und Staffato-Akkorde auf. Groß angelegt ist auch der Schluss, der durchaus sinfonisch gehalten ist und bereits an die viel später entstandenen „Choräle“ gemahnt.

Landmann meisterte sämtliche Orgelwerke in jeder Hinsicht überlegen. Der hohe Stand seiner Technik und seine große Kunst des Registrierens — gepaart mit außerordentlichem Gehörvermögen — geben ihm die Möglichkeit, jedes auftauchende Problem zu erfassen und zu lösen.

Als Komponist kam Landmann in der Orgelfeierstunde mit „zwei Schichten Weisen“ zu Wort. Wohl aus praktischen Bedürfnissen heraus entstand der Trauergang „Wo du hingehst“, der zum ersten Male in der Christuskirche erklang und einen guten Eindruck hinterließ. Nicht minder wirkungsvoll war ein „Geistliches Abendlied“, ein Frühwerk Landmanns, das einfache, dabei sehr glückliche Melodiebildung aufweist. Besonders Interesse beanspruchte die Uraufführung der „Fantasie über den Choral „O Gott, du frommer Gott“ des Mannheimer Komponisten Rudolf Bellardi. Das Werk ist für drei Frauenstimmen, Orgel und Klavierbegleitung geschrieben und zeichnet sich durch sehr flüssigen und gut durchgearbeiteten Satz aus. Der Orgel fällt nur ein kurzes Vor- und Nachspiel zu. Die Föhrung der drei Sopranstimmen und des Altes, die vom Klavier begleitet werden, dürfte dabei nicht leicht gewesen sein. Für die Wiedergabe des anpruchsvollen und beachtlichen Werkes setzten sich Maria Bellardi, Elise Beiler (Sopran) und Gerda Juchem (Alt), die auch die Landmann-Lieder sang, verdienstvoll ein. Der Komponist am Klavier und A. Landmann an der Orgel sorgten für eine gute Wiedergabe des Instrumentalparties.

Mit dieser wohl gelungenen Abendmusik schloß Landmann seine Orgelfeierstunden im Winterhalbjahr 1936/37, die viel schönes und solides musikalisches Gut vermittelten, ab.

Walter L. Becker-Bender.

## Die nächste Ausgabe

des „Hakenkreuzbanner“ erscheint wegen des Himmelfahrtstages bereits am heutigen Nachmittag und wird allen Abonnenten so zugestellt, wie sonst die Sonntagsnummern des „HB“. Am Himmelfahrtstag kommt dann also keine Zeitung heraus. Ueber alle Geschehnisse dieses Tages wird der Leser durch unsere Freitag-Frühhausgabe unterrichtet werden.

Das „Hakenkreuzbanner“.

drangen daraufhin in die Wohnung ein und entfernten die Flagge. Der Oberleutnant machte seinen Befehl auch nicht rückgängig, als er auf die Ungeheuerlichkeit seines Handelns aufmerksam gemacht wurde. Während der militärischen Aktion hatte sich auf dem Stadtplatz eine größere Menschenmenge angesammelt, die laut ihrer Entrüstung über den Vorfall Aufbruch gab.

## In Kürze

Im Auftrag des Führers und Reichsfanzlers wird sich der Reichswirtschaftsminister, Reichsbankpräsident Dr. Hjalmar Schacht, zur Eröffnung des Deutschen Hauses auf der Internationalen Ausstellung Paris 1937 nach Paris begeben.

Nach einer Stadtrundfahrt und Besichtigung des Braunes Hauses in München traten die italienischen Industriellen am gestrigen Dienstagabend nach ihrer zehntägigen erfolgreichen Deutschlandreise die Heimfahrt nach Italien an.

Nach dem amtlichen Heeresbericht vom Montag hat ein bolschewistisches Bombenflugzeug in Saragossa 20 Frauen und Kinder durch Bombenabwurf getötet.

Nach den Berichten der Pariser Morgenpresse halten England und Frankreich an der beabsichtigten Räumung Bilbao von der Zivilbevölkerung trotz der ablehnenden Stellungnahme Francesc fest.

In der Eröffnungssitzung der parlamentarischen Weltwirtschaftskonferenz in London sprachen der Vorsitzende der Konferenz, Schatzkanzler Chamberlain, und der Erste Lord der Admiralität, Sir Samuel Hoare.

Auf einer Tagung der Pariser Stadträte und des Generalrates des Seine-Departementes wurde die traurige Finanzlage von Groß-Paris erörtert, der durch eine Erhöhung der Steuern und Verkehrstarife abgeholfen werden soll.

Gestern sind die am 23. Dezember 1900 geborene Antonie Meyer geb. Held, und der am 3. Januar 1901 geborene Robert Marx hingerichtet worden. Sie waren vom Schwurgericht in Wuppertal zum Tode verurteilt worden, weil sie den Ehemann der Meyer, der ihrem ehebrecherischen Verhältnis im Weg war, vergiftet hatten.

Auf einer großen Kundgebung in der Berliner AdF-Börsen sprach der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley über die vor vier Jahren erfolgte Uebernahme von 169 Gewerkschaften.

## Kulturtagung der Sudetendeutschen

Ein sudetendeutscher Buchpreis

Der Bund der Deutschen veranstaltete am 2. Mai eine große Kulturtagung in Tepitz-Schönan, an der u. a. Konrad Henlein, Liegen-Schmidt und Dr. Feuchtinger von der Sudetendeutschen Kulturgesellschaft in Berlin sowie Vertreter von sämtlichen Volkstumsvereinen teilnahmen. In seiner Ansprache umriß der Bundesführer des Bundes der Deutschen, Walter Dehnenfennig, zunächst die kulturellen Leitende des Bundes. Er teilte dann weiter mit, daß noch im laufenden Jahr eine Sudetendeutsche Volkstumswoche, eine Sudetendeutsche Kunstausstellung und eine Sudetendeutsche Dichtertage durchgeführt werden. Im Jahre 1938 wird ein sudetendeutscher Buchpreis zur Verteilung kommen. Anschließend sprachen der Prager Universitätsprofessor Dr. Eysarz über die Schicksalsfragen der sudetendeutschen Kulturgeschichte und der sudetendeutsche Dichter Ernst Frank.

## „Die Projektion im Bühnenbild“

Die Ausstellung im Theatermuseum „Die Projektion im Bühnenbild“ wird heute, Mittwoch, 5. Mai, um 17 Uhr eröffnet. Es ist eine Schau, die in dieser Zusammenstellung einmalig und erstmalig ist. Zum besseren Verständnis werden jeweils mittwochs und sonntags unentgeltliche Führungen veranstaltet.

Austausch zwischen Berlin und Dorpat. Das Berliner Völkermuseum und das ethnische Nationalmuseum in Dorpat haben, wie die „Weltkunst“ mitteilt, ein Arbeitsabkommen zum Zweck des Austausches von Museumsobjekten geschlossen. Das Dorpater Museum wird vorläufig estländische ethnographische Gegenstände für die Baltische Abteilung des Berliner Museums zur Verfügung stellen, das seinerseits wiederum als Gegenleistung erotische Museumsstücke liefern wird.

# Gabe

heint wegen  
s am heu-  
wird allen  
e sonst die  
Am Himmel-  
eine Zeitung  
nisse dieses  
unsere Frei-  
werden.  
anner“.

ng ein und  
Oberleutnant  
hängig, als  
andels auf-  
der militä-  
Stadtplatz  
Jammert, die  
Sofort Aus-

elchönzlers  
ster, Reichs-  
st, zur Er-  
aufes auf  
Paris 1937

Befichtigung  
n traten die  
n am gefri-  
nägigen er-  
imfahrt nach

s vom Mon-  
nflugszeug in  
u rch V o m-

Morgenpresse  
der beabsich-  
n der Zivil-  
n Stellung-

ar Lam en-  
erung in  
e der Kom-  
und der Erste  
Doore.

stadträte und  
apartements  
lage von  
e eine Ge-  
starke abge-

der 1900 ge-  
und der am  
Marx hin-  
om Schwur-  
urteilt wor-  
Meier, der  
m Weg war,

in der Ver-  
schörganisa-  
vier Jahren  
Gewerle

deutschen  
reis

stallierte am  
in Teply-  
ein, Diehen-  
er Sudeten-  
erlin sowie  
ndverbänden  
umrüh der  
Deutschen,  
e kulturellen  
dann weiter  
r eine Su-  
e Sudeten-  
werden. Im  
sicher Buch-  
Anschließen  
roffoser Dr.  
der sudeten-

enbild“

useum „Die  
heute, Mitt-  
Es ist eine  
tellung ein-  
en Verständ-  
d samstags  
iet.

erlin  
Bücherfunde-  
museum in  
it“ mittelt,  
e des Aus-  
schaffen. Das  
eständische  
e Baltische  
zur Verfü-  
um als Ge-  
de liefern

## Ein übler Skandal in Winterthur

Role Rowdies belästigen deutsche Kraftwagen

Basel, 4. Mai. (SB-Zunt.)

Unter der Überschrift „Ein beschämender Skandal“ berichtet die „Neue Zürcher Zeitung“ aus Winterthur:

Winterthur war am Sonntagabend der Schauplatz eines beschämenden Skandals. Als die vielen deutschen Besucher des Fußball-Länderspiels in Zürich mit ihren Gesellschaftswagen auf der Rückfahrt in Winterthur einfuhren, wurden sie bei der „Krone“ in Löh von grölenden und pfeifenden Burschen empfangen, die sich längs der Zürcher Straße bis zum Bahnhofspatz aufgestellt hatten. Es handelte sich allem Anschein nach um einen organisierten Mob, an dem in der Hauptsache ein paar Dugend halbwüchsige, etwa 16-jährige Burschen mitwirkten; auch „rote Balken“ wurden unter den Värmachern gesehen. Die Mobführer begleiteten während zweier Stunden die durchfahrenden deutschen Automobile mit einem ohrenbetäubenden Lärm. Einzelnen Autos wurden beim Vorbeifahren die Salenkreuzabzeichen aus der Hand gerissen, dann verbrannt oder zertrümmert. Die Deutschen begrüßte man mit „Rot Front“ und beschimpfte sie zum Teil in unständiger Weise.

Eine wenig rühmliche Rolle spielte die Polizei. Die Belästigungen geschahen unter ihren Augen, nämlich vor allem an zwei Straßenkreuzungen, wo Verkehrspolizisten den Autos den Weg wiesen, ohne die Mobführer in ihrem Tun zu hindern. Augenzeugen behaupten sogar, daß der Chef der Stadtpolizei

Polizei und ein höherer Polizeifunktionär in einem Auto dem Mob beiwohnten, ohne einzugreifen.

Dabei wurde der Angriff auf die deutschen Automobile allseitig mißbilligt; man hörte auch zahlreiche Arbeiter und organisierte Sozialdemokraten, die die Belästigung der fremden Gäste entschieden verurteilten.

## 200 Verhaftungen in Wien

Kiefenschmuggel unter jüdischer Regie

Wien, 4. Mai.

Seit einiger Zeit waren die Behörden einer großen Schmugglerorganisation, die ihr Unwesen an der österreichisch-tschechoslowakischen Grenze trieb, auf der Spur. Alles deutete darauf hin, daß die Bande, die den Staat um enorme Summen schädigte, sehr umfangreichen Schmuggel betrieb, wie er in Österreich in der letzten Zeit kaum in solchem Maß vorzufinden war.

Auf Grund der ausgedehnten Ermittlungen wurden jetzt 200 Personen festgenommen und in Untersuchungshaft geführt. Wie bei allen Drogenverbrechen und überhaupt unsauberen Geschäften war es auch hier wieder ein Jude, unter dessen Leitung der Schmuggel betrieben wurde. Es ist der Jude Popper aus dem Grenzort Smid, dessen Flucht noch in letzter Minute vereitelt werden konnte. Er befindet sich mit mehreren seiner Spitzhelfer ebenfalls hinter Schloß und Riegel.

## Streikende zertrümmern Schönheitsfalon

Der Hollywooder Filmstreik nimmt immer größere Ausmaße an

Newport, 4. Mai.

Im Zusammenhang mit dem vor einigen Tagen ausgebrochenen Filmstreik kam es in Hollywood zu einem Terrorakt, der sich gegen den luxuriösesten Schönheitsfalon der Filmstadt richtete. Drei mit Revolvern und Messern bewaffnete Männer drangen in das Geschäft ein und zwangen die anwesenden Filmschauspielerinnen und Angestellten unter Todesdrohungen, sich vollkommen ruhig zu verhalten. Dann zertrümmerten sie die kostbare Einrichtung des Schönheitsfalons und zertrümmerten die Wandbelleidungen durch Uebergießen mit einer ätzenden Flüssigkeit.

Die Streiklage in Hollywood hat sich weiter verschärft. Es streiken jetzt etwa 6000 Arbeiter. Darunter befinden sich Filmitarbeiter, Handwerker, Maschinisten und Dekorations-Möbeldesigner.

Die neun größten Filmstudios sind von einer

Streikpostenkette umgeben, die von rund 1000 Mann gebildet wird. Die Streikenden erließen eine Warnung, derzufolge sie nicht geneigt seien, den Schutz für Filmschauspieler und Schauspielerinnen zu übernehmen, die die Postenkette zu durchbrechen versuchten. Zu Kundgebungen kam es bisher nicht. Etwa 3500 gewerkschaftlich organisierte Schauspieler werden in der nächsten Woche zum Ausstand Stellung nehmen.

Die Streikbewegung im westlichen Amerika zog am Montag durch einen plötzlichen Ausstand von 3500 Hotelangestellten in San Francisco weitere Kreise. Der Betrieb in den 16 größten Hotels der Stadt wurde stillgelegt. Vorläufig haben 6000 Hotelgäste in Privathäusern Unterkunft suchen müssen. Dabei mußten sie ihr Gepäck selbst bis zum Auto tragen. Die Streikenden verlangen eine Verkürzung der Arbeitszeit und die Bevorzugung von gewerkschaftlich Organisierten bei Neueinstellungen.

## 450 Balilla-Jungen kommen

In die Sommerzeltlager der HJ

Berlin, 4. Mai.

Der Führer der italienischen Jugend, Unterstaatssekretär Renato Ricci, veranlaßte zu Ehren Baldurs von Schirach im Hotel Bristol in Berlin einen Empfang, der die Führerschaft der HJ und Balilla vor dem Abflug der italienischen Gäste nach Italien nochmals vereinte.

Renato Ricci richtete im eigenen und im Namen seiner Kameraden Worte des tiefempfundenen Danks an den Reichsjugendführer und dessen Mitarbeiter. Sie alle seien von den großartigen Eindrücken aufs tiefste bewegt und würden sehr lange in dieser Erinnerung leben. Nicht nur sie selbst wollten das Gesehene verarbeiten, sondern ihrer aller Pflicht sei es, über diese Eindrücke in Italien weiter zu berichten und der Jugend Italiens von der herrlichen Jugendbewegung Adolf Hitlers zu erzählen. Ueberall hätten sie eine edle Freundschaft in den aufrichtigen Sympathiebekundungen der Bevölkerung kennen gelernt und fühlten dafür tiefe Dankbarkeit.

Baldur von Schirach sagte in seiner Antwortrede u. a., der Abschied der italienischen Jugendführer sei nicht für längere Zeit. Im Frühjahr

## Ein einzigartiges Jubiläum

München, 4. Mai. (SB-Zunt.)

Frau Emma Ottmann in München kann am 5. Mai ein seltenes Jubiläum begehen: Ihre im Jahre 1912 geborenen Vierklinge vollenden an diesem Tage das 25. Lebensjahr.

Oberbürgermeister Fiebler hat Frau Ottmann, die der NSDAP angehört, zu diesem einzigartigen Jubiläum herzlich beglückwünscht und ihr durch Kreisamtsleiter Stadtherrn Ortner neben einem Geschenk ein Sparfassenbuch übergeben lassen.

## Neue Südamerika-Rekordfahrt

des Luftschiffs „Graf Zeppelin“

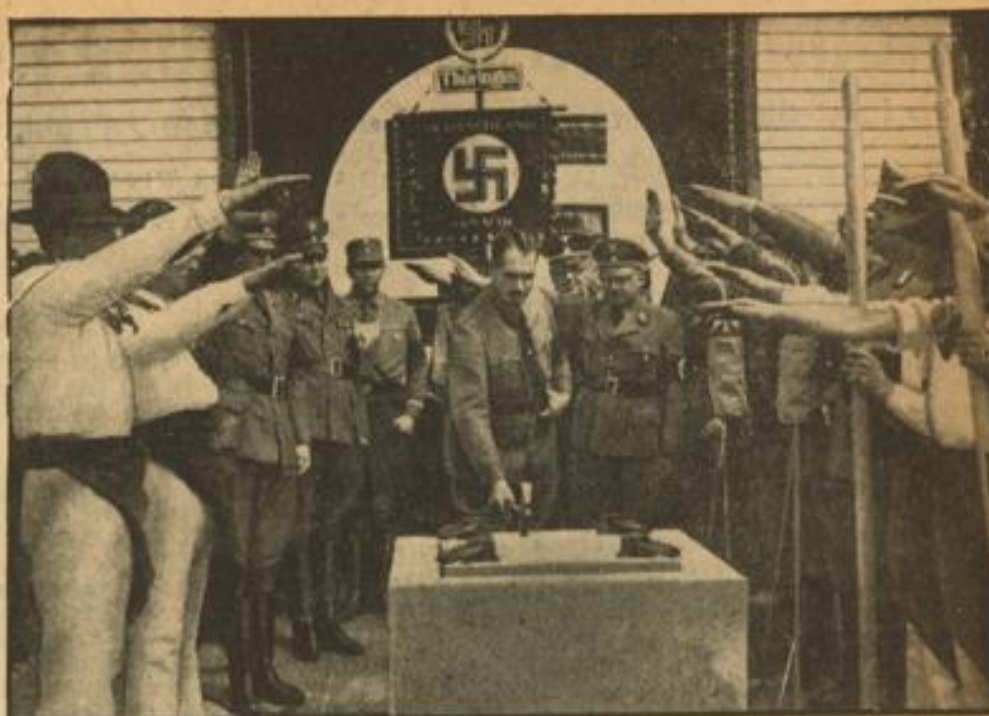
Frankfurt a. M., 4. Mai.

Auf seiner zweiten diesjährigen Südamerikafahrt stellte das Luftschiff „Graf Zeppelin“ nach einer Meldung der Deutschen Zeppelin-Reederei einen neuen Schnelligkeitsrekord auf. Für die Strecke Frankfurt a. M.—Pernambuco benötigte das Luftschiff nur 62 Stunden 54 Minuten und nur 86½ Stunden für die Strecke Frankfurt a. M.—Rio de Janeiro, wodurch die bisherige Schnelligkeitsrekordzeit um 8 bzw. 5 Stunden überschritten sind. Damit hat der altbewährte „Graf Zeppelin“, der seit 1931 seinen jahreplanmäßigen Südamerikadienst verrichtet, fast die Fahrzeit seines größten Bruders, des Luftschiffes „Ginburg“, erreicht, das für die Strecke Frankfurt a. M.—Rio de Janeiro 83 Stunden 13 Minuten benötigte.

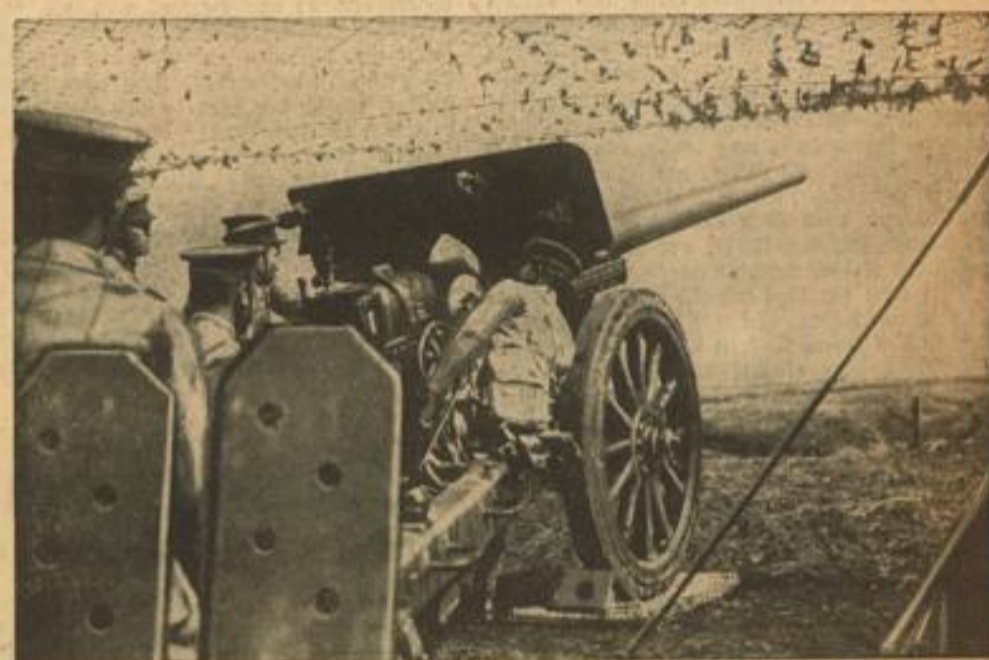
## Aufständische brandstifteten ein Dorf

London, 4. Mai.

Wie aus Beshawar gemeldet wird, wurde die Ortschaft Baharpur in Bagiristan am Sonntag von 70 Aufständischen überfallen. Ein Hindu wurde bei dem Überfall getötet, fünf weitere wurden verletzt. Die Aufständischen plünderten und verbrannten mehrere Kaufhäuser.



Rudolf Heß bei der Grundsteinlegung zu den Bauten am „Platz Adolf Hitlers“ in Weimar. Der Stellvertreter des Führers vollzog am Nationalen Feiertag des deutschen Volkes die Grundsteinlegung zu Bauten am „Platz Adolf Hitlers“ in Weimar. Neben ihm Reichsstatthalter Gansel, Leiter Sauckel. (M) Weltbild



Japanische Artillerie im Frühjahrsmanöver. Ein modernes japanisches Feldgeschütz, gegen Fliegerartillerie getarnt, in Stellung im Manövergelände bei Tokio. (M) Weltbild



Auch in Rumänien allgemeine Arbeitsdienstpflicht. Durch Gesetz wurde in Rumänien die allgemeine Arbeitsdienstpflicht eingeführt. Wie in Deutschland ist der Arbeitsdienst vor dem Wehrdienst abzuleisten und wird zu dringenden öffentlichen Arbeiten des Staates und der Gemeinden herangezogen. Unser Bild: Rumänische Arbeitsdienstpflichtige helfen einer Gemeinde beim Bau eines Brunnens. (M) Weltbild



Überschwemmung in Bukarest. Rumänien wurde in den letzten Tagen von schweren Regenfällen heimgesucht, die überall große Überschwemmungen verursachten. Unser Bild: Straße in einem Vorort von Bukarest. (M) Weltbild

# Kommt und lacht - aber nur mit Devisen!

So lockt das verarmte Donautal die Fremden / Frühlingssorgen in Wien und Budapest

(Von unserem ständigen Wiener F.A.-Vertreter)

Wien, 4. Mai.

An den Hängen des Wiener Waldes (nebenbei: ein Gedicht, zehnmal so groß wie der Kaiserstuhl) beginnen die Weinberge zu „tränen“ — und während wir, am Höhenraum wandernd, die zauberliche Aussicht ins Wiener Becken genießen, schmecken wir schon den charakteristischen Duft der sprossenden Rebe. Die Wiener bauen zur Zeit an einer Höhenstraße vom Donautal, entlang den vielen Seitenflüssen, bis tief in den Süden der Stadt, ähnlich der Ausfahrtstraße, wie sie etwa Freiburg schon seit Jahren besitzt. Nicht gerade oder ausschließlich für die Einheimischen, sondern für die Fremden, vielleicht besonders für die Fremden, damit sie bequem hinaus und entlang fahren, den herrlichen Ausblick genießen und von ihm in der Welt berichten können. Auf die Fremden kommt es an! Man könnte, ein Wort aus dem Mund abzuwandelnd, geradezu sagen: Am Fremden hängt, zum Fremden drängt doch alles, ach ihr Armen!

## Wien muß liebäugeln

Ja, das verarmte Österreich legt großen Wert auf die Fremden und auf die Devisen, die sie ins Land bringen. Und aus diesem „Gang und Drang“ findet so manches auffallende Kapitel Politik wenigstens teilweise seine Erklärung. Die österreichische Handelsbilanz war im letzten Jahr noch immer mit rund 300 Millionen Schilling passiv; um soviel überstieg das Einfuhrbedürfnis die Ausfuhr. Ein großer Teil davon wird eben durch die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr, vor allem im Sommer, wasserlos, ausgeglichen, dessen Ergebnis man für 1936 mit 200 Millionen Schilling veranschlagt. Seine Reineinnahmen fließen in den letzten Jahren ständig. Sollte diese Einnahme aber einmal ausbleiben oder sich stark vermindern, so würde Österreichs Wirtschaft in die größten Schwierigkeiten geraten. Was nun die Zahl der fremden Reisenden an-

zu tragisch nehmen, auch nicht die demnächstige Hilfe des Staatssekretärs Dr. Schmidt nach Paris und London.

## Auch Budapest wirbt

Aber nicht nur in Wien, auch im benachbarten Budapest möchte man aus dem Fremdenverkehr Devisen in die Kassen der Nationalbank leiten. Hier bemüht man sich sogar sehr darum, obgleich in Ungarn der Ausländerverkehr auch nicht entfernt die Rolle spielen kann, wie in Österreich. Es fehlt zwar in Ungarn an dem Uebermaß von Naturschönheiten, aber die Cseherreise verfügt. Die Ungarn werben dafür vor allem mit ihrer Hauptstadt, der Stadt der Heilbäder und des vom Totaufer angelegten Temperaments, die zudem immer neue Attraktionen bietet. Im Mai, dem Monat des Fleders und der Magien, sind es gleich zwei große Staatsbesuche, bei welchen sich die prunkliebenden Ungarn von ihrer Glanzseite zeigen werden. Augenblicklich besucht das österreichische Staatsoberhaupt, Bundespräsident Miklas, den ungarischen Reichsoberweser von Horvath, und die hauptstädtischen Blätter kündigen blendende Empfänge und Paraden an. Auch ein Ausflug in die Bucht ist vorgesehen. Jetzt schon wird gemeldet, die Bucht habe in den letzten Tagen bereits das (hochsommerliche) Phänomen der „Fata morgana“ erscheinen lassen. In Ungarn kündigt diese „Attraktion“ die Saison an, wie sonstwo die Baumblüte. Nun, vielleicht haben die österreichischen Gäste Glück.

Aber noch viel fester wird der Besuch des italienischen Königs paares in der zweiten Monatshälfte aufgezogen. Das Herrscherpaar wird in der königlichen Burg wohnen und Abordnungen aus allen Gegen-

den Ungarns in ihren mauerischen Volkstrachten in großartigen Aufmärschen an sich vorbeiziehen sehen. In Budapest und in Ungarn wird für diese Veranstaltung eifrig gerüstet, und man hofft, daß viele Fremde durch das Schauspiel angezogen werden.

## Die drückende Fessel Trianon

Natürlich handelt es sich bei diesen Besuchen nicht nur um Staatsfeiern in Ehren, sondern die politischen Räder, die soeben in Venedig neu geknüpft wurden, dürften im Mai in Budapest weiter gesponnen werden. Halten Deutschland und Italien den Schlüssel zur Lage im Donauraum in Händen, so könnte man sagen: in Budapest muß das Schloß zu ihm passend gefestigt werden. Man weiß, daß für die Einigung Italiens mit Rumänien und auch für freundschaftlichere Beziehungen zwischen Jugoslawien und Ungarn, kurz, für die weitere Befriedung des Donauraums entscheidend ist, wie die ungarischen Ansprüche auf Befestigung der ihm im Trianon-Vertrag aufgewungenen Lebensbedingungen von der Umwelt berücksichtigt werden.

Ein Ungar war es, der vor kurzem das Wort prägte, das Donautal sei zum Jammerthal geworden. Die Fremden, die seine Schönheiten auf Reisen ausfinden, lassen sich solche Gedanken und Tatsachen im allgemeinen nicht nahekommen. Aber zwischen Wiener Wald und Bucht, und weiter donauwärts, weiß man leider sehr genau, warum man sich, oft mehr als lieb, den Devisenbesitzern gefällig zeigen muß: weil die Fata morgana-tate den echten, kapitalbildenden Handelsverkehr im Donauraum so grenzenlos in Unordnung brachte. Wann werden ihre Folgen reflexlos beseitigt sein?

# „Schöne Helena“ als Mörderin

Ein aufsehenerregender Gesellschaftsskandal in Bukarest

A.S. Bukarest, 4. Mai.

In der Bukarester „guten Gesellschaft“ bildet ein Versicherungsskandal das Tagesgespräch, der mit der Beurteilung der Ehefrau eines hohen Gerichtsbeamten zu zwölf Jahren Zuchthaus endete.

Vor kurzem starb der Gerichtspräsident Paraviscu, und seine um 20 Jahre jüngere Frau, die allgemein die „Schöne Helena“ hieß, erhielt die Versicherungssumme von einer Million Lei anstandslos ausgezahlt. Da behauptete ein anonymes Schreiben an die Versicherungsgesellschaft, Paraviscu sei vergiftet worden. Diskrete Nachforschungen ergaben nicht nur die Richtigkeit der Anzeige, es kamen noch allerhand sensationelle Tatsachen ans Licht. Der Gerichtspräsident war anscheinend seiner lebenslustigen und geldbedürftigen jungen Frau in Hingabe verfallen gewesen. Hatte er vermögende Angehörige abzurufen, so gab die „Schöne Helena“ den Angehörigen — Kaufleute, Industrielle und hohe Beamte waren darunter — vorher einen Wink, und das Lösegeld stellte

sich alsbald in ihrer Handtasche ein; der Gerichtspräsident aber sorgte prompt für Freispruch. Das Geschäft blühte eine ganze Weile, bis etwas ruhbar wurde und Paraviscu seinen Dienst zu quittieren für gut hielt.

Die schöne Helena, nunmehr ohne Einkünfte, weder aus Gehalt noch aus „Rebengebühren“, beschloß, sich des erwerbslosen Mannes zu entledigen und noch mit seinem Tode ein Geschäft zu machen. Eine hohe Versicherung auf den Namen Paraviscu wurde abgeschlossen und sogar bei der ärztlichen Untersuchung und dem Vertragsabschluss ein — junger „Freund“ vorgeschickt. Der Vertrag gelang. Nicht lange danach war Paraviscu tot. Bei der Leichenbeschau ließ die junge Witwe alle Künste spielen, um den Arzt über die Todesursache zu täuschen und die Leiche zur Bestattung freizubekommen. Wochen hindurch spielte dann die schöne Helena in den Salons der Bukarester Gesellschaft die Rolle der tieftrauernden Witwe, bis sie vom Verhängnis in Gestalt jenes anonymen Briefes erreicht wurde. Der

Prozess war eine Sensation ersten Ranges, die sich die Damen jener Welt, in der die Frau Gerichtspräsident verkehrte, natürlich nicht entgehen ließen.

## Ein gemeiner Verleumder

Ein Diebger verkauft Herrenartikel

Berlin, 4. Mai. (Eig. Melbg.)

Das Berliner Schöffengericht hatte sich mit einem Fall zu beschäftigen, der nicht zu den alltäglichen Gegenständen von Gerichtsverhandlungen gehört.

Angelagt war der 33jährige Richard Brückner, der in unmittelbarer Nachbarschaft eines Herrenartikel-Spezialgeschäftes ein Verkaufshaus der gleichen Branche eröffnete. Der Angeklagte, der von Beruf Fleischer ist, setzte sich damit über die Bestimmungen des Verordnungsverwesens einfach hinweg. Um seine Habgier befriedigen zu können, entzichte er ein übles Verleumdungsmanöver gegen die beiden Inhaberinnen des Nachbargeschäftes, indem er u. a. in der ganzen Umgebung verbreitete, die beiden seien jüdischer Abstammung. Zangens- und Zwangsmaßnahmen führten jetzt zur Untersuchung und Aufklärung der Tatsachen, wobei festgestellt wurde, daß es sich bei dem Konkurrenzunternehmen um einen durchaus arischen Betrieb handelt. Auch die anderen unverschämten Lügen konnten ihm sämtlich widerlegt werden.

Dem Angeklagten wurde wegen Verleumdung eine exemplarische Strafe von einem Jahr Gefängnis zugesprochen. Er wurde sofort im Gefängnis verhaftet.

## Sinfut über Bulgarien

700 Häuser vom Wasser eingeschlossen

Sofia, 4. Mai.

Im Laufe des gestrigen Tages und der letzten Nacht sind über fast ganz Bulgarien schwere Unwetter und Wolkenbrüche niedergegangen, die überall große Sachschäden angerichtet haben. Nicht weit von der jugoslawischen Grenze wurde die Hauptbahnlinie der Strecke Sofia-Belgrad an mehreren Stellen unterbrochen, so daß ein technischer Bauzug entrandet werden mußte, um die Strecke wieder befahrbar zu machen.

Besonders schwer betroffen ist die Umgebung von Sofia, wo einige Dörfer vollkommen unter Wasser gesetzt wurden, viele Häuser fürsteten ein und zahlreiche Groß- und Kleinvieh kam in den Fluten um. Große Unruhe herrscht über das Schicksal der Donauinsel Babin, wo bereits über 700 Häuser tief im Wasser stehen und bisher Sachschaden von einigen hundert Millionen Lewa gemeldet werden.

## Chemisch reinigen Bardusch Sonderklasse!

Annahme - Läden in Mannheim: G. 2, 12, S. 4, 1, C. 2, 5, L. 14, 7, Mittelstr. 36, Schwetzingen Straße 124, Bellstr. 1, Kronprinzenstraße 56, Fernsprech-Sammelnummer 200 87 —  
Lindenhof: Eichelsheimerstr. 27 — Ludwigshafen a. Rh.:  
Prinzengartenstr. 14, Schillerstr. 2, Mandelheimer Str. 202  
Freiburg: Rathausstraße 2



**Tischuhren**  
in allen Ausführungen  
und Preislagen aus dem  
Fachgeschäft  
**L. KÖHLER im Rathaus**  
Breite Straße

geht, ist es bemerkenswert, daß die Tschechoslowakei, die jedes Jahr die meisten stellt, und was die Deviseneinnahmen betrifft, so sind die Besucher aus den Weststaaten die einträglichsten und wegen ihrer freien Devisen gerne gesehen. So erleben wir in jedem Frühjahr eine der allgemeinen österreichischen Fremdenverkehrspropaganda parallel gehende politische Liebäugelung aus dem Fenster des Wasserklosets. Das Maderl Austria verdrängt ein bißchen die Augen nach den Franzosen und Engländern hin und den andern, und nicht minder auch nach den Tschechoslowaken, um ihnen einen Wink zu geben: „Kommt her zu mir in diesem Sommer. Ich bin in Ehren zugänglich, bei mir ist gut sein!“ Man darf deshalb die regelmäßigen Frühjahrs-Extraktoren österreichischer Politiker zwar gewiß nicht leicht, aber auch nicht

## Der Künstler und Lehrer Willy Rehberg

Nachruf über sein Schaffen

Willy Rehberg ist in Morzes am Genfer See, in der französischen Schweiz, geboren. Sein Geburtsort scheint ihn auf die französische Musik auszuwirken. Aber er war der Sohn rein deutscher Eltern, sein Vater war aus Thüringen in die Schweiz eingewandert und in Morzes Organist geworden. Seine Lehrer waren sämtlich Deutsche, in Zürich waren es Robert Freund, Gustav Weber und Friedrich Hegar, der selbst einen bedeutenden Namen als Komponist hatte. In Leipzig wurde Karl Heinke sein Lehrer, er bildete ihn wieder zum Orgelbauer aus. Damals lernte er auch Wilhelm Fikert kennen und machte sich mit seinem Werte vertraut. Entscheidender aber wurde seine Begegnung mit Johannes Brahms, dessen Größe er erkannte, als dieser noch ein sehr umkritelter Komponist war. Als Solist ist er händig für ihn eingetreten. Noch härter vielleicht hat er als Beisitzer der vielgeleiteten Altklaviere und Brahmslängeren Amalie Bachmann auf ausgedehnten Konzerten für Brahms Verbreitung gewirkt. In Mannheim kam die musikalische Tätigkeit mit Hugo Fikert und Carl Müller, die sich alle mit gleicher Begeisterung für Brahms einsetzten, hinzu.

Rehbergs Leben gehörte der deutschen Musik. Als er 1892 als Lehrer in Genf mit der Leitung der Abonnementskonzerte im Stadttheater beauftragt wurde, zog er viele deutsche Solisten zu. Als besonderer Wagnerfreund brachte er eine Reihe konzertmächtiger Aufführungen seiner Werke, die damals für die Schweiz recht gewagt waren. Anselm hat er längere Zeit in der Schweiz als Lehrer gewirkt, 1890 bis 1907 in Genf, 1921 bis 1926 in Basel als Direktor des Konservatoriums. Aber es zog ihn immer wieder nach Deutschland, wo er in

Mannheim schließlich seine bleibende Wirkungsstätte fand.

Gewiß gehört seine ganze Seele der deutschen Musik, aber in seinem Schaffen und seinem Wesen bleibt doch ein feiner Hauch der Schönheit und liebendwollenden Heiligkeit seiner Heimat, die er liebte. Sie äußerte sich vor allem in seinen eigenen Kompositionen. Es sind Lieder, Klavierstücke und Kammermusikkompositionen, die alle durch eine feine romantische Stimmung ausgezeichnet sind, die nie aufdringlich wird und stets streng die Grenzen der Schönheit wahrt. Aber diese Kompositionen entstanden alle in der Jugend. Später hat er kein eigenes Schaffen zurückgestellt hinter seine pädagogische Arbeit, die am sinnfälligsten sich in den zahlreichen Unterrichtsausgaben und Klavierbearbeitungen großer Meister zeigt. Es gibt keinen jungen Klavierschüler, der an Rehbergs Ausgaben vorbeilaufen kann. Sie vermeiden jede reine Lehrhaftigkeit, sie wollen der Verbreitung und dem Verständnis der Meister dienen. Bis zuletzt hat Willy Rehberg den Sinn für die Jugend bewahrt, seine vornehmste Menschlichkeit und seine Güte, die überall helfend einstrahlt und über viel Härten hinweg führt, gewann ihm nicht nur die Achtung, sondern auch die Liebe seiner Schüler. Das Verständnis für die Jugend und die Liebe zur Musik, die er seinen Schülern mitteilte, liegen auch die Verbindung zwischen ihm und den Schülern nicht mit dem Ende der Ausbildung abreißen. Viele von ihnen haben bedeutenden, manche europäischen Ruf. Namen wie der seines Sohnes Walter, des Leipziger Generalmusikdirektors Paul Schmidt, des Generalmusikdirektors des Hannoveraner Landestheaterorchesters Arth. Lehmann, der beiden Schweizer Pianisten Emil und Walter Frey haben den denkbar besten Klang. Aber nicht nur mit ihnen, sondern auch mit zahlreichen anderen ehemaligen Schülern blieb der Lehrer in Verbindung, alle schätzten ihn. Er rechnete auch die Arbeit des „kleinen“ Klavierlehrers — und wo gibt es nicht Klavier-

lehrer, die durch seine Schule gegangen sind — als wichtigen Teil kultureller Arbeit an. Nicht der Äußere Mann, sondern der Wille und die Tat des Schülers waren für ihn maßgebend, nur sie machten ihn der Freundschaft des Lehrers würdig. Daß er aber auch die Wahlheimat seines Vaters und ihre schöpferischen Kräfte liebte, bewies er durch seine Arbeit für schweizerische Musik. So veranstaltete er anlässlich der Landesausstellung in Genf im Jahre 1896 Kammermusikführungen, die mit ihren rein schweizerischen Vortragsfolgen eine Art Vorkämpfer des 1900 gearteten Schweizerischen Tonkünstlervereins wurden.

Seine zweite, seine eigentliche Heimat aber ist ihm Mannheim, in dessen Musikleben er lange führend vorangelaufen, geworden. Wenn sein Wirken in der Öffentlichkeit später zurücktrat, so war es nicht Nachlassen der künstlerischen Kräfte, die ihn bestimmte, sondern die Durchdringung von der Verantwortung des Lehrberufes. Vorbildlich wurden seine unter pädagogischen Gesichtspunkten veranstalteten Vortragsreisen, die über die Entwicklung der Klaviermusik Aufklärung gaben. Noch in diesem Jahre erlebte man sein Eintreten für „Die Schöne Nacht“. Unelennig überließ er seinen Schülern das Feld der Öffentlichkeit, ratend und helfend stand er hinter ihnen. Er fühlte sich nicht alt, und er war nicht alt. Mit der Jugend, der er früher zur Kunst wurde, blieb er jung, aber er stellte seine erzieherische Aufgabe über den eigenen lauten Publikumsloft. Es war ihm wichtiger, viele junge Menschen zu den Meistern zu führen, als äußerlich Ruhm zu ernten. Sein Ruhm fand Hunderte junger Menschen, die er für große künstlerische Aufgaben und für das höhere Wirken im kleinen Kreise reif machte.

Sein selbstloses Wirken brachte ihm die Achtung und die Freundschaft vieler großer Musiker. Von 1917 bis 1921 und von 1927 bis zu seinem Tode hat er in strengem Blickbewußtsein als Leiter und Meister, Lehrer an der Mannheimer Musik-

hochschule gewirkt. Von sich selbst und von seinen Schülern verlangte er Pflückerfülle im Dienste der hohen Aufgabe, er war aber in seiner menschlichen Güte und seinem tiefen Mitleiden mit Freud und Leid seiner Schüler ihnen mehr als nur Lehrer, er war ihnen ein guter Freund, an den sie sich mit Achtung und Liebe erinnerten.

Dr. Carl J. Brinkmann.

## „Das deutsche Antlitz im Spiegel der Jahrhunderte“ eröffnet

In Frankfurt a. M. wurde die große Ausstellung „Das deutsche Antlitz im Spiegel der Jahrhunderte“ mit einer Feierstunde durch den Frankfurter Oberbürgermeister Staatsrat Dr. Krebs eröffnet. Nach den Begrüßungsworten von Dr. Krebs hielt Dr. Franz (Wien) als Vertreter des Reichsamtsleiters des Rassenpolitischen Amtes, Dr. Groß, eine Ansprache, in der er auf die Bedeutung der bevölkerungspolitischen Aufgabe und den Wert des rassenmäßigen Erbes hinwies. Mit der deutschen Rassenforschung sei zum erstenmal in der Geschichte aller Völker eine Kulturart begonnen worden, durch die allein die ewigen Werte eines Volkes erhalten werden können. — Auf der Ausstellung, deren Träger das Rassenpolitische Amt der NSDAP und die Stadt Frankfurt sind, werden in 23 Abteilungen die Bilder von alten Germanen, Soldaten, Staatsmännern, Baumeistern, Malern, Bildhauern, Ärzten, Kaufleuten, Frauen, Bürgermeistern und Rathsherren, Dichtern, Erzählern, Buchhändlern, Erziehern, Geschichtsforschern, Wissenschaftlern, Rechtsgelehrten, Denkern, Kindern des bürgerlichen Gedankens, Naturforschern, Erfindern, Industriellen und Wirtschaftsprüfern, Trübsinnigen, Bauern, Kolonialpionieren, Grenz- und Auslandsdeutschen, Handwerfern, der Wurzeln des Nationalsozialismus und einer Reihe Zeitgenossen unbekannter Namens gezeigt.

# Der Maimarkt 1937 war ein großer Erfolg

Der Abschluß der Maitage / Die Preisverteilung / SS und Wehrmacht zeigten reiterliches Können

Wenn es noch eines Beweises für die Vollständigkeit des Mannheimer Maimarktes bedurft hätte, so wäre dieser Beweis bestimmt am Maimarkt-Dienstag erbracht worden, der ja schon immer als der Höhepunkt des Maimarktes galt. Schon vor 9 Uhr setzte ein lebhafter Zustrom zum Viehhofgelände ein und um 9.30 Uhr wurde dann das gesamte Interesse auf den Vorführring gelenkt, wo man sich auf die Dauer von nahezu drei Stunden wirklich nicht über Langeweile zu beklagen brauchte.

Den Auftakt der Vorführungen im Ring bildete die Preisverteilung, die Stadtrat Hofmann mit einer Ansprache einleitete, in der er den Maimarktbesuchern die Größe des Oberbürgermeisters und damit der Stadt Mannheim übermittelte. Hr. Hofmann gab vor allem seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Maimarktbesucher auch in diesem Jahre wieder aus nah und fern zum Mannheimer Maimarkt gekommen sind und dadurch bewiesen haben, daß der Maimarkt ein Fest ist, das nicht nur die Mannheimer allein anzieht, sondern an dem auch die ländliche Bevölkerung allerhöchsten Anteil nimmt.

In seinen weiteren Ausführungen warf Stadtrat Hofmann einen Rückblick auf die Geschichte des Mannheimer Maimarktes, der sich durch dreihundert Jahre bis in die heutige Zeit erhalten hat und dessen Gründer, die pfälzischen Kurfürsten, einst eine große Messe errichten wollten. Der Maimarkt sei aber andere Wege gegangen und sei zu einem Fest geworden, das der Volksgemeinschaft diene und das genau so in die heutige Zeit paßt, wie vor Jahren. Daher mache die Stadt Mannheim

besondere Anstrengungen, um den Maimarkt auf eine breitere Basis zu stellen. Die Ausstellungen in den Maitagen, die Festspielwoche des Nationaltheaters und die Rennen hätten gerade in diesem Jahre eine besondere Förderung erfahren und man werde in Zukunft noch mehr tun, um die Bedeutung des Maimarktes noch stärker zu unterstreichen.

Die nachfolgenden Ausführungen des Redners beschäftigten sich mit dem Verlauf des Maimarktes 1937, der recht interessante Feststellungen ermöglichte. Wenn auch der Pferdemarkt etwas geringer als im Vorjahre beschaffen war, so wurde in verschiedenen Klassen dafür ganz erstklassiges Pferdmaterial gezeigt. Der Schlachthofmarkt bot ein Bild gesteigerter Leistung im Rahmen des Vierjahresplanes und es darf wirklich als erfreulich bezeichnet werden, was auf den Markt gebracht wurde. Mit vollem Recht darf man sagen, daß im Hinblick auf den gegenwärtigen Stand die Fleischversorgung des deutschen Volkes auf lange Zeit gesichert ist.

Der Auftrieb zum Maimarkt 1937 betrug: 373 Pferde, 647 Kälber, 504 Stück Großvieh, 2385 Schweine.

Mit einem Dank an den Reichsnährstand, an die Landesbauernschaft, an die Preisrichterkommission und schließlich an die SS-Wehrmacht und die Wehrmacht, die alle zum Gelingen des Maimarktes beigetragen haben, sang die Ansprache aus, an die sich das Treuegelöbnis zum Führer angeschlossen.

Schlachthofdirektor Dr. Fries nahm die Preisverteilung vor und bei dieser Gelegenheit hatten die zahlreichen den Ring umsäumenden Maimarktbesucher selbst Gelegenheit, sich von der Güte des prämierten Viehs zu überzeugen.

Springens zu ermöglichen und die Pferde nicht zu beunruhigen. Waren die Zuschauer von dem Gezeigten doch so hingerissen, daß sie immer wieder in Vellschürme ausbrechen wollten.

Da nicht alle Pferde die Hindernisse sofort ansprachen und manches Hindernis auch verweigert wurde, brachte das Jagdspringen recht viel Abwechslung. Von den elf Reitern war nur ein einziger fehlerfrei über alle Hindernisse gekommen und so konnte Unteroffizier Freidl auf „Inde“ auch den ersten Preis

zuerkannt werden. Die nächsten Plätze belegten: Wachtmeister Plant auf „Landvogt“, Oberwachtmeister Leppert auf „Arengritter“, Wachtmeister Kulte auf „Rubler“ und Wachtmeister Luchner auf „Wachvogel“.

Den Schluß der Vorführungen bildete dann ein Patronenreiten, bei dem sich je drei Reiter aus drei Batterien der 1. Abteilung des Artillerie-Regiments 69 beteiligten.

Daß die Maimarktbesucher, nachdem es im Ring nichts mehr zu sehen gab, zum größten Teil auf dem Maimarkt blieben, war selbstverständlich. Bei der herrlich warmen Sonne fühlte man sich wohl und da man bei der Wärme und dem sich entwickelnden Staub einen riesigen Durst bekam, wurden fleißig die Waffträge „gehemmt“. So herrschte bis in die Nachmittagsstunden hinein ein zünftiger Maimarktbetrieb.

## Generaloberst v. Fritsch bei den Rennen

Ein Maimarkt-Dienstag mit Gewittereinslage

Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben — unwillkürlich wurde man am Maimarkt-Dienstag an diesen Ausspruch erinnert, als sich schwarze Gewitterwolken am Himmel zusammenballten. Hatte man doch allgemein bereits in der Frühe des Tages beim Anblick des wolkenlosen Himmels frohlockt und seiner Freude darüber Ausdruck verliehen, daß die Maimarkttag einen glänzenden Verlauf nahmen, ohne daß das Wetter einen Strich durch die Pläne machte. Aber man frohlockte zu früh...

Um die Mittagsstunde sah es am Himmel nicht ganz geheuer aus. Als man sich fertig machte, um auf den Rennplatz zu gehen, da stellte man hier und da Erwägungen an, ob es nicht zweckmäßiger wäre, den Regenmantel mitzunehmen. Aber einen schon gefassten Entschluß vermochten die gewitterdrohenden Wolken nicht mehr rückgängig zu machen.

Nach 14.30 Uhr gab das Gewitter in den nordwestlich des Neckars gelegenen Stadtgebieten das erste „Gasspiel“ mit eisigen Blitzen, einigem Donner und einem kräftigen Gewitterregen. Zur gleichen Zeit war im Stadlinnern noch kein Tropfen Regen gefallen und erst als das „Gasspiel“ in den Außenbezirken absolviert war, ging es auch im übrigen Stadtgebiet los. Ein mächtiger Donnersturm gab das Zeichen zum Beginn und es dauerte nicht lange, da goß es wie aus Kübeln vom Himmel herab. Und das ausgerechnet in dem Augenblick, in dem die Rennen ihren Anfang nahmen. Aber auch diejenigen Mannheimer wurden enttäuscht, die sich schon bereit gemacht hatten, den Gang zum Strandbad anzutreten, das in den letzten beiden Tagen zum erstenmal wieder die richtige Beachtung in diesem Jahre gefunden hatte.

Dem Rennen konnte der Regen jedoch keinen Abbruch tun. Man war mit Begeisterung bei der Sache und freute sich vor allem über den guten Besuch. Die fast vollbesetzten Tribünen gaben so einen wirkungsvollen Rahmen für den an sich schon sehr erfreulichen Rennverlauf.

Nach dem Beginn des zweiten Rennens erschienen der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Freiherr von Fritsch, mit dem Inspekteur der Kavallerie, General der Kavallerie von Bogreß, die von Oberbürgermeister Renninger in die Gästeloge begleitet wurden, wo sich bereits Ministerpräsident Staatsrat Adhler, Minister Plauener und andere führende Männer der Partei, der Wehrmacht, des Staates und der Stadt eingefunden hatten. Daß die Mannheimer sich für diese Besucher besonders interessiert zeigten, war weiter nicht verwunderlich, zumal ja auch die Anwesenheit dieser Männer bedeutete, welche Bedeutung den Mannheimer Rennen beigemessen wird.

Als kurz vor Beginn des dritten Rennens die Gewitterstörung abgezogen war und der Regen aufhörte, belebten sich im Ru die Promenadenplätze vor den Tribünen, so daß das Bild bunt belebt und reizvoll wurde.

Daß der Maimarkt-Dienstag lokaler Feiertag ist, merkte man daran, daß viele Betriebe am Nachmittag geschlossen hatten. Die Folge davon war in der Innenstadt und auf der Messe ein überaus starker Verkehr und ein Straßenverkehr, wie er sonst nur an einigen besonderen Tagen im Jahr anzutreffen ist. Jedenfalls waren trotz der Gewittereinslage vom Dienstagmittag die Mannheimer Maitage mehr als ein voller Erfolg.

## Spannende Reiter-Vorführungen

Als um 10.30 Uhr die Reiter von der 2./13. SS-Reiterstandarte in den Ring ritten, war der Ring dicht umfüllt, denn nun hatten sich auch die Nachzügler eingefunden. Mit Interesse verfolgte man das Quadrillen-Reiten der SS-Reiter, die bei dieser Gelegenheit einen Beweis von der Sattelsteifigkeit des reitlichen Nachwuchses und von der vorzüglichen Schulung der Pferde erbrachten. Reicher Beifall war der Dank für die Vorführungen, die von der SS-Kapelle begleitet worden waren.

Erstmalig beteiligte sich in diesem Jahre auch die Wehrmacht an den Vorführungen und es war selbstverständlich, daß sich die Reiter von

der 1. Abteilung des Artillerie-Regiments 69 nicht über mangelnde Aufmerksamkeit beklagen brauchten. Den Auftakt bildete ein Abteilungsreiten, das vor allem auch Gelegenheit gab, das ausgezeichnete Pferdmaterial und die Beherrschung der Pferde durch die Reiter zu studieren.

Spannende Momente brachte das anschließende Jagdspringen in der Klasse L, an dem sich elf Reiter von der Artillerie beteiligten. Zwölf Hindernisse waren bei diesem Jagdspringen zu nehmen und es bedurfte immer wieder besonderer Ermahnungen, die Vorführungen der einzelnen Reiter nicht durch Beifall zu unterbrechen, um eine glatte Abwicklung des



OVERSTOLZ

4 1/2 PFENNIG

OHNE MUNDSTÜCK

Tabakblätter aus dem sonnigen Mazedonien geben der OVERSTOLZ-Mischung jenen eigenartigen Duft, der umso klarer und schöner hervortritt, je frischer die Zigarette ist. Die Frischhaltung ist also ebenso wichtig wie die Wahl der Tabake! Damit nun die OVERSTOLZ ihre Frische behält, liefern wir sie in Tropen-Packungen, die so vollkommen abgedichtet sind, dass Ihnen nichts von dem flüchtigen Duft des Mazedonen-Tabaks verloren geht.

Haus Neuerburg



## Guter Rat an „Sachverständige“

Alle zwei Minuten geschieht in Deutschland durchschnittlich ein Verkehrsunfall, durchschnittlich alle drei Minuten wird ein Verletzter geboren, durchschnittlich alle Stunde müssen wir ein Todesopfer im Straßenverkehr beklagen. Ist ein Unfall geschehen, dann sehen wir neben hilfsreichen Passanten mehr oder weniger zahlreiche „Sachverständige“ mühsam herumstehen, die den Unfallhergang erörtern, die ganz genau wissen, wie der Unfall hätte vermieden werden können. Selbstverständlich begegnet die Klärung der Schuldfrage in diesem Kreise nicht den geringsten Schwierigkeiten. Wenn man diesen Unterhaltungen ein Weilschen zuhört, möchte man fast glauben, daß nur noch ganz wenige Volksgenossen im Verkehr irgendwelche Fehler begehen. Die „Sachverständigen“ sind selbstverständlich längst über derartige Unvollkommenheiten hinaus.

Ihr lieben Leute, die ihr angeblich alles genau gesehen habt, merkt es euch: Ihr habt nur eine Pflicht, nämlich als Zeuge vor der Polizei und vor Gericht eure Aussage zu machen. Und dazu gehört, daß ihr den Hergang so schildert, wie ihr ihn gesehen habt, nicht wie ihn der Nachbar Schulze gesehen hat, mit dem ihr euch am Unfallort unterhaltet. Darum: nähert Einzelheiten merken und evtl. aufschreiben, aber mit niemanden vor der Vernehmung darüber sprechen, am allerwenigsten mit Leuten, die den Unfall auch gesehen haben wollen. Und ihr anderen, die ihr mit euren Verkehrsfremden so prunket: Wäre es nicht ratsam, darüber nachzudenken, daß es euch vielleicht morgen schon ebenso gehen kann? Jeder mitangesehene Unfall, jedes beschädigte Fahrzeug, jede Verkehrslage, in der wir einen Dritten gefährdet sehen, auch wenn er aus der Gefahr heil herauskommt, muß und eine Warnung sein, im Verkehr Augen und Ohren offenzuhalten. Wenn du, mein lieber Volksgenosse, schon den unbezähmbaren Drang in dir verspürst, eine Unterhaltung zu führen, dann bitte kein müßiges Gerede über den Unfall, der doch nicht mehr ungeschehen zu machen ist, sondern rufe den Umherstehenden zu, daß alle daraus lernen sollen, indem sie sich fortan vorsichtiger und aufmerksamer verhalten.

## Die Prämierungen auf dem Maimarkt



Die Vorführung der Preisträger unter den schweren Pferden

## Die Maimarkt-Preisträgerliste

Die Prämierungen in den verschiedenen Kategorien

1 Paar Wagenpferde. Ehrenpreis, 1. und 2. Preis: Ludwig Loh, Mannheim.  
Einzeln Wagenpferde. Ehrenpreis, 1. u. 2. Preis: Ludwig Loh, Mannheim.  
1 Paar schwere Arbeitspferde. Ehrenpreis: Otto Leber, Karlsruhe; 1. und 2. Preis: Ludwig Loh, Mannheim.  
1 Paar leichte Arbeitspferde. Ehrenpreis: H. Stoll, Osterheim; 1. Preis: Ludwig Loh, Mannheim; 2. Preis: Otto Leber, Karlsruhe.  
1 einzelnes Arbeitspferd. 1. Preis: Ludwig Loh, Mannheim; 1. u. 2. Preis: Karl Stoll, Osterheim; 2. Preis: Otto Leber, Karlsruhe.

## Pferd

Ritter aller Rassen. Joch 1. Preis: Ludwig Loh, Mannheim.

Mannheim; Joch 2. Preis: Ludwig Loh, Mannheim.  
Toppfer. Ehrenpreis und 1. Preis: Gehr. Schmitt, Mannheim; Joch 2. Preis: Ludwig Loh, Mannheim.

## Großmastvieh

Kinder bis zu 2 Jahren. Ehrenpreis A: Georg Weiger, Tannstadt; 1. Preis: Andreas Tröb, Erlach; 1. Preis: Reger, Wittenstadt; 2. Preis: H. Müller, Altschulheim; 2. Preis: Karl Schuler, Sodenheim.  
Kinder über 2 Jahre. Ehrenpreis A: O. Hüll, Erlach; Ehrenpreis B: Gutsverwaltung Vöngers; Ehrenpreis C: Andr. Rohl, Holschhausen; Ehrenpreis D: Gutsverwaltung Wilschfeld; 1. Preis: Barbara Wilsch, Holschhausen; 1. Preis: Stephan Röll, Erlach; 2. Preis: H. Müller, Altschulheim.

Chen bis zu 2 1/2 Jahren. Ehrenpreis A: Wilhelm Strauß, Hirscherode; Ehrenpreis B: Fr. Deutsmann, Wilschhausen; 1. Preis: R. Hofmann, Holschhausen; 1. Preis: Justine Kurz, Wilschhausen, Sodenheim.

Chen von 2 1/2 bis 3 1/2 Jahren. Ehrenpreis A: Andr. Rohl, Holschhausen; Ehrenpreis B: Wöhrnsdorf, Sodenheim (H.); 1. Preis: Adam Wöhrnsdorf, Holschhausen; 1. Preis: Andreas Hofmann, Holschhausen.

Barren bis zu 2 1/2 Jahren. Ehrenpreis A: Herr. Tannstadt; Ehrenpreis B: Johann Beckmann, Holschhausen; 1. Preis: Albert Heilmann, Wilschhausen; 1. Preis: Gutsverwaltung Wilschfeld.

Barren von 2 1/2 bis 3 1/2 Jahren. Ehrenpreis: Gutsverwaltung Wilschfeld; 1. Preis: Karl Deuschel, Holschhausen; 1. Preis: Gemeinde Holschhausen.

## Schweine aller Rassen

Schweine im Ferkel im Alter von nicht voll 7 Monaten. Ehrenpreis A: Wilhelm Trontmann, Mannheim; Ehrenpreis B: Gehr. Schmitt, Mannheim; 1. Preis: Emil Schaefer, Mannheim.

Schweine im Ferkel im Alter von 7 bis 13 Monaten. Ehrenpreis: Gehr. Schmitt, Mannheim; 1. Preis: Hans Schmitt, Mannheim; 2. Preis: S. Henneberger, Mannheim.

Einzeln Schweine von nicht voll 7 Monaten. 1. Preis: H. Weintreuer, Mannheim; 2. Preis: Gehr. Schmitt, Mannheim; 1. Preis: Gehr. Schmitt, Mannheim; 2. Preis: Gehr. Schmitt, Mannheim.

Einzeln Schweine von 7 bis nicht voll 13 Monaten. Ehrenpreis: Hans Schmitt, Mannheim; 1. Preis: Gehr. Schmitt, Mannheim; 2. Preis: Wöhrnsdorf, Mannheim; 2. Preis: Emil Schaefer, Mannheim.

Einzeln Spezialschweine. 1. Preis: Ernst Hölz, Mannheim; 2. Preis: Hans Schmitt, Mannheim; 3. Preis: Emil Schaefer, Mannheim.

## Ein Stadtteil liegt im Dunkel

durch Transformatorbrand

Am Dienstagabend gegen 23 Uhr ereignete sich aus noch unbekannter Ursache in dem unter der Hauptfeuerwache befindlichen Transformator der Städtischen Werke eine Explosion. Begreiflicherweise war die Feuerlöschpolizei rasch zur Stelle und bekämpfte die etwa in der Mitte der Fahrzeughalle nach dem Wehplatz zu emporbrechenden Flammen mit dem Schaumlöscher.

Durch das rasche Zugreifen konnte eine weitere Ausbreitung des Feuers verhindert werden, so daß an der Hauptfeuerwache selbst außer einer rauchgeschwätzten Vorderfassade kein weiterer sichtbarer Schaden angerichtet wurde. Durch die Explosion wurde ein größerer Stadtbezirk, nämlich die westliche und östliche Redarstadt einschließlich des Krankenhauses in Dunkel gesetzt. Weitere Einzelheiten werden wir noch berichten.

## Ein Leistungsschreiben der DAF

Die Deutsche Arbeitsfront führt am Samstag, 8. Mai, 15.30 Uhr, in C 1, 10 in Verbindung mit der Deutschen Stenografen-Gesellschaft ein Leistungsschreiben in Kurzschrift und Raschenschriften durch. Die Bedingungen für die Teilnahme lauten im wesentlichen wie folgt: Die Prüfung erfolgt in den Abteilungen 120, 150, 180, 200 Silben und höher, um je 20 Silben steigend. Die Prüfung kann nur in einer Abteilung abgelegt werden. Die Übertragung kann mit der Hand oder mit der Schreibmaschine erfolgen. Schreibmaschinen haben zur Verfügung. Papier wird gestellt; Schreibunterlagen und Bleistifte sind mitzubringen. Teilnehmer, die die Prüfung bestehen, erhalten ein Zeugnis; die Teilnahme kann auch im Arbeitsbuch bescheinigt werden. Eine Prüfungsgebühr wird nicht erhoben. Maschinen-Schreibern. Die Prüfung erfolgt von 120 Anschlägen ab aufwärts. In schreiben sind zehn Minuten nach einer Vorlage, wobei die erreichte Anschlagzahl festgelegt wird. Ferner ist ein Geschäftsbrief formgerecht niederschreiben. Die Schreibmaschinen-Prüfung wird so gelegt, daß die Teilnehmer zuvor an der Kurzschrift-Prüfung teilnehmen können. Auch hier werden Zeugnisse ausgestellt und erfolgt Eintrag ins Arbeitsbuch. Eine Prüfungsgebühr wird auch hier nicht erhoben. — Anmeldungen haben bis Freitag, 7. Mai, schriftlich in C 1, 10 zu erfolgen.

## Schleussner Film mit Garantie gegen Fehlbelichtung

fung teilnehmen können. Auch hier werden Zeugnisse ausgestellt und erfolgt Eintrag ins Arbeitsbuch. Eine Prüfungsgebühr wird auch hier nicht erhoben. — Anmeldungen haben bis Freitag, 7. Mai, schriftlich in C 1, 10 zu erfolgen.

## Fünf Verkehrsunfälle — Fünf Verletzte

Am Montag gegen 19 Uhr wurde ein elf Jahre altes Mädchen beim Überqueren der Breiten Straße in Höhe von U 1 / K 1 von einem in Richtung Friedrichsbrücke fahrenden Kraftwagen erfasst und zu Boden geworfen. Hierbei verlor der Kraftwagenführer die Herrschaft über sein Fahrzeug und fiel mit einem aus Richtung Friedrichsbrücke kommenden Motorrad zusammen. Das Mädchen trug durch den Sturz Verletzungen und Hautabschürfungen am ganzen Körper davon; beide Motorradfahrer erlitten Kopfverletzungen. Sämtliche Verletzten wurden nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht, wo sie verblieben. Lebensgefahr besteht vorerst nicht. Die Schuldfrage bedarf noch der rechtlichen Klärung.

Bei vier weiteren Verkehrsunfällen wurden zwei Personen verletzt, ein Straßenbahnwagen, ein Personenkraftwagen und zwei Fahrräder beschädigt.



Die Reiter der 2./13. SS-Reiterstandarte bei den Vorführungen im Rahmen des Maimarktes am Dienstagvormittag



## SPORTLICHE ANZÜGE

Sakko mit Golfhose  
Ein flotter Sportanzug  
aus schönem Noppen-  
oder Fischgratstoff. Auf  
Wunsch auch ohne  
Musterung. Im Rücken  
mit Gurt oder Gummizug  
32.- 42.- 52.- 62.-

Mit ZWEI Hosen!  
Mit einer langen und  
einer Golfhose, also so-  
zusagen 2 Anzüge! In  
großer Auswahl. Für  
jeden das richtige Mu-  
ster, die passende Form!  
45.- 52.- 65.- 75.-

Der Sommer-Anzug  
mit langer Gürtelhose —  
ohne Weste. Vorrätig in  
Wollflanell, Fresko und  
Gabardine — grau, grau-  
grün, blaugrau u. beige.  
In vielen flotten Formen!  
38.- 42.- 52.- 65.-

ODER man nehme: ein  
Sportsakko — einfarbig  
oder gemustert — zu 22.50  
28.- 35.- 48.- und DAZU  
eine einfarbige Sommer-  
hose zu 12.50 15.- 18.- 25.-.  
Endlos sind die Möglich-  
keiten bei der Auswahl!

Engelhorn & Sturm  
Mannheim

Nach wie vor  
„Qualität“

## Dunkel

brand

Uhr erregnete  
e in dem unter  
Transformator  
osion. Begreif-  
bilig rasch zur  
in der Mitte  
chplatz zu em-  
n Schaumförmig.

unte eine wei-  
erhöht werden,  
e selbst außer  
ffade kein wei-  
richtig wurde.  
röherer Stadt-  
optische Redar-  
e in Dunkel  
ben wir noch

## er OUF

rt am Sams-  
10 in Verbin-  
rafenschaft ein  
und Wäsch-  
ungen für die  
en wie folgt:  
eilungen 120,  
um je 20 Sil-  
nur in einer  
übertragung  
er Schreibma-  
n stehen zur  
Schreibunter-  
bringen. Teil-  
e, erhalten ein  
ch im Arbeits-  
rungsgebühr  
en 20 Schrei-  
20 Aufschlägen  
zehn Minuten  
erreichte An-  
er ist ein Ge-  
schreiben. Die  
so geleitet, daß  
nirzchrift-Prü-

## Film

elichtung

hier werden  
Eintrag ins  
hr wird auch  
en haben bis  
n C 1, 10 zu

## Verlechte

urde ein elf  
perquieren der  
1 / K 1 von  
de fahrenden  
wiesen. Hier-  
die Herrschaft  
it einem aus  
nden Motor-  
ung durch den  
ürfungen am  
otorradfahrer  
Verlechten  
nstenhaus ge-  
gefahr bestet  
darf noch der

allen wurden  
enbahnwagen,  
ei Fahrräder

## Auf nach Baden-Baden

## Die Parole für Himmelfahrt

Bekanntlich führt die RZG „Kraft durch Freude“ am kommenden Donnerstag, 6. Mai (Himmelfahrt), neben dem Sonderzug zur antiholocaustischen Schau in Karlsruhe auch einen solchen nach Baden-Baden.

Da sich nun endlich auch die Sonne auf ihre Frühlingsverpflichtungen besonnen hat, wird diese Fahrt mit ihren herrlichen Wanderungen zweifellos jedem Teilnehmer einen besonders trostlichen und gesunden Tag bringen. Ab etwa 16 Uhr treffen sich dann alle Teilnehmer zu einem Tanz-Nachmittag, so daß also auch nach dieser Richtung hin für angenehme Unterhaltung gesorgt ist.

Die Nachfrage nach Teilnehmerkarten ist sehr stark, und es empfiehlt sich daher, Karten sofort zu beschaffen. Die Kosten betragen nur RM 2.40. Der Zug fährt Mannheim ab 6 Uhr, Redarau ab 6.07, Rheinau ab 6.15, Baden-Baden ab 8.06 Uhr, Baden-Baden ab 20.35 Uhr, Rheinau an 22.15 Uhr, Redarau an 22.22 Uhr, Mannheim 22.30 Uhr.

Karten sind erhältlich bei den Geschäftsstellen P 4, 4/5, Zimmer 11, Langstr. 3a, Streu-  
straße 40, Redarau, Luisenstr. 46 und Wein-  
heim, Luisenstr. 3, außerdem bei der örtlichen  
Buchhandlung und dem Zigaretteniosk Schlei-  
cher am Lutterfall.

## Zum Tode von Direktor Dr. Stulz

Zum Tode des Direktors Dr. Eugen Stulz wird uns von der Leitung der Eifel-Lotterie-  
schule geschrieben:

Nur wer mit dem Leben und Werden der  
Eifel-Lotterie vertraut ist, kann ermessen, was  
sie ihrem langjährigen, allverehrenden Direktor  
Stulz verdankt, der nach schwerem, männlich  
getragenen Leiden in die Ewigkeit abgerufen  
worden ist. Als er an Ostern 1935 bei Er-  
reichung der Altersgrenze aus dem Amte  
schied, da schien angebracht, der Frische und  
Spannkraft des Scheidenden diese Geistes-  
bestimmung und allen widerständig. So ist es  
uns auch heute kaum fasslich, daß diese un-  
gewöhnliche Kraft nun zu wirken aufgehört hat.  
15 Jahre hindurch hat er die Anstalt mit fester  
und geschickter Hand, mit erzieherischer Kunst  
und lätlicher Liebe geleitet und hinausgeführt,  
so daß ihr Ruf wie der seine als Schulmann  
weit über die Stadt Mannheim hinausdrang.  
Mit fester Hand und Verehrung folgte  
ihm das von ihm geführte Kollegium und hielt  
auch nach seinem Ausscheiden enge Verbindung  
mit ihm aufrecht, so wie auch er am weiteren  
Ergehen der Schule innigsten Anteil nahm.  
„Mein Herz gehört ja wohl, solange es schlägt,  
der Eifel-Lotterie“, schrieb er einmal.

Fern lag seinem Wesen alles Enge und Be-  
dankliche, voller Verständnis war er für die  
Jugend. So schuf er im Verein mit der Eltern-  
schaft, die er zu begreifen verstand, allen Wiber-  
ständen zum Trotz das Schullandheim in Ober-  
finkendach, das erste im Lande Baden, und er-  
strebte damit schon im Jahre 1927 die Ver-  
wirklichung eines Gedankens, der in der nationa-  
lsozialistischen Erziehungsauffassung eine be-  
deutende Rolle spielt. Er gab auch die An-  
regung zu den traditionellen gewordenen, fröh-  
lichen Schulfestern, aus deren Erlös der Be-  
stand des Landheims gesichert wurde, dem  
sommerlichen Festinspekt und dem winter-  
lichen Nikolausfest in den Räumen der Schule.

Gut rasiert-  
D.R.P.  
609160



ROTBAART  
MOND-EXTRA

gut gelaunt!

Versuchen Sie bitte  
ROTBAART extra dünn 10 4

Nun ist uns das Landheim ein besonders teures  
Vermächtnis geworden.

An seinem Werk hat es dem mit alemann-  
ischem Humor gesegneten Mann geendet. Ge-  
schicklichkeit und Freundlichkeit zu schaffen und zu  
pflegen. Auch nach seiner Übersiedlung in die  
schöne Villa im Ort hat er sein Werk nicht  
verlassen, der die Erhaltung seines philosophischen  
Erbes war, und der mit eigenem Gewächse  
wohlbestellter Keller allen Gästen offen. Noch  
lange Jahre hätten wir ihm alle gewünscht,  
nicht Jahre der Ruhe, die sein Schaffen drang  
nicht konnte, sondern weiterhin Jahre produkti-  
ver Tätigkeit in der Heimat, wo er sich mit  
jugendlichem Elan der Bewirtschaftung seiner  
Rebellen am Kaiserstuhl widmete. Seine Na-  
turbewunderung ist nicht aus dem Bewusstsein:  
„An Blut und Boden wurzelt eben doch die  
unbegreifbare Lebenskraft“. Nun hat ihn der  
Tod aus einem wahrhaft erfüllten, tätigen Le-  
ben abgerufen, einen wahren Lehrer und wahren  
Menschen.

Ein großer Teil des Kollektivs fuhr am  
Montag nach den Gedächtnissen des Schullei-  
ters vor der Schulgemeinde nach Weisbach, um  
dem verstorbenen Toten die letzte Ehre zu erwei-  
sen und die Trauer und Dankbarkeit der Eifel-  
lotterieschule zum Ausdruck zu bringen, der sein  
Name und sein Wirken unaussprechlich auf-  
geprägt sind.

„Das deutsche Gold“. Das Museum für Na-  
turlunde (Schloß, rechter Flügel, gegenüber  
L 3) veranstaltet am Donnerstag, 6. Mai (Him-  
melfahrt) um 11.30 Uhr eine kostenlose Füh-  
rung durch die Sonderausstellung „Das deutsche  
Gold“, dabei wird die Entstehung, Gewinn-  
ung und Verarbeitung des Bernsteins bespro-  
chen und erläutert werden. — Die Ausstellung  
ist inzwischen durch einige interessante Stücke  
aus Mannheimer und Ludwigshafener Besitz  
bereichert worden.

## Die geistige Struktur Frankreichs

Vortrag von Professor Friedrich in der Arbeitsgemeinschaft für Geopolitik

Ein außerordentlich interessantes Thema  
wurde bei der letzten Versammlung der Arbeits-  
gemeinschaft für Geopolitik im „Goldenen  
Karpfen“ behandelt. Nachdem Rektor Preuss,  
der Leiter der Arbeitsgemeinschaft, die Mit-  
glieder und Freunde der Arbeitsgemeinschaft  
herzlich willkommen geheißen hatte, ergriff  
Professor Friedrich das Wort zu seinem Vor-  
trag über „Die geistige Struktur Frankreichs“.

Die Verpflichtung gegen das deutsche Wesen,  
so führte der Redner u. a. aus, verpflichtet uns  
zur Gerechtigkeit auch Frankreich gegenüber.  
Wir Deutsche wollen nicht zur Vergeltung der  
politischen Atmosphäre beitragen. Deshalb ver-  
sucht auch Prof. Ernst Robert Curtius als  
Vorkämpfer deutsch-französischer Verständigung  
auf geistigem Wege eine Annäherung zwischen  
Deutschland und Frankreich herbeizuführen.  
Der Redner ging dann von der geographischen  
Lage Frankreichs aus, denn schon die Geo-  
graphie könne Frankreich „erklären“. Die Aus-  
geglichenheit der geographischen Struktur wird  
von den Franzosen selbst als „göttliche Vor-  
sehung“ betrachtet. Wir finden wohlgegliederte  
Küsten, die nach zwei Meeren hin offen sind.  
So glaubt der Franzose, daß der Mensch Frank-  
reich zur großen Einheit geschaffen habe. Wir  
dagegen sind geneigt, Frankreich eher als poli-  
tische Einheit zu sehen.

In der Mitte zwischen Äquator und Nord-  
pol gelegen, ist Frankreich das Land des Aus-  
gleichs, in dem sich nördliches und mittelländi-  
sches Wesen treffen. Der Franzose kennt kein  
Fernweh wie der Deutsche. Die populäre My-  
thos des französischen Territoriums als Welt  
der großen Liebe zum Vaterland, zum heimi-  
schen Boden. Dieses Gefühl wird in Stunden  
der Gefahr mobilisiert. Wir hingegen waren  
auf dem Asphalt gelandet, und nur dem Natio-  
nalsozialismus haben wir es zu verdanken,  
daß wir vom bölligen Abgleiten gerettet wur-  
den.

## Ein Eimer Milch — ein Jahr Gefängnis

Seine Dienstherrin durch Meineid in den Verdacht der Milchfälschung gebracht

Im Schwurgerichtssaal des Landgerichts  
hatte sich am Montagvormittag der 1933 ge-  
borene Franz Sommer aus Gailberg wegen  
eines Meineides zu verantworten, durch  
den ein unbekanntes Landwirtsgeheuer aus  
Sachsenheim, die Familie Frey, in den Ver-  
dacht der Milchfälschung geriet. Bei der Ver-  
handlung im November 1936 wurde durch die  
verwerfliche Handlung des Angeklagten die  
Dienstherrin, eben Frau Frey, die den Umstän-  
den nach neben dem Sommer nur als Vant-  
schlerin in Frage kommen konnte, wegen vor-  
fälligen Vergehens gegen das Lebensmittel-  
gesetz zu einer Geldstrafe von 30 RM oder zehn  
Tagen Gefängnis verurteilt. Die auf  
Schwierigkeiten in ihrer Ehre getroffene Frau legte  
gegen dieses Urteil Berufung ein und die  
Ermittlungen ergaben, daß Sommer, der sich zu  
einem Geständnis bequeme, in geradezu ver-  
brecherischer Leichtfertigkeit einen Halssteh ge-  
leistet hatte, der einen Unschuldigen vor den  
Richter führte.

In der Montagverhandlung, die unter dem  
Vorsitz von Landgerichtsdirektor Schoerlin  
stand, verlas zu Eingang Landgerichtsrat  
Müller einen Lebenslauf des Ange-  
klagten, der einen Einblick in das düstere  
Milieu seiner Kindheitstage ver-  
mittelte. Sehr mangelhafte Erziehung — ein  
schlampiger, unordentlicher Haushalt — so sah  
die enge Umgebung des Angeklagten aus.  
Nach Ansicht der Juristen war Sommer ein  
schwachliches, juristischbedingtes Kind mit hal-  
losem Charakter. Später kam er dann in Für-  
sorgeerziehung, — er rief einmal aus eines  
Fürsorgeanstalt aus und die Fürsorgezeu-  
nisse, die er ausgestellt erhielt, sprechen sehr zu  
Ungunsten des Angeklagten. Er verdingte sich  
dann später als Knabe in landwirtschaftlichen  
Betrieben, wird dann allerdings als fleißiger  
Arbeiter geschätzt, der seine Obliegenheiten  
im allgemeinen ordentlich erfüllt.

Sehr unzufrieden aber war man in allen  
Fällen mit der Behandlung im anvertrauten  
Lere. Fuhrtritte und Mißhandlungen gegen-  
über der hilflosen Kreatur gehörten aufsteigend  
zu dem Tagesablauf dieses Dienstknichts.

Und doch ein unwiderliches Motiv war es  
auch, der den Sommer letztlich zu der Abgabe  
eines Halsstehes bewog, als er in Diensten  
der Familie Frey in Sachsenheim stand. Die  
Verhandlung förderte folgende Einzelheiten  
dieses Falles zutage: Als Sommer gerade beim  
Melken der Kuh war, wurde das Tier etwas  
unruhig, worauf der Molkner mit Fuhrtritten  
gegen den Körper, sogar auf das Futter vordrang.  
Bei dieser Traktierung fiel der Milchweimer um,  
entleerte sich zum großen Teil — und der  
Dienstknicht ergaßte kurzerhand das Fehlende  
mit Wasser.

Die gepanschte Milch kam nun in die Küche,  
wo sie von der völlig ahnungslosen Frau Frey  
in Empfang genommen und der übrigen, zur  
Ablieferung an die Molkerei bereitstehenden zu-  
geschüttet wurde. Der vorgenommene Betrag  
wurde bei der Kontrolle entdeckt und dem Tat-  
bestande und den näheren Umständen nach konn-  
ten nur zwei Menschen mit dieser Handlung in  
Verbindung gebracht werden — der Dienstknicht  
oder Frau Frey. Sommer leugnete hartnäckig  
und erklärte schließlich seine Unschuldsbeteu-  
rungen mit einem Eid. Durch diese Gemein-  
heit kam es dann zur Verurteilung der völlig  
unschuldigen Frau, welche natürlich sofort Be-  
rufung einlegte. Die Berufung wurde zu seiner  
Zeit durch den Richter des Angeklagten  
darin gelegen haben, die Geschichte mit der

Die französische Geschichte fußt auf der geo-  
graphischen Grundlage. Gallien war eine rö-  
mische Provinz, und dies war das ausschlag-  
gebende Erlebnis der Franzosen. Die Franken  
gingen in dem gallorömischen Kulturkreis auf.  
187 kommt Hugo Capet auf Frankreichs Thron,  
und es ist das tausendjährige Reich. Einen  
ungeheuren Vorsprung hat es vor uns, denn  
wir haben die Einheit erst seit 1933 gefunden.  
Alles rotte Frankreich aus, was seine Einheit  
zu führen droht. Im Mittelalter stellt sich  
Frankreich an die Spitze der Kreuzzüge. Daß  
dabei auch viel deutsches Blut floß, hat die  
Welt vergessen. Die religiöse Einheit Frank-  
reichs ist Tatsache.

Die französische Literatur ist eine verbündete  
Funktion für alle Neuerungen des nationalen  
Bleins. Jeder Politiker muß sich erst litera-  
risch ausweisen. Im französischen Außen-  
ministerium sitzen vorzügliche Romanschreiber.  
Briand und Claudel schrieben Gedichte, Victor  
Hugo, Lamartine sind bekannt. Hugo sagte  
einmal: „Literatur ist Zivilisation“. Wir in  
Deutschland unterscheiden Philosophie, Kunst,  
Dichtung, der Franzose sagt dies alles zusam-  
men in der Literatur. Bei uns genügt der  
Wissenschaftler den Vortrag, in Frankreich da-  
gegen der Literat. Bei uns ist der Schriftsteller  
Augenfeind gewesen, wobei wir zugeben wollen,  
daß er auch oft den Zusammenhang mit dem  
Boden verloren hatte. Die französische Lite-  
ratur ist psychologisch und in ihrem Mittel-  
punkt steht der Mensch mit seinen Leidenscha-  
ften und nicht etwa irgendein Fach. Unsere  
Klassik griff ins All. Wir haben das Genie, die  
Franzosen ein Misanth.

Zum Schluß ging der Redner auf das Ver-  
hältnis zwischen Deutschland und  
Frankreich ein und stellt die Frage, welche  
Verbindungen wir mit Frankreich hätten. Ste-  
burg sagte: „Uns verbindet alles mit Frank-  
reich und nichts. Frankreich ist statisch, wir  
dynamisch. Dennoch glauben wir, einen Weg  
finden zu können, der die beiden Länder ein-  
ander näher bringt.“

ausgeleerten Milch zu vertuschen — und damit  
auch die Milchhandlung des Tieres zu ver-  
schwelen.

Die Zeugenvernehmungen bestätigten im  
Wesentlichen das Charakterbild des Angeklag-  
ten, der im allgemeinen als fleißiger Arbeiter,  
aber auch als halbloser, zeitweise aufbrauender  
und jähzorniger Mensch geschildert wird,  
der besonders Tieren gegenüber äußerst roh  
handelte.

In seiner Anklagerede betonte Staats-  
anwalt Dr. Sauer, daß es seiner Ansicht nach  
nicht völlig geklärt sei, ob das Recht zur Tat  
bei dem Sommer wirklich nur eine gewisse  
Angst vor Entdeckung gewesen sei. Es bliebe  
immerhin noch die Frage offen, ob es vielleicht  
Rachgefühle waren, die ihn zu dem Halssteh  
bewogen, um so mehr, als das Verhältnis zwi-  
schen der Familie Frey und ihm zu jener Zeit  
nicht mehr so ganz das alte gewesen war. Zu  
Gunsten des Angeklagten spreche wiederum seine  
bisherige Unvorbestraftheit und die im allge-  
meinen festzustellende Arbeitswilligkeit.

Unter sorgfältiger Abwägung aller Umstände,  
die diese Handlung begleiteten, beantragte der  
Staatsanwalt eine Gefängnisstrafe von  
einem Jahre. Nach der sich anschließenden  
Verteidigungsrede, in der Rechtsanwalt Dr.  
Kaiser in Anbetracht der schweren Kindheits-  
und Jugendjahre, die der Angeklagte zu durch-  
leben hatte, um ein mildes Urteil bat, zog sich  
das Gericht zur Beratung zurück.

Dem Antrag des Staatsanwaltes gemäß lau-  
tete das Urteil gegen den Sommer wegen  
eines Vergehens des Meineides  
auf ein Jahr Gefängnis. Der Ange-  
klagte nahm das Urteil sofort an und zeigte  
sich bei seinem ganzen Verhalten Reue über  
seine Tat.

60. Geburtstag. Franz Gut, Hausmeister  
der U-2-Schule, feiert am Donnerstag, 6. Mai,  
seinen 60. Geburtstag. Wir gratulieren.

70. Geburtstag. Am Donnerstag, 6. Mai, be-  
geht Ludwig Häffner, Mannheim-Räfertal-  
Eck, Ruppertsberger Straße 33, seinen 70. Ge-  
burtstag. Herr Häffner ist ein geborener Mann-  
heimer und in weiten Kreisen unserer Stadt  
eine bekannte und beliebte Persönlichkeit. Er  
war 28 Jahre bei der Firma Brown, Boveri &  
Co. als Beamter tätig und erlernte sich bei sei-  
nen Vorgesetzten und Arbeitskameraden allge-  
meiner Berufswissen. Der Wunsch, es möge  
dem Geburtstagskinde vergönnt sein, noch viele  
Jahre in Glück und Gesundheit zu verleben,  
wird sicherlich in vielen Herzen einen lauten  
Widerhall finden. Auch wir gratulieren dem  
Jubililar zu diesem Festtag.

88. Geburtstag. Am 6. Mai feiert der frü-  
here Ratsherr in Ballstadt Georg Rudolf  
in bester geistiger und körperlicher Verfassung  
seinen 88. Geburtstag.

Silberne Hochzeit. Max Böllbach, Erbe-  
der bei dem Städtischen Gas- und Wasserwerk,  
konnte gestern mit seiner Ehefrau, geb. Rassel,  
das Fest der silbernen Hochzeit feiern. Wir gra-  
tulieren dem Silberpaar.

Goldene Hochzeit. Jakob Ufer und seine  
Ehefrau Johanna, geb. Scheffel, Mannheim,  
T 2 10, feierten am Dienstag, 4. Mai, in voller  
Kraft im Kreise ihrer Kinder und Enkel  
das Fest der goldenen Hochzeit. Dem Jubel-  
paar unsere herzlichsten Glückwünsche.

Mohren  
LAUFEN  
Fahrrad  
KAUFEN

11,7 Breite Straße N 4, 18 Nähe Strohmärkt

3x  
15-  
Hess-Rad  
Das bekannte Touren-  
rad, vielsach bewährt, mit Halb-  
ballonbereifung, Freilauf,  
Glocke, Pumpe  
und Werkzeug.  
1 Jahr Garantie  
einschließlich elektrischer  
Beleuchtung,  
Dynamo, Scheinwerfer,  
Lenker-  
form nach  
45-  
Wunsch

Preise einschließlich Aufschlag!

3x  
20-  
Fix und Fertig  
Das „Fahrradkönig“-Rad  
in vollkommener Aus-  
stattung und strapazier-  
fähiger Qualität, ein-  
schloß elektr. Beleuch-  
tung, Dynamo u. Blende,  
noch Gepäckträger, Schloß  
und Kettenkasten  
gesetzl. Garantiezeit  
in Halbballon-Ausführung,  
oder mit  
Voll-  
ballon . 60-  
Bei Kassazahlung Kassapreis!

3x  
25-  
NSU  
Das „unverwundliche“  
Marken-Chromrad, mit  
Original-Freilauf, Berko-  
Dynamo u. Spez.-Blende  
Wanderer  
Das Fahrrad der hohen  
Qualität, m. Berko-Leicht-  
lauf-Original-Lichtanlage  
4-fach-Schaltung in komp-  
akter  
Marken-  
Ausst. 75-  
Bei Kassazahlung Kassapreis!

Mohren  
LAUFEN  
Fahrrad  
KAUFEN

11,7 Breite Straße N 4, 18 Nähe Strohmärkt

## Die Bopp & Reuther-Gesellschaft besucht Eberbach

Die Firma Bopp & Reuther Mannheim-Waldhof machte am 30. April ihren traditionellen Betriebsausflug. In zwei Abzweigungen der Reichsbahn fuhr die Gesellschaft in Stärke von rund 1900 Personen (unter ihnen 232 mit 25-Jähriger, 23 mit 40-Jähriger und 8 mit 50-Jähriger: Dienstzeit im Werk) nach Eberbach am Neckar. Dort wurden die Mannheimer mit Musik von der Eberbacher Stadtkapelle empfangen. In gemütlichem Spaziergang ging es nach Eberbach. Unter Vorantritt der über 30 Mann starken Werkskapelle und der Eberbacher Stadtkapelle marschierten die von der Bevölkerung überaus freundlich begrüßten Mannheimer durch die Stadt zum bereits festlich geschmückten Marktplatz. Bürgermeister Dr. Dr. Schmeißer ließ die Gesellschaft des Mannheimer Werkes im Namen der Stadt Eberbach herzlich willkommen und gab dabei der Hoffnung Ausdruck, daß die bereits Tradition gewordenen Ausflüge der Gesellschaft von Bopp & Reuther nach Eberbach noch recht oft ihre Wiederholung finden mögen. Der Betriebsführer, Dr. Dr. Fritz Reuther, dankte in seiner Erwiderung für den freundlichen Empfang und wies in seiner Ansprache auf die schon seit langem bestehende Freundschaft seines Betriebes mit der Eberbacher Bevölkerung hin. Gleichzeitig streifte er aber auch die Entwicklung in den letzten Jahren, die dazu führte, daß man wirkliche Gemeinschaftsfeste feiern könne. Sein Dank galt



dem Führer als dem Manne, der das neue Deutschland schuf. Zum Schluß nahm der eigens nach Eberbach gekommene Mannheimer Oberbürgermeister Dr. Krenninger das Wort zu einer Ansprache. Auch er feierte den Führer als den Mann, dem das deutsche Volk sehr viel zu verdanken habe und der es fertig brachte, Millionen Arbeitslose wieder in den Arbeitsprozeß einzupflichten. Er ließ seine Worte in ein begeistertes Aufgenommenes „Siege-Heil!“ ausklingen.

Nach der kurzen, aber eindrucksvollen Rundgebung auf dem Marktplatz verteilten sich die Mannheimer Gäste auf die Lokale der Stadt. Dort herrschte bald bei Musik und Gesang ein recht fröhliches Treiben, das erst ein Ende fand, als die Stunde des Abschieds schlug. Auf der Heimfahrt wurden dann die Ergebnisse ausgetauscht, wobei man den Eindruck mit nach Hause nehmen konnte, daß es der Betriebsführung gelungen war, der Gesellschaft einen genussreichen Tag zu verschaffen.

## Was ist heute los?

**Mittwoch, den 5. Mai**  
Nationaltheater: „Friedrich Wilhelm I.“ Schauspiel von H. Hebbel. 19.30 Uhr.  
Planetarium: 16.00 Uhr Vorführung des Sternprojektor. 20.15 Uhr Betriebsveranstaltungen für die NSDAP „Kraft durch Freude“.  
Neckar: Schaulust und Vergnügungsfeste.  
Müll-Graben: Große Verkaufsfeste.  
Marktplatz: Neujahrsmesse.  
Rundfunk: 10.00–18.00 Uhr Rundfunk über Mannheim. 16.00 Uhr Hausfrauen-Vorführung. 20.15 Uhr Kabarett-Variété-Programm. 21.00 Uhr: „Kraft durch Freude“.  
Tanz: Palast-Hotel, Park-Hotel, Elbe.

**Ständige Darbietungen**  
Elbtal, Schloßpark: 10.00–13.00 und 15.00–17.00 Uhr geöffnet. Sonderkonzert: Mannheim als Garnison.  
Schloßpark: 11.00–13.00 und 15.00–17.00 Uhr geöffnet.  
Museum für Naturkunde im Schloß: 11.00–13.00 und 14.00–17.00 Uhr geöffnet. Sonderkonzert: Das deutsche Gedicht.  
Theatermuseum, F 7, 20: 10.00–13.00 und 15.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.  
Stadtmuseum: 9.00–12.00 und 14.00–19.00 Uhr geöffnet. Elbtal, Schloßpark: 10.00–13.00 und 15.00–17.00 Uhr geöffnet. Sonderkonzert: Vorlesung unserer Zeit.  
Mannheimer Kunstverein, L 1, 1: 10.00–13.00 und 15.00–17.00 Uhr geöffnet.  
Elbtal, Schloßpark: 11.00–13.00 und 15.00–17.00 Uhr geöffnet. 9.00–13.00 und 15.00–19.00 Uhr geöffnet.  
Elbtal, Schloßpark: 11.00–17.00 Uhr geöffnet. Sonderkonzert: Tüdel des Jugendmusikmuseums. 10.00 bis 20.00 Uhr geöffnet. Sonderkonzert: Jedermann und der Verkehr.  
Rundfunk, Q 7, 17: 9.00–13.00 und 14.30–19.00 Uhr geöffnet. Sonderkonzert: Musik und Zeichnung von Prof. Gerhard Wands. Berlin.  
Elbtal, Schloßpark: 10.30–12.00 und 15.00 bis 19.00 Uhr Buchausgabe. 10.30–13.00 und 15.30 bis 21.00 Uhr Verkauf.

## Rundfunk-Programm

**Mittwoch, 5. Mai:**  
Reichsfunk: Stuttgart: 6.00 Morgenklub, Gymnastik; 6.30 Frühkonzert; 8.00 Gymnastik; 8.30 Musikalische Frühkonzerte; 11.30 Volkstanz; 12.00 Mittagskonzert; 13.00 Nachmittags; 13.15 Mittagskonzert; 14.00 Konzert von zwei bis drei; 16.00 Musik am Nachmittag; 18.00 Nachmittagskonzert; 18.45 Radio des Tages; 19.00 Sonntagsspiel auf; 20.00 Zaubers der Stimme; 21.00 Nachrichten; 21.15 Konzert von Beethoven; 22.00 Nachrichten; 22.20 Europäische Weltkonzerte; 22.30 Unterhaltungs- und Tanzmusik; 24.00 Nachmittags.

## Daten für den 5. Mai 1937

1821 Napoleon I. auf St. Helena gest. (geb. 1769).  
1833 Der Geograph Ferdinand Ardr. von Richthofen in Schlefien geb. (gest. 1906).  
1869 Der Germanist Gustav Roethe in Graudenz geb. (gest. 1926).  
1869 Der Tonbildner Hans Pöhlner in Moskau geboren.

# Wo der Arbeiter wohnt . . .

So soll die kommende Volkswohnung aussehen

Die Kleinwohnungen der Vergangenheit sind keine Arbeiterwohnungen, weil sie zu teuer sind; sie sind vornehmlich deshalb keine Arbeiterwohnungen, weil sie Kleinwohnungen sind. Darum kleine Wohnungen jahrzehntelang als Arbeiterwohnungen hingestellt worden sind, ist unerfindlich, zugleich aber typisch für das bürgerliche Denken, das sich in folgenden biederem Gedankenlang offenbart: große Wohnungen kosten viel Miete, demnach sind große Wohnungen für den „höhen Bürgerstand“ bestimmt, kleine Wohnungen kosten weniger Miete, demnach können sie doch schließlich nur für die „unteren Schichten“ sein.

Die nationalsozialistische Stellungnahme sagt jedoch: Große Familien brauchen große Wohnungen, kleine Familien kleinere. Die nationalsozialistische Heimstättenbewegung ist aber nicht bei negativer Kritik stehen geblieben, sondern sie hat bereits die Konturen der kommenden Volkswohnungen sehr deutlich entwickelt.

Die Kleinwohnungsbauten der Vergangenheit hatten noch einen anderen Fehler, der Hunderttausenden deutscher Volksgenossen im Leben des Alltags immer wieder bewußt wird: Nicht nur, daß wegen der erwähnten Kapitalverflechtung für „Komfort“ die Zahl der Räume zu gering war — die Räume selbst waren auch zu klein. Tausende haben erfahren, daß sie die von den Eltern übernommenen Möbel in ihnen gar nicht unterbrachten.

Daher fordert die Heimstättenbewegung eine Vergrößerung des Zimmergrundrisses, die hauptsächlich der Küche und dem Schlafzimmer zugute kommen soll. Es ist eine alte Forderung, daß der Schreiner auf eine Wohnfläche großen Wert legt, daher muß der Küchenraum geräumig genug sein, d. h. er

muß neben den hauswirtschaftlichen Ruhegelegenheiten auch Raum bieten für häusliche Bequemlichkeit: außer dem „Küchentisch“, der zum Anrichten dient, muß noch genügend Platz für einen Esstisch sein — und möglichst noch für eine Ruhebank, auf der man sich nach getaner Arbeit ausruhen kann. Eine gemütliche Wohnfläche hat im Winter den Vorteil, daß man außer dem Kaminraum nicht noch einen besonderen Kaminraum heizen muß — auf die berühmte „gute Stube“ verzichtet der moderne Arbeiter gern, wenn nur die Küche groß genug ist.

Die Volkswohnung mit dem geräumigen Schlafzimmer bringt die Voraussetzungen mit sich, wieder Freude an Kindern zu haben, eine Freude, die der Nationalismus aus einer Wohnung verbannen, wo man sich infolge der räumlichen Enge gegenseitig geradezu zur Last fiel. Die Wohnfläche mit der anschließenden Speisekammer wird der wohnliche Mittelpunkt der Familie, wo der Mann nach der Arbeit mit seiner Familie ist und seinen friedlichen Feierabend mit ihr verbringt. Und das Bad, das bisher nur in „komfortablen“ Wohnungen „zeitgemäß“ war, wird hier als eine wirklich zeitgemäße Angelegenheit seinen Raum finden, nachdem der Nationalsozialismus jeden deutschen Volksgenossen der Hygiene teilhaftig werden lassen will, die bis 1933 außer in den städtischen Rußen nur in „komfortablen“ Wohnungen zu Hause war.

Die Gestalt der Arbeiterheimstätte der Zukunft ist klar. Damit ist eine große Aufgabe an die deutsche Bauwirtschaft gestellt, die dem ungeheuren Bedarf an Volkswohnungen entgegen wird, nachdem viele Jahre lang dieses Problem des deutschen Sozialismus brach gelegen hat.

# Was Sandhofen zu berichten weiß

Versammlungen, Vorträge und Unterhaltungsabende / Ein kleiner Ueberblick

Ein wichtiges Kapitel für die Gemeinschaft hiesiger Arbeiter bildet u. a. auch die Frage der „Schulungsabende“, die in einer fachlichen Versammlung mit verbundenem Schulungsvortrag ergiebig zur Sprache kam. Das an vielen Beispielen aufgezeigt wird den Freunden der kleinen Gärten nur von Nutzen sein. Von besonderem Interesse war auch der Vortrag, den Dr. G. L. Mann, Freiburg, über Fruchtfliegen und Fruchtfliegenhaltung hielt. Nicht minder auch die Vorführung des neuen Sichtapparates, der die Themen des Vortragenden praktisch illustrierte. Ausgezeichnete Besuche. Eröffnet und geleitet wurde die Fachversammlung durch Vereinsführer Ludwig Sponagel.

Von besonderer Bedeutung war auch eine Soldaten-Rundgebung des Reichs-Liegeverbundes der Arbeiter. Kameradschaftsführer Dr. Heinrich Wiltner konnte neben den Kameraden und deren Angehörigen einleitend auch Gäste der Partei und Organisationen sowie Kameradschaftsführer haben. Von der Kameradschaft ehemaliger Ueberbergliege beehrte. Im Verlauf der Rundgebung, die ganz in allem Soldatengeiste stand, wurden die beiden Schatzkassen, im gleichen Schritt und Tritt und „Die Wehrmacht auf dem Reichsparteitag der Freiheit 1935“ gezeigt. Fürwahr, es waren Bildstreifen, die dem ehemaligen Soldaten der deutschen Front ein Heldenerlebnis ausstellten. Die musikalischen Belange nahm ein Orchester der Ortsgruppe in bester Weise wahr. Die schlichte soldatische

Rundgebung klang aus mit dem Gelände unverbundener Treue zu Führer, Volk und Vaterland.

Der Sandhofer Wassersportverein e. B. benutzte den Tag des Deutschen Kanusports zur „Bootschau“, die nach der Rundfunkübertragung in einer schlichten, sportlich würdigen Feier vor der neu erbauten Bootsheimstätte stattfand. Nach vorüber Jahren ging an gleicher Stelle das Bootshaus des Vereins mit sämtlichen Booten in Flammen auf. Heute redet sich wieder über der einstigen Trümmerruine ein Neubau auf, der wieder ordentlich mit Kanak, Kanadiern, Wanderbooten usw. gepackt ist. Nach der feierlichen Flaggenhissung wurde das neue Bootshaus durch Vereinsführer Hermann Bracht seinem Bestimmungszweck übergeben. Bootstauen und Verpflichtung der Kanusportler folgten. Nun wurden die Boote zur ersten Ausfahrt in Wasser gesetzt. Den Abschluß der Feier bildete ein Eintopfen jugendlicher des NSDAP. Nachmittags luden die Kanuten nach dem Bootshaus des Mannheimer Kanu-Clubs, wofür die allgemeine Feier auch den Tag des hiesigen Wassersportvereins abschloß.

Die Sängerarbeitsgemeinschaft hatte vor kurzem eine Frühjahrsveranstaltung. Der Gesangverein Sängerbund brachte vor gutem Besuch die Spielerei „Preciosa“ zum zweiten Male mit Erfolg zur Aufführung. Des weiteren hatte die 3. Kompanie der Freiwilligen Feuerwehr eine Mehr-Versammlung, die ebenfalls harmonisch verlief.

am 5. 5., 20 Uhr, zur Probe zu Frau Hiesmann, Waldhofstraße 140, Vollständiges Erbschein in Elft. Humboldt. Die Eingabe findet nicht am 5. 5., sondern am 7. 5., 20.30 Uhr, bei Frau Zeng, Vöhringstraße 9, statt.  
Waldhof, 5. 5., 17 Uhr, Zeilen- und Blöckelsternendepression im Heim, Eberbacher Straße 51; anschließend Singen.

**NSDAP**  
Marine-Offiziersabend. Der Dienst am 5. 5. 1937 aus. Am 8. 5. NSDAP-Offiziersabend am 19.30 Uhr. Anreisen vor dem Abend, Eberbach. Zur gleichen Zeit Beginn eines neuen NSDAP-Kurses. 20.30 Uhr, mitbringen.

**NSDAP**  
Untergruppen, Gruppenführerinnen und Untergruppenführerinnen 7. 5., 19.45 Uhr, Eberbacher Straße 51, N 2, 4.

**NSDAP**  
Kriegs- und Auslandsfeste. Alle Kriegerfahrten, die als Grenzlandfahrten gelten, müssen bis 8. 5. auf dem Untergruppen, NSDAP, angemeldet werden.  
Kriegs- und Auslandsfeste. 20.30 Uhr, Eberbach für die Untergruppen NSDAP im Heim. Die sonstigen Heimabende sollen aus. 20.30 Uhr, Eberbacher Straße 51.

**NSDAP**  
Jugendabteilung Eberbach. Am 5. 5., 15 Uhr, treten alle Jugendabteilungen in Kraft auf dem Schulplatz zum Heimabend an.

**NSDAP**  
Waldhof, 5. 5., 20 Uhr, in der Turnhalle des NSDAP-Offiziers-Kanalsamms.  
Kriegs- und Auslandsfeste. Ab heute finden nur noch dienstliche, sonntags und freitags von 19–21 Uhr, Eberbacher Straße 51.

**NSDAP**  
Kriegs- und Auslandsfeste. 10. Eberbach und öffentliche Betriebe. Sämtliche Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter werden in der Zeit vom 3.–6. Mai auf der Reichsfeier in Mannheim P 4, 45, Zimmer 27, ab 14.30 Uhr vor zum Empfang von Material.



## Abteilung Volkswohnungsbau

Schwerenarbeiten in der Heimstättenbau. Am Laufe des Sommers werden zur Kenntnis der Parteien und Zirkeln in den Feldern, Wäldern und Parks der nächsten Umgebung unserer Stadt naturkundliche Wanderungen durchgeführt. Die Wanderungen werden geleitet von Mitgliedern des „Volkswohnungsbauvereins“ der Volkswohnungsbauvereins, die besondere naturkundliche Kenntnisse haben. Jede Wanderung beginnt am Sonntag, 9. 5., und dauert etwa 2–3 Stunden in der Natur. Die Wanderungen sind so gewählt, daß sie mit dem Fahrrad oder der Straßenbahn leicht zu erreichen sind. Es ist folgendes Programm für die Lehrveranstaltungen vorgesehen: 1. 9. Mai, Vöhringpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 2. 21. Mai, Waldpark und Reichsfeier: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 3. 30. Mai, Eberbacher Straße 51: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 4. 18. Juni, Eberbacher Straße 51: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 5. 5. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 6. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 7. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 8. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 9. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 10. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 11. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 12. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 13. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 14. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 15. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 16. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 17. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 18. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 19. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 20. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 21. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 22. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 23. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 24. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 25. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 26. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 27. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 28. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 29. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 30. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 31. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 32. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 33. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 34. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 35. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 36. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 37. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 38. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 39. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 40. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 41. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 42. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 43. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 44. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 45. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 46. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 47. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 48. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 49. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 50. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 51. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 52. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 53. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 54. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 55. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 56. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 57. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 58. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 59. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 60. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 61. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 62. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 63. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 64. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 65. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 66. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 67. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 68. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 69. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 70. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 71. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 72. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 73. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 74. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 75. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 76. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 77. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 78. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 79. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 80. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 81. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 82. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 83. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 84. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 85. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 86. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 87. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 88. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 89. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 90. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 91. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 92. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 93. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 94. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 95. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 96. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 97. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 98. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 99. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 100. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 101. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 102. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 103. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 104. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 105. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 106. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 107. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 108. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 109. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 110. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 111. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 112. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 113. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 114. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 115. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 116. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 117. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 118. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 119. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 120. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 121. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 122. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 123. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 124. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 125. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 126. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 127. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 128. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 129. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 130. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 131. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 132. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 133. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 134. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 135. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 136. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 137. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 138. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 139. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 140. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 141. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 142. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 143. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 144. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 145. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 146. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 147. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 148. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 149. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 150. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 151. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 152. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 153. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 154. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 155. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 156. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 157. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 158. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 159. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 160. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 161. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 162. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 163. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 164. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 165. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 166. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 167. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 168. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 169. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 170. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 171. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 172. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 173. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 174. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 175. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 176. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 177. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 178. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 179. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 180. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 181. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 182. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 183. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 184. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 185. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 186. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 187. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 188. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 189. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 190. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 191. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 192. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 193. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 194. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 195. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 196. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 197. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 198. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 199. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 200. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 201. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 202. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 203. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 204. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 205. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 206. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 207. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 208. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 209. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 210. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 211. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 212. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 213. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 214. 19. September, Waldpark: Bäume, Sträucher, Vögel, Sommerfrucht, Sommerfrucht, 215. 19. September, Wald

Letzte badische Meldungen

Jugendliche Ausreißer

\* Heidelberg, 4. Mai. Seit 23. April werden die Schüler Eduard Sammet und Kurt Gerbert im Alter von 12 bzw. 15 Jahren vermisst. Sie sind angeblich mit der Bahn nach Badargemünd gefahren. Seitdem fehlt jede Mitteilung über ihren Verbleib. Es wird vermutet, daß sie ausgerückt sind.

Ein 1100jähriges Baulanddorf

Laubersdorf, 4. Mai. An Pfingsten wird in Bilschand die Feier des 1100jährigen Bestehens dieses ältesten Bauernortes im badischen Frankenland bezeugen. Innenminister Pfäumer hat sein Erscheinen zugesagt und wird am Pfingstmontag zu den Volksgenossen und Volksgenossinnen sprechen. Die Vorbereitungen für eine würdige Gestaltung des Heimatfestes sind im Gange.

Volksheldlinge kommen ins Zuchthaus

Freiburg i. Br., 4. Mai. Der 70 Jahre alte Fritz Heit aus Leimstetten erschwand in sieben neuen Fällen Beträge von etwas über 50 RM. Da es sich um wiederholten Rückfall handelt, mußte das Gericht auf Zuchthaus erkennen. Das Urteil lautete dann auf zwei Jahre Zuchthaus und 50 RM Geldstrafe. Vor der beantragten Sicherungsverwahrung wurde der Angeklagte nur wegen seiner körperlichen Gebrechtheit bewahrt.

Der ledige Hubert Blumenstein aus Jönegg (Nied. Stodach) hat bereits zwei Jahre Zuchthaus wegen Hehlerei abgeleistet. Wenige Tage nach seiner Entlassung aus der Strafanstalt wurde er erneut verurteilt, indem er fälsche Münz- und Zwei-Mark-Stücke anfertigte und in den Verkehr brachte. Diesmal wanderte der Volksheldling auf drei Jahre und sechs Monate ins Zuchthaus.

Die neue Universitäts-Frauenklinik

Freiburg i. Br., 4. Mai. Die Vorbereitungen für den Bau der neuen Universitäts-Frauenklinik sind so weit gediehen, daß demnächst mit den Bauarbeiten begonnen werden kann. Die Bauplatz wird sich auf zwei bis drei Acres erstrecken. Die Bauleitung hat wieder Oberregierungsrat Lorenz, der Amtsverwand des Bezirksbauamts Freiburg. Die neue Frauenklinik wird ein Ebenbild der neuen Chirurgischen Klinik werden. Fast sämtliche Arbeiten an dem großen Neubau wurden an Freiburger Unternehmer und Handwerker vergeben.

Wieder Hebelmahl am 10. Mai

Hausen i. B., 4. Mai. Hausen im Wiesental, die Heimatgemeinde Johann Peter Debes, begeht am 10. Mai den Geburtstag des großen Alemannendichters, wie alljährlich, wieder mit dem Hebelmahl, das im Gasthaus zur „Linde“ abgehalten wird. Diesem Hebelmahl geht der Festakt in der Festhalle voraus, der dadurch seine besondere Bedeutung erhält, daß hierbei der diesjährige Träger des von der badischen Regierung gestifteten Debespreises verkündet wird. Im Jahre 1936 hatte diesen Preis, der damals zum ersten Male vergeben wurde, bekanntlich Hermann Butte erhalten.

100 000 Mark für die Pensionskasse

Konstanz, 4. Mai. Die Firma L. Strohmeier & Co. hat eine Unterhaltungs- und Pensionskasse für die Gefolgschaft gegründet und bietet anlässlich des Tages der Nationalen Arbeit eine Schenkung von 100 000 RM gemacht. Die Schenkung dient dem Zweck, in dankbarer Anerkennung der vielfach langjährigen Mitarbeit der Gefolgschaft dieser eine über die staatliche Sozialversicherung hinausgehende Sicherung für Notfälle des Lebens nach Möglichkeit zu schaffen und so zu einer wachsenden Verbundenheit zwischen Betriebsführung und Gefolgschaft beizutragen.

Stuttgart hat jetzt ein Weinmuseum

Eine neue Sehenswürdigkeit / Die Kellerschätze werden ausgestellt

Stuttgart, 4. Mai. Die Schwabenhauptstadt ist von jeher mit dem Weinbau eng verbunden. Die Weinküde standen hoch hinauf an den Hängen rings um die Siedlung auf der Talsohle, das weite Neckarbecken war ein einziger Weingarten. Bis auf den heutigen Tag ist die Stadt der Auslandsdeutschen immer noch die größte Weinbaugemeinde in Schwaben; seit nun die Stadtgrenzen weiter hinausgerückt wurden, ist Groß-Stuttgart mit 792 Hektar sogar die größte Weinbaugemeinde.

Dieser Reichtum muß notwendig auch in Erscheinung treten. Am wirksamsten erzählen natürlich die Rebböden selbst davon, die nach mitten aus dem Häusermeer der Großstadt, aus den Wäldergärten um die hiesigen Wohnbezirke an den Hängen emporsteigen. Aber auch unter der Erde, in einem tiefen Keller, wird nun die Erinnerung an die Weinküde Stuttgarts lebendig: Stuttgart hat jetzt ein Weinmuseum.

Am Versatz einer Liebhaberei hat ein alter Weinfreund, der Weinhändler Schneider, den Grundstock dazu gelegt. Sein Kellerschatz unter dem Hause Schmalle Straße 11 war schon lange eine von Freunden und Gästen gern besuchte Sehenswürdigkeit. Das Angehörige war die Einrichtung und Ausgestaltung der Kellerräume. Da fanden alle Keller in Reich und Gede, dort in der Erde hien man auf eine Ranzel, um frohlich um einen Eigentümer zu sitzen, immer wieder entdeckte man in einer

Schnaufferl-Brüder ehrten Mutter Benz

Ein Festtag im Benz-Haus in Ladenburg an ihrem 88. Geburtstag

\* Ladenburg, 4. Mai. Alljährlich am 3. Mai findet am Benzischen Hause in Ladenburg eine Auffahrt des Allgemeinen Schnaufferl-Clubs statt, die eine Ehrung seltener Art bedeutet. Hier verbringt Frau Benz, die greise Witwe des großen Erfinders, ihren Lebensabend. Und für alle, die Dr. Carl Benz noch kennen, ist es eine schöne Pflicht, seiner treuen Lebensgefährtin die Geburtstagsgrüße darzubringen. Zwar sieht Frau Benz diesem Tag mit etwas Bangen entgegen, denn in ihrer Bescheidenheit liebt sie es nicht, im Mittelpunkt großer Elationen zu stehen; aber es hat sich im Lauf der Jahre eine schlichte Form der „Gratulations-Cour“ herausgebildet, die beiden Teilen gerecht wird.

Gegen 17 Uhr am Montagmittag sammelte sich in der Wais-Hiller-Straße eine lange Reihe von Kraftwagen an, deren Besitzer alle das gleiche Ziel hatten: das Haus Benz. Die Mitglieder des ältesten Automobil-Clubs, des A. S. C., versammelten sich um die Frau, die an diesem Tage in seltener geistiger Regsamkeit ihr 88. Weibestag feiern konnte. Diese Frau hat die ersten Anfänge des Kraftfahrzeugwesens miterlebt, und zwar aus allererster Nähe, sie hat die gewaltige Weiterentwicklung gesehen und darf in unseren Tagen Zeugin der großen Fortschritte sein, die dem wichtigsten Verkehrsmittel dienen. Als mit klingenem Spiel die Werkzeuge der Firma Daimler-Benz (Mannheim) am Dr.-Carl-Benz-Platz aufmarschierte, und die beiden Söhne der hochbetagten Zuhilnehmerin die Gäste ins Haus geleiteten, wachte jeder, wie einmalig dieses Erlebnis war. Der Schnaufferl-Club in seiner Gesamtheit ließ als Geburtstagsgeschenk ein schmiedeeisernes, kunstvoll gearbeitetes Tischchen überreichen, dessen Platte die Pioniere der Kraftfahrt, Benz und Daimler, mit ihren ersten Fahrzeugen in Holzwandmalerei auf Keramik zeigt. Als einer der ersten Gratulanten bahnete sich ein weltberühmter Schnaufferlbruder den Weg zur Hauptperson des Tages: Groß — in Zivil und mit einem großen Blumenstrauß, ganz bürgerlich. Für den Schnaufferl-Club sprach Senator Willi Vogel (Berlin); er wünschte der einzigen Schnaufferl-

schwester weitere Gesundheit und ein glückliches Leben. Direktor Werner von Daimler-Benz (Mannheim) brachte das Schnaufferl-Heil auf Frau Benz aus, die dann mit einfachen, herzlichen Worten für all die Ehrungen dankte. Aus der Reihe der früheren Lehrbuben, die in der damals noch kleinen Werkstätte von „Papa Benz“ arbeiteten, sprach Herr Fritz Birmel seinen und seiner Kameraden Glückwunsch aus. Er erinnerte daran, wie Mutter Benz so manches Mal oben am Fenster stand und mit besorgtem Blick auf das Werden der ersten Kraftwagen sah. Eine kleine Geschichte, die sich in der Anfangszeit im Hof der Fabrik an der Baldhofstraße abspielte und die so recht das Selbstbewußtsein des Erfinders wiedergibt, wurde bei dieser Gelegenheit erzählt. Der Vertreter einer großen Nahrungsmittelfabrik kaufte einen Wagen, um als erster motorisierter Reisender seine Kunden besuchen zu können. Es wurde ihm wunschgemäß sogar ein besonderer Kasten auf den Wagen gebaut, in dem er ebenfalls seine Muster unterbringen wollte. Als er aber einen zweiten Kasten verlangte, sträubte sich der Schönheitsfimmel von Papa Benz und er tat den bezeichnenden Ausspruch: „Wenn Sie den Wagen so mit wolle, kriege Sie ihn überhaupt nicht.“ Schiebt in wieder „nein!“ Der Vertreter mußte viele gute Worte dranhängen, bis sein Wunsch doch noch erfüllt wurde.

Im Benzischen Garten, wo die Werkstätte ein Ständchen gebracht hatte, verabschiedete sich Frau Benz von ihren Schnaufferl-Brüdern. Unter ihnen sahen wir auch den früheren Bürgermeister von Ladenburg, Dr. Hagen, der, ebenfalls Mitglied des Schnaufferl-Clubs, einen Blumenstrauß des Oberbürgermeisters von Karlsruhe überreichte. Fritz Deib und Fritz Eise, die alten Kennfahrer aus der Zeit, da 100-Stundenkilometer das höchste der Gefühle waren, fehlten natürlich nicht. Schnaufferlbruder Groß schenkte zum Abschied an die feierliche Stunde jenen Glöhen, den wir alle kennen und lieben, und erarbeitete Mutter Benz durch seine ohne Bühnenmaske georgene Grimasse recht herzlich. Diesen Fotoapparat mußte die Frau im weißen Haar noch handhaben, bis die Schär der Besucher sich verabschiedet hatte und das Haus Benz wieder in gewohnter Ruhe war.

Pflege des Arbeitsschutzes oberstes Gesetz

Ein Blick in den Tätigkeitsbericht des Badischen Gewerbeaufsichtsamtes

Karlsruhe, 4. Mai. Der Bericht des Badischen Gewerbeaufsichtsamtes für die Jahre 1935/36 ist erschienen und gibt der Öffentlichkeit einen umfassenden Einblick in die Arbeit, die diese Behörde zum Schutze der gesamten arbeitenden Volksgenossen in den gewerblichen und Handelsbetrieben ausübt.

Der „unsichtbare Lohnanteil“, d. h. die wesentlichen Ausgestaltung von Arbeitsort und Arbeitsbedingungen des einzelnen Gefolgschaftsmitgliedes ist ein wertvoller Bestandteil in dem Aufbau unseres neuen Deutschlands. Aus dem Bericht ist ersichtlich, mit welcher Hülle von Arbeit auf die Pflege dieser Gedankenarbeit Wert gelegt wird und wie sich diese Stelle bemüht, die Wirtschaft im Sinne dieser Gedankenarbeit auszurichten.

Die Aufgabe des Amtes kann man zusammenfassen in der „Pflege des Arbeitsschutzes“, die nicht allein für die Gefolgschaft selbst, sondern auch für die Führer der Betriebe von gleich großer Bedeutung ist. Welche Arbeit noch zu leisten ist, geht daraus hervor, daß im Jahre 1936 von den badischen Gewerbeaufsichtsbeam-

ten über 15 000 Beschäftigten gewerblicher Betriebe vorgenommen wurden, die über 6000 Auflagen des Arbeitsschutzes zur Folge hatten. Da der Bericht mit der Fülle seines Beobachtungsmaterials auch für die Belehrung wertvoll ist, wird er an die größeren Betriebe und deren Gefolgschaften, sowie an sozial interessierte Stellen im Lande verteilt.

Seit Jahren enthält er wieder eine Wirtschaftstatistik der gewerblichen und Handelsbetriebe, die der Gewerbeaufsicht unterliegen, die das Statistische Landesamt angefertigt hat und die zu einer Anzahl Erörterungen in dem Bericht Anlaß gibt. Diese Statistik beweist den Aufstieg der badischen Wirtschaft, unter dem Schutze der nationalsozialistischen Regierung, der um so deutlicher in Erscheinung tritt, wenn man die Ausführungen über die Bedeutung des Vertrauensrates würdigt, die aus den Beobachtungen des Amtes herausgewachsen sind.

Der Bericht behandelt die drei wesentlichen Fragen des Arbeitsschutzes: Die Arbeitszeitfrage, den Unfallschutz und den Gesundheitsschutz. In der Arbeitszeitfrage ist eine ganz erhebliche Befriedung auf dem Gebiete des Arbeitseinsatzes ersichtlich. Die Fälle der Ueberarbeitsanträge lassen eine gewisse Erschöpfung des Arbeitsmateriales vermuten, wenngleich der Bericht noch deutlich die Zurückhaltung des Amtes in der Bewilligung von Ueberarbeit hervorhebt. Der Unfallschutz weist die erfreuliche Tatsache auf, daß trotz der Zunahme der Beschäftigten die Unfallgefahr sich nicht wesentlich vermehrt hat. Die scharfe Ueberwachung durch die einschlägigen Stellen: Gewerbeaufsicht, Gewerbeinspektion, Berufsvereine, Arbeitsfront usw. sind wohl mit hieran schuld. Das Amt hat in starkem Maße versucht, durch Aufklärung die Mitarbeit der beteiligten Kreise, d. h. von Gefolgschaften und Betriebsführern, immer mehr zu stärken. Die Gesundheitsgefahren werden in dem Bericht eingehend erörtert, mit dem sichtbaren Erfolge, daß die besonderen Gesundheitsgefahren, wie z. B. Weirantheit, Milzbrand usw. ganz erheblich zurückgedrängt worden sind.

Man wird im einzelnen noch Gelegenheit nehmen, durch besondere Abhandlungen in der Presse der Öffentlichkeit von dem reichlichen Inhalt des Berichtes Kenntnis zu geben.

Bei der Feier vom Tode ereilt

Grösch (Obw.), 4. Mai. Ein tragischer Vorfall bereitete der frohen Festimmung bei der Malfeier der Betriebsgemeinschaft der Firma Joseph Kolmer ein jähes Ende. Der 34jährige Buchhalter K. wurde inmitten der frohen singenden und tanzenden Betriebsmitarbeiter plötzlich von einem Gehirnschlag ereilt. Der sofort benachrichtigte Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Wieder Brandstiftungsverdacht

Lörrach, 4. Mai. Die Nachforschungen nach der Ursache des Großbrandes in Köllheim haben zur Verhaftung eines jungen Mannes geführt, der unter hartem Verdacht steht, den Brand gelegt zu haben.

Dies und Das

Wie weit fliegt ein Bussard? In einem Dorf an der westafrikanischen Goldküste ist, wie die Vogelwarte Rostitten mitteilte, von einem Farmer ein Weissenbussard gefangen worden, der vom Lehrer Rudolph in Rändler am 4. August 1929 im Farnholz Weithain mit einem Ring der Vogelwarte versehen wurde. Der Fangort liegt rund 5300 Kilometer vom Beringungsort entfernt.

Errichtung eines Forschungsinstituts zur Erforschung des Muskelkraftfluges. Mit dem Sitz in Frankfurt ist ein Institut zur Erforschung des Muskelkraftfluges errichtet worden, das die Grundlagen für den reinen Menschenflug erschaffen soll. Zum Leiter dieses Instituts ist der vom Segelflug her bekannte Zivilingenieur Ursinus berufen worden. Bekanntlich hatte die Polytechnische Gesellschaft in Frankfurt einen ersten Preis von 10 000 RM, einen zweiten Preis von 5000 RM und einen dritten Preis von 1500 RM für einen Flug mit eigener Muskelkraft um zwei Wendemarken, die 500 Meter von einander entfernt sind, ausgesetzt. Obgleich die Ingenieure Fehler und Willingen recht beachtliche Erfolge im Muskelkraftflug gezeigt haben, und obgleich in letzter Zeit viele Lösungen versucht worden sind, sind die Bedingungen des Preisausschreibens, das vorerst bis zum 1. September 1937 läuft, noch nicht erfüllt worden. In dem neuen Institut sollen mit Hilfe von Modellen neue Unterlagen für den Muskelkraftflug geschaffen werden, die gegebenenfalls neue konstruktive Lösungen des Muskelkraftfluges ermöglichen.

Storchpaar greift Flugzeug an. Vor einigen Tagen machten Bauern beim Aufsteigen eines Flugzeuges eine furchtbare Beobachtung. Ein Storchpaar, das sich auf der Volkswirer Feldmark aufhielt, flog plötzlich, als das Flugzeug ankam, mit wildem Flügelschlag in die Höhe und versuchte, gegen das Flugzeug vorzugehen. Die Störche überflogen und umflogen das Flugzeug und versuchten es mit lautem Geflapper und Flügel schlagen zu verschrecken. Sie waren aber der Schnelligkeit des Motors nicht gewachsen und mußten bald ihren ungleichen Kampf aufgeben. Sie gingen erschöpft zu Boden.

Zwölf Güterwagen entgleist

Saarbrücken, 4. Mai. Am Montag um 13 Uhr entgleiten bei einem von Neunkirchen nach Saarbrücken fahrenden Güterzug zwischen den Bahnhöfen Friedrichsthal und Sulzbach an der Grube Altemwald zwölf Güterwagen. Hierdurch wurde der durchgehende Verkehr unterbrochen. Für die Personenzüge wurde sofort Umfahrgewehr eingerichtet. Die Güter- und Schnellzüge wurden über die Fischbach-Brücke umgeleitet. Bald nach dem Unfall trafen die Hilfszüge von Neunkirchen und Saarbrücken an der Unfallstelle ein und begannen an den Aufgleisungsarbeiten. Unter den entgleisten Wagen befanden sich vier Benzol-Wagen. Die

Hamstern Sie „Sonne“!

Sonne ist Kraft und Energie. Sie können gar nicht genügend davon in sich aufnehmen! Aber Voricht vor Sonnenbrand! Nivea erlaubt Ihnen, in Sonne zu schwelgen, wenn Sie sich vorher und nach Bedarf wiederholt gut einreiben.



Feuerwehren von Saarbrücken, Friedrichsthal, Altemwald und Schnappbach waren bald zur Stelle und leisteten tatkräftige Hilfe, insbesondere bei dem Umladen der vier Benzol-Wagen. Sie beteiligten sich eifrig an den Aufgleisungsarbeiten. Die Teno erlittete für den Umfahrgewehr einen Rohbrand. Der Materialschaden ist erheblich. Glücklicherweise wurde bei dem Unfall aber niemand verletzt. Bedauerlich der Schaffner im letzten Wagen des Güterzuges erlitt leichte Verletzungen. Die Unfallursache ist noch nicht geklärt.

Kleine Oerheimer Nachrichten

\* Der neue Ortsgruppenleiter in sein Amt eingeführt. Die Mitglieder der Partei, Organisationen und Organisationen waren zahlreich zu dem monatlichen Schulungsabend im Saale des „Kastellers“ erschienen. Ortsgruppenleiter Bg. Franz gab nach Begrüßung seinen Entschluß bekannt, von seinem Amt zurückzutreten, um damit im Einvernehmen mit der vorgesetzten Dienststelle einem Manne in jüngem Alter die Leitung der hiesigen Ortsgruppe in die Hand zu legen. In einem ausführlichen Vortrag sprach dann der Kreisdienststellenleiter Bg. Schwegel über die Durchführung des Vierjahresplanes. Kreisleiter Bg. Kuppert ging dann in einer besonderen Ansprache auf die Belange der Ortsgruppe ein und dankte dem scheidenden Ortsgruppenleiter für seine in schweren Zeiten dem Führer und Vaterland geleisteten Dienste und fahrie als neuen und kommissarischen Ortsgruppenleiter den Bg. Fortmeier Fritz Schneider in sein Amt ein. Anschließend sprach der neue Ortsgruppenleiter zu den Anwesenden und darüber hinaus zur ganzen Bevölkerung und erbat sich die Mitarbeit aller. In dem Vortrags „Wer auf Wollf Hiler schneidet, hat nichts, was ihm selbst gehört“ nahm dieser eindrucksvolle Abend sein Ende. Der neue Ortsgruppenleiter Bg. Schneider war schon vor der Wahlübernahme als Ortsgruppenleiter der Stadt Buppach in Oberhessen tätig und wurde wegen Mitte des vorigen Jahres in dienstlicher Eigenschaft an das Dorfamt Bierenheim versetzt. Er hat also schon in schwerster Zeit dieses Amt geführt.

# Die Neuorganisation unserer Filmwirtschaft

Generalversammlung der Ufa / Berufung von Künstlern in den Aufsichtsrat

Berlin, 5. Mai. (H. Z.)

In der gestrigen Generalversammlung der Ufa, die zum Zwecke der Umbildung des Aufsichtsrates infolge Majoritätswechsels einberufen war, und von dem stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Staatsrat Dr. von Stauff, geleitet wurde, gab der Generaldirektor Ludwig Klich eine Schilderung der Entwicklung während der ersten zehn Monate des gegenwärtig laufenden, am 31. Mai d. J. endenden Geschäftsjahres.

Generaldirektor Klich führte aus, daß die bereits im letzten Geschäftsbericht festgestellte befriedigende Entwicklung bis heute angehalten habe. Die vergleichbaren Umsätze der sämtlichen Betriebe konnten während der angegebenen Zeit um etwa 17 Millionen Mark gesteigert werden. In den zehn Monaten des Geschäftsjahres 1936/37 wurden Umsätze in Höhe von 84 Millionen Mark gegenüber 67 Millionen Mark in der gleichen Zeit des Geschäftsjahres 1935/36 und 63 Millionen Mark in derselben Periode 1934/35 erreicht. — Während die Filmproduktionen der Geschäftsjahre 1934/35 und 1935/36 noch erhebliche Verluste aufwiesen, die nur durch Gewinne der Nebenbetriebe, Tochter- und Beteiligungsgesellschaften in den betreffenden Jahren ausgeglichen werden konnten, werden die Herstellungskosten der Filmproduktion 1936/37 wesentlich verbesserte Deckungsmöglichkeiten finden.

## Steigerung der Inlandseinnahmen

Zu diesem Ergebnis habe in erster Linie die erhebliche Steigerung der Inlandseinnahmen beigetragen. — In welchem Umfange sich das Inlandsgeschäft verbesserte, gebe aus den Frequenzziffern der deutschen Ufa-Theater hervor, die während der ersten zehn Monate des gegenwärtig laufenden Geschäftsjahres von 32.430.000 Personen (gegen 27.530.000 Personen in der entsprechenden Zeit des Vorjahres) besucht wurden.

Die Besuchersteigerung betrug hiernach also 18 v. H. Das Theatergeschäft habe sich infolgedessen auch rentabilitätsmäßig gut entwickelt. — Der Filmverleih Deutschlands konnte seinen Umsatz um 25 v. H. steigern. — Auch im Auslandsgeschäft sind Verbesserungsansätze unverkennbar. Die Nebenbetriebe, wie beispielsweise die Filmkopierwerke, die Ateliers, das Werbefilmgeschäft, die Ufa-Handelsgesellschaft usw., hätten eine Verbesserung ihrer Umsätze und Erträge zu verzeichnen. An flüssigen Mitteln seien per 31. März 7 Millionen Mark gegen 5 Millionen Mark im Vorjahr vorhanden gewesen.

Die Vorbereitungen für die Produktion 1937/38 konnten weitgehend gefördert werden. Das deutsche Ufa-Spielprogramm werde mindestens 30 abendfüllende Filme aufweisen, von denen die meisten bis zum Beginn der Spielformen vorführungsbereit sein werden, während die Fertigstellung des Restes bis spätestens Ende November d. J. erwartet werden dürfe.

## Dor großen neuen Aufgaben

Die Filmwirtschaft steht sich schwierigen Problemen gegenüber, u. a. denen des Farbfilms. Zum Zwecke der Entwicklung eines künstlerisch weitverbreiteten Verfahrens wird in Reichelsberg ein eigenes Laboratorium mit besonderen technischen Einrichtungen gebaut, das in den nächsten Wochen in Betrieb genommen werden soll. Auch andere Erfindungen, wie die Film-fernübertragung (Television) müssen weiter verfolgt werden. Die allgemeinen künstlerischen Probleme der nächsten Zeit werden Aufgaben von besonderem Ausmaß stellen. Auch die Positionen im Ausland und Übersee müssen gefördert werden. Die Verwaltung sieht daher auf dem Standpunkt, daß alle verfügbaren Mittel des laufenden Geschäftsjahres in erster Linie für solche Aufgaben dienstbar gemacht werden müssen, so daß eine Dividende für dieses Jahr voraussichtlich nicht in Frage kommen wird.

## Die ausscheidenden Aufsichtsräte

Der Vorsitzende teilte alsdann mit, daß in Ausübung des Bestehens folgende Herren ihre Aufsichtsratsämter bzw. ihre Mandate niedergelegt haben:

Reichsminister a. D. Geheimrat Dr. Alfred Hugenberg, Rechtsanwalt und Notar Dr. Günther Donner, Dr. Friedrich Arthur Freundt, Bankier Hans Wolf von Gersdorff, Rittergutsbesitzer Hans von Goldacker, Präsident i. R. Dr. Karl Hayessen, Diplomlandwirt Gerhard Hugenberg, Verlagsgeschäftsführer Otto F. Lehmann, Bergassessor a. D. Dr. Hans von und zu Loewenstein, Direktor der Oria Johann Bernhardt Mann, Landrat a. D. Heinrich von Meyer, Dr. Kurt Richter i. R. Harb, u. Co. GmbH, Dr. Hans Schippel, Mitglied des Vorstandes der Dresdener Bank, Hauptmann a. D. Otto

Schmidt, Oberregierungsrat i. R. Geheimrat Regierungsrat Gustav Struckmann, Rechtsanwalt Dr. Fritz Teich, Verlagsdirektor Dr. Andreu Thordike, Dr. Gottfried Traub, Kapitän zur See a. D. Wilhelm Widenmann, Otto Wolff.

Es verbleiben danach im Aufsichtsrat die Herren Staatsrat Dr. von Stauff, Direktor Johannes Kiehl (Deutsche Bank und Discontogesellschaft), Geheimrat Regierungsrat Dr. Alexander Kreuter, Direktor Karl Pfeiffer (Deutsche Länderbank) und Direktor Dr. Josef Schilling (Commerz- und Privatbank).

## Anerkennung für Hugenberg

Herr von Stauff dankte den ausscheidenden Aufsichtsratsmitgliedern, insbesondere dem bisherigen Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Dr. Hugenberg, für die wertvollen dem Unternehmen geleisteten Dienste. Staatsrat von Stauff wies darauf hin, daß die vor genau zehn Jahren erfolgte Übernahme der Mehrheit der Ufa durch Dr. Hugenberg in erster Linie deshalb erfolgte, um zu verhindern, daß die kulturell so bedeutende Unternehmung, die durch die sinnlose Luftkassettenspekulation der Nachkriegsregierungen um Tausende von Millionen geschwächt wurde, in die Hände unerwünschter oder ausländischer Kreise geriet, die sich damals für den Erwerb des Unternehmens interessierten. Die erste Maßnahme der Verwaltung Hugenburgs bestand darin, die Ufa aus der amerikanischen Ufa-Unternehmung zu befreien, die sich auf Grund alter Verträge aus der Verpflichtung ergab, amerikanischen Spielfilmen in deutschen Ufa-Theatern die Hälfte der gesamten Spielzeit zur Verfügung zu stellen. Entscheidend für die Aufwärtsentwicklung der Ufa war

# Entsprechende Maßnahmen bei der Tobis

Gleichzeitig mit diesen organisatorischen Veränderungen bei der Ufa sind entsprechende Maßnahmen bei der Tobis (Tonbild-Syndikat AG) getroffen worden. Auch bei der Tobis wird der Kunstauschuss die künstlerische Führung des Unternehmens haben, dem folgende Persönlichkeiten angehören:

Staatschauspieler Emil Jannings als Vorsitzender, der gleichzeitig stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates ist, Wilm Hork, Leit Harlan, Oberregierungsrat a. D. Arnold Kaeleher, Regisseur Hans Zertlett, der Generaldirektor der Tobis sowie das mit der Produktion beauftragte Vorstandmitglied und der jeweils zuständige Regisseur.

Zwischen der Ufa und der Tobis sind Vereinbarungen über eine weitgehende Zusammenarbeit in wirtschaftlicher und künstlerischer Hinsicht getroffen worden.

Bei beiden Gesellschaften werden die Kunstauschüsse folgende Aufgaben haben: Sie haben die laufenden künstlerischen Angelegenheiten der Gesellschaft, soweit sie mit der Filmplanung und -herstellung zusammenhängen, zu prüfen und im Benehmen mit dem Vorstand zu genehmigen. Zu den besonderen Aufgaben der Kunstauschüsse gehören die Stoffauswahl, die Bestimmung der Schriftsteller, Komponisten, Regisseure, die Besetzungsfragen, die Kontrolle des Fortschritts der künstlerischen Arbeiten in den Ateliers, die Überwachung der Regieaufbereitung und aller sonst die künstlerische Seite der Produktion betreffenden Angelegenheiten.

Die Kunstauschüsse können aus ihrer Mitte einzelne Mitglieder bestimmen, welche die Aus-

der rechtzeitige Entschluß der Umstellung auf den Tonfilm.

## Neue Mitglieder

Es wurden alsdann folgende Persönlichkeiten neu in den Aufsichtsrat gewählt: Professor Karl Frölich, stellvertret. Vorsitzender, Staatschauspieler Paul Hartmann, Generalintendant Eugen Klopfer, Dr. Hans Wilder, Direktor der Dresdener Bank, Filmregisseur Karl Ritter, Vizepräsident der Reichsfilmkammer Hanns Weidemann und Staatschauspieler Mathias Wiemann.

## Die künstlerische Führung

Den Vorsitz im Aufsichtsrat der Ufa übernimmt Staatsrat Dr. Emil Georg von Stauff. Die künstlerische Führung des Unternehmens liegt in den Händen eines Kunstauschusses, der sich aus folgenden Aufsichtsratsmitgliedern zusammensetzt: Professor Karl Frölich als Vorsitzender, Generalintendant Eugen Klopfer, stellvertret. Vorsitzender, Staatschauspieler Paul Hartmann, Filmregisseur Karl Ritter, Vizepräsident Hanns Weidemann, Staatschauspieler Mathias Wiemann und Generaldirektor Ludwig Klich.

Außerdem werden zu den Sitzungen des Kunstauschusses hinzugezogen das Vorstandsmitglied, dem die Produktionsleitung obliegt, und der jeweils zuständige Regisseur.

Dem Wirtschaftsausschuss des Aufsichtsrates werden angehören: Staatsrat Dr. E. Georg von Stauff als Vorsitzender, Vizepräsident Karl Pfeiffer, Vizepräsident Dr. Hans Wilder, Vizepräsident Johannes Kiehl, Professor Karl Frölich und Generaldirektor Ludwig Klich.

# Das Reich berücksichtigt Anleihebedarf

600 Millionen RM neue 4 1/2 prozentige auslosbare Reichsschatzanweisungen

Berlin, 4. Mai.

Zur Fortführung der von der Reichsregierung übernommenen Aufgaben begibt das Deutsche Reich 600 Millionen Reichsmark 4 1/2 prozentige auslosbare Reichsschatzanweisungen von 1937 zweite Folge. Die Schatzanweisungen werden spätestens in 15 Jahren fällig.

Zum 1. Mai der Jahre 1947 bis 1952 wird je ein Sechstel des gesamten Betrags der Schatzanweisungen nach vorangegangener Verlosung zum Nennwert eingelöst werden, so daß die durchschnittliche Laufzeit sich auf 12 Jahre beläuft. Das Reich behält sich jedoch die Rückzahlung aller Schatzanweisungen dieser Folge oder von Teilen der Schatzanweisungen dieser Folge nach dem Ablauf von 5 Jahren vor. Der Zinslauf beginnt am 1. Mai dieses Jahres. Von dem Gesamtbetrag dieser Emission sind bereits 100 Millionen Reichsmark fest gezeichnet worden. Die verbleibenden 500 Millionen Reichsmark werden durch das unter Führung der Reichsbank stehende Anleihekontingent zum Kurs von 98 1/2 Prozent zur öffentlichen Zeichnung in der Zeit vom 13. Mai bis 29. Mai aufgelegt. Die Zeichnungen durch die Zeichner auf die zugeteilten Schatzanweisungen verteilen sich auf die Zeit vom 3. Juni dieses Jahres bis zum 20. Juli dieses Jahres, und zwar sind 40 Prozent am 3. Juni und je 20 Prozent am 21. Juni, 5. Juli und 20. Juli zu entrichten. Frühere Zeichnungen sind zulässig. Die neuen Reichsschatzanweisungen sind mündlich oder schriftlich bei der Reichsbank lombardsfähig. Die Schatzanweisungen können auf Antrag in das Reichsschuldbuch eingetragen werden. Ein dahingehender Antrag kann sofort bei der Zeichnung gestellt werden.

## Das Vertrauen wächst

Die Auflegung einer Reihe von Anleihen des Reiches hat sich, wenn man die Anleiheerfolge zu Grunde legt, bisher bestens bewährt, und es

besteht keinerlei Grund zu der Annahme, daß sie sich für die weitere Zukunft nicht bewähren würde. Es braucht bei der Auflegung deutscher Anleihen gar nicht einmal so sehr an die Verunsicherung und die Einsicht der deutschen Volksgemeinschaft appelliert zu werden, um einen Anleiheerfolg auch nur einigermaßen sicherzustellen. Die letzten Jahre haben zur Genüge bewiesen, daß die für eine Anleihezeichnung in Deutschland in Frage kommenden Kreise genau wissen, wozu es bei der Auflegung von Anleihen in Deutschland geht. Auch in diesen Fragen spricht der Gemeinsinnsinn ausschlaggebend mit. Denn schließlich sind die Beträge, die auf dem Wege der Anleihen, die die öffentliche Hand bietet, Kaufleute für die Untermauerung der Volkswirtschaft. Wenn man die Anleiheergebnisse als ein Barometer zur Ermittlung der Stärke des wiedererlangten Vertrauens zur deutschen Währungs- und Wirtschaftspolitik wertet, so kann man mit aller Deutlichkeit sagen, daß dieses Vertrauen, das sich bis Ende 1933 in erheblichem Maße anzubahnen begann, ständig an Stärke gewonnen hat.

## Der Anleihehunger

Gerade die letzten Wochen haben dies wieder einmal bewiesen und zwar insofern, als an den Börsenmärkten der festverzinslichen Wertpapiere das Anlagebedürfnis des deutschen Publikums außerordentlich stark zutage trat. Selbstverständlich war für die Nachfrage nach den verschiedenartigen Anleihen die außerordentliche flüssige Veranlagung des Geldmarktes ausschlaggebend. Man konnte gewissermaßen einen „Anleihehunger“ feststellen, der zu einer beträchtlichen Erhöhung des Kursniveaus für festverzinsliche Werte führte, zumal sich eine außerordentliche Verknappung des Materials geltend machte. Durch die Ausverhandlung hat sich die Rendite, also die tatsächliche Verzinsungshöhe dieser Papiere, von 4,8 Prozent im Februar 1937 auf gegenwärtig 4,6 Prozent er-

höhung bestimmter Filmvorhaben künstlerisch zu leiten und zu überwachen haben.

Den Wirtschaftsausschüssen sind die Entscheidungen über alle wichtigen wirtschaftlichen Angelegenheiten vorbehalten.

# Die Gründe zu dieser Maßnahme

Zu diesen organisatorischen Veränderungen bei der Ufa und Tobis teilt DNB noch folgendes mit:

Anlässlich der Jahrestagung der Reichsfilmkammer am 5. März d. J. hat Reichsminister Dr. Goebbels dargelegt, daß es nicht nur darauf ankomme, die Methode des Filmschaffens zu ändern und abzustellen, sondern Grundsätze neu zu schaffen und Schäden abzustellen, die als logische und unvermeidliche Folge falscher Organisation aufgetreten sind. Ein starker, konsequenter, nicht zu dekorativen, sondern zu entscheidenden Zwecken vorgenommener Einbau künstlerischer Kräfte auch in dem Herberprozeß sei das wichtigste Erfordernis des Filmschaffens im kommenden Jahr. Denn auf die Dauer könne die Wirtschaft in der Filmkunst nur eine beratende und dienende Rolle spielen. Wenn dieser grundsätzlichen Forderung nachgegeben werde, dann werde der deutsche Film sein künstlerisches Gewicht wahrnehmen können, und dann werden wir die Gewähr haben, daß es tatsächlich Künstler sind, die den deutschen Film künstlerisch gestalten. Dann werden auch die hier und da im Verwaltungsapparat der Filmindustrie bestehenden bürokratischen Hemmungen wegsinken. Sie werden im gleichen Augenblick überflüssig, in dem die absolute Gewähr dafür besteht, daß ein von Künstlern geschaffener Film auch ein künstlerisches Gesicht hat.

## Die große Neuorientierung

Mit den vorstehend mitgeteilten Beschlüssen der Ufa und der Tobis ist nunmehr diesen Forderungen des Reichsministers Dr. Goebbels Rechnung getragen worden. Diese Grundsätze, die jetzt bei den führenden deutschen Filmunternehmen durchgeführt worden sind, werden in der nächsten Zeit für das gesamte deutsche Filmschaffen Geltung erhalten. Die

Heidelberg Parkkaffee Haarlass  
Jeden Samstag und Sonntag TANZ

enge Zusammenarbeit zwischen Ufa und Tobis, die nunmehr gewährleistet ist, wird in naher Zukunft auch auf die heute noch ausstehenden Filmgesellschaften ausgedehnt werden, so daß insbesondere im deutschen Filmverleih eine nach einheitlichen Grundsätzen und Richtlinien geleitete Arbeitsgemeinschaft hergestellt wird. Die wichtigsten Initiativkräfte der Produktion, insbesondere auch der kleinen Produktionsfirmen, werden hierdurch nicht berührt werden. Auch die Selbstständigkeit und besondere Verwaltung und Form der einzelnen Großunternehmen bleiben erhalten.

# Wieder die politische Führung

Daß auch diese neue Emission des Reiches zu einem Erfolg führen wird, steht wohl außer Zweifel. Wenn eingangs auch u. a. von der zunehmenden Verstärkung des allgemeinen Vertrauens in den letzten drei Jahren die Rede war, dann darf nicht vergessen werden, daß dieses Vertrauen auf der politischen Führung des Reiches beruht. Der Führer hat erst gelegentlich des Nationalfeiertages am 1. Mai dargelegt, wie bequem sich ein Teil der anderen Länder die wirtschaftliche Führung macht, indem es zu den alten und fast schon bekannten Methoden der Inflation sowie einer Lohn- und Preispolitik zurückkehrt, die zwar billig sind, aber im Endeffekt von katastrophaler Wirkung sein werden. Der von Deutschland eingeschlagene Weg ist zwar der schwierigere, aber gefundener und in der bisherigen Form nur dadurch zu beschreiten gewesen, daß das Reich jegliches Währungsexperiment unterlassen hat.

## Wieder die politische Führung

Daß auch diese neue Emission des Reiches zu einem Erfolg führen wird, steht wohl außer Zweifel. Wenn eingangs auch u. a. von der zunehmenden Verstärkung des allgemeinen Vertrauens in den letzten drei Jahren die Rede war, dann darf nicht vergessen werden, daß dieses Vertrauen auf der politischen Führung des Reiches beruht. Der Führer hat erst gelegentlich des Nationalfeiertages am 1. Mai dargelegt, wie bequem sich ein Teil der anderen Länder die wirtschaftliche Führung macht, indem es zu den alten und fast schon bekannten Methoden der Inflation sowie einer Lohn- und Preispolitik zurückkehrt, die zwar billig sind, aber im Endeffekt von katastrophaler Wirkung sein werden. Der von Deutschland eingeschlagene Weg ist zwar der schwierigere, aber gefundener und in der bisherigen Form nur dadurch zu beschreiten gewesen, daß das Reich jegliches Währungsexperiment unterlassen hat.

Man hat  
heimer Jul  
denken ein  
machte doch  
hunden und  
nen umzue  
den-Linde  
luden sich  
Rennerrein  
nicht voller  
des Wortes  
hatte aber  
da er sich  
laden hatte  
Unter  
wurde der  
noch ein g  
allen Plätze  
Beziehung  
wartete un  
von zwei  
auf der  
Remmen au  
kamen 59  
Auch die  
ungemein  
bende und  
Besucher an  
Freunde ge

In der  
sich zahlre  
eingelunden  
nenminister  
herr von  
res, mit fei  
der Kabbale  
grell. De  
auf der  
dem Tag  
war der  
für Vollbl  
Litenbu  
Im Mit  
ditionelle

Das mit e  
ier Robert  
tete über  
seinen sieb  
nissen wu  
kennen. W  
ten und bi  
ten. Endl  
nicht weni  
den Ablauf  
folge von  
Als die  
Bahn gefü  
ganzen U  
Begeisteru  
über! Mac  
nehmer zu  
den Zufu  
Stadions.  
ters Orde  
die Reife  
brachte da  
Feldpost,  
den nächst  
bildeten d  
derung la  
lang. In  
spätere S  
nach vorn  
immer no  
post, Poku  
Nachhause  
arbeitet, u  
dion-Boje  
Salan  
rung und

# Badenia-Tag - Höhepunkt der Jubiläums-Woche

Franzosen im schweizerischen Besitz belegen die ersten Plätze im Badenia-Jagdrennen / Erbitterte Kämpfe — und Pferde ohne Gegner

Man hatte dem zweiten Tag des Mannheimer Jubiläums-Meetings mit einigem Bedenken entgegengesehen, denn das Wetter machte doch Sorge. Es war in den Mittagsstunden drückend warm, vor Beginn der Rennen umzog sich der Himmel, und als das Badenien-Rennen gelaufen wurde, entluden sich die Wolken. Für den Badischen Rennverein hing am Badenia-Tag der Himmel nicht voller Sorgen, sondern im wahren Sinne des Wortes voll trüber Wolken. Der Regen hatte aber dem Gelaufe nicht schaden können, da er sich vornehmlich an der Bergstraße entluden hatte.

Unter so ungünstigen äußeren Umständen wurde der Badenia-Tag in jeder Beziehung noch ein guter Erfolg. Der Besuch fiel auf allen Plätzen sehr stark aus, auch in sportlicher Beziehung hielt die Veranstaltung das Erwartete und verdient die Note 1a. Abgesehen von zwei Jagdrennen, die nur je drei Starter auf die Beine brachten, waren die übrigen Rennen gut besetzt. In den acht Prüfungen kamen 59 Pferde zusammen.

Auch dieser Tag, der in allen seinen Teilen ungemein spannend verlief, dürfte eine wertvolle und propagandistische Wirkung auf die Besucher ausgeübt haben, der dem Turf neue Freunde gewonnen hat.

In der Ehrenloge des Direktoriums hatten sich zahlreiche Spitzenvertreter der Behörden eingefunden: Ministerpräsident Adhler, Innenminister Flaumer, Generaloberst Freiherr von Frick, Oberbefehlshaber des Heeres, mit seinem Stab, außerdem der Inspekteur der Kavallerie, General der Kavallerie v. Progrell. Der zahlreiche Besuch der Wehrmacht und der nationalsozialistischen Verbände gab dem Tag ein besonderes Gepräge. Aus Berlin war der Sekretär der Obersten Rennbehörde für Vollblutjagd und Rennen, Rittm. a. D. Altenburg, zur Stelle.

Im Mittelpunkt der Ereignisse stand die traditionelle

rem Vorsprung vor dem zusammengezogenen Felde. Der Hengst versuchte auf der Flucht davonzulaufen, als im richtigen Moment auch Bois Chabot nach vorn geworfen wurde. Vor den Tribünen sah es aus, als wolle Salam gewinnen. Sein schärfster Gegner wurde aber immer schneller und konnte nach erbittertem Kampf den wertvollen Preis in den letzten Sprüngen am Ziel 2 an sich reißen.

Der aus Frankreich entlandene Hengst, der ursprünglich vom französischen Championat-Herrenreiter Mathet geritten werden sollte, vollbrachte auch mit dem Amateur J. Bouchard eine hervorragende Leistung. Von dem Caligula-Sohn, der in seiner Heimat im Vorjahr fünf Rennen auf sein Konto bringen konnte, wird man hoffentlich noch mehr Gutes auf unseren Bahnen zu sehen bekommen. Der Osterpreis-Sieger Salam vollbrachte mit seinen 78 Kilo ebenfalls eine große Leistung, er wurde von seinem Besitzer sehr umsichtig geritten und dürfte seine Entschädigung bald finden. Sehr achtbar schnitt auch Bambus ab, der zum Schluss von den anderen am schnellsten war. Aber auch das Laufen von Trovatore darf man nicht unterschätzen. Semi dagegen, der neue Stallgefährte des Siegers Bois Chabot, lief nicht das erwartete Rennen, auch Heldenlauf gab eine bläuliche Vorstellung.

Caligula, der Vater des Siegers Bois Chabot, konnte im Riese-Gedächtnis-Jagdrennen durch Edelweiß einen weiteren Sieg stellen. Der Hengst wurde vor einigen Jahren im Pfälzer Gestüt Ronenhof als Deckhengst aufgestellt. Er konnte sich aber nicht recht durchsetzen und wanderte dann nach Berlin. Zu einem Doppelerfolge kam diesmal nur Major Holste, der Bambus und Hordauf als Sieger stellte.

## Unsere Erwählte Upina

Das einleitende Schlageter-Herdenrennen, das den SS-Dienstpferden der 13. SS-Reiter-Abteilung Mannheim vorbehalten war, gewann die von uns vorausgesagte Upina zum Schluss leicht gegen Herzönig. Die von Herrn A. Weber-Ronnenhof gezeugte Haddassut-Tochter blieb stets an zweiter Stelle hinter dem führenden Herzönig, ging dann nach dem letzten Sprung in Front und hatte ihr Rennen auf der Flucht leicht. Der mit 21 Kilo Uebergewicht gelaufene Herzönig gab den zweiten Platz nie ab. Maile und Chance folgten dicht auf den nächsten Plätzen. Die übrigen Teilnehmer spielten nie eine Rolle, noch viel weniger Agnes, die sich am Start schon sehr aufgeregt benahm.

## Horchauf vor Preisträger

Das darauffolgende Herden-Linden-Flachrennen brachte mit dem Siege von Horchauft, das von der Presse fast einstimmig erwartete Ergebnis. Der Wallach, der einen langen Start verursachte, ließ sich beim gültigen Ablauf von Saarpfälerin und Preisträger bis zur Gegenseite führen, nahm dann die Spitze und machte sein Rennen. In der Distanz versuchte Preisträger aufzuschließen, er konnte aber den führenden doch nicht mehr ganz erreichen.

Für zeigte beim Badrennstart eine gute Haltung und kam als Dritter durchs Ziel vor den Schweizer Gästen Senora und Nemera. Mit dem Erfolge von Horchauft konnten wir den zweiten Sieg voraussagen.

## Ein weiterer Favorit

den wir auch in unserer Vorschau an erste Stelle setzten, endete im Rheinau-Rennen. Hier war es Hölle fürst, der nach seinem Siege am Sonntag kaum geschlagen werden konnte. Durch einen miserablen Start kamen Beddegast und Hölle fürst am besten ab, während Hölle fürst seine Chancen am Ablauf ließ. Beddegast führte in flatter Fahrt vor Hölle fürst und im Gänsemarsch folgten mit Abstand Hofoper, Grollezu und Käthi. Im

Einfahrt ging Hölle fürst zum Kampf über und passierte mühelos Beddegast, der sofort nachgab, als er sah, daß Hölle fürst überlegen war. Hofoper hatte den dritten Platz immer sicher vor Grollezu.

## Edelweiß in bester Form

Im Riese-Gedächtnis-Jagdrennen, das mit drei Startern etwas aus dem Rahmen fiel, sprang der Schimmel Edelweiß mit seinen beiden Gegnern derart um, daß man an seine großartigen früheren Leistungen zwischen den Flaggen erinnert wurde. Er führte vom Start weg bis ins Ziel und ließ sich nicht nahe kommen. Gemma, die verspätet absprang, aber bald bei den beiden Pferden war, besetzte in Abstand den zweiten Platz, während Reichsmark schließlich auf dem Nachhausewege nicht mehr mitmachte und vor dem letzten Sprung wegbach.

## Im letzten Galoppesprung

verlor der lange wie der Sieger aussehende Heidefönig den Maimarkt-Preis an Hundus, der damit sein bisheriges gutes Laufen in München voll auf bestätigte. Borna hatte den besten Start erwirkt, die Stute gab aber bald die Führung an Heidefönig ab. Der Hengst zog mit vollen Segeln die Gegenseite vor Kurel Borna und Hundus herunter. Er kam noch in guter Haltung durch den letzten Bogen, erreichte mit klarem Vorsprung die Gerade und verhärtete noch sein Tempo. In der Distanz ließ Hundus vor, konnte Heidefönig gerade im Ziel niederstämpfen. Kurel behauptete den zweiten Platz vor Borna und Treuer Hufar, die um das vierte Geld kämpften. War, der leghin siegreich war, konnte sich nicht zur Geltung bringen.

## Mit großer Ueberlegenheit

fertigte im Lindenhof-Rennen Edina den dauernd angriffenden Infant ab. Max Schmid hatte mit der Stute einen guten Start erwirkt und führte in überlegener Manier vor Infant, der aber immer auf den Fersen war. Etwas zurück folgte Nikolaus und Satilla. Im Bogen verlor Infant Boden gut zu machen, er kam aber nicht dazu, denn Edina ging derart überlegen, daß sie nie in Gefahr kam. Nikolaus lief wieder das erwartete Rennen, er konnte aber neben Satilla gegen Edina und Infant nie was ausrichten.

## Bambus einen Hals vor Stahlhelm

Einen sehr knappen und spannenden Ausgang nahm trotz der geringen Besetzung das ab-



Weltbild (M)

## Hoppegarten eröffnete

Visek auf Pfeilerkönig, der Sieger im Preis von Dahlwitz, bei dem die ersten Derby Pferde an den Start gingen. Deutschlands bedeutendste Flachrennbahn eröffnete bei prachtvollem Frühlingswetter.

schließende Graf-Hold-Jagdrennen, in dem es einen erbitterten Kampf gab. Bambus setzte sich knapp gegen Stahlhelm durch, der das erwartete gute Rennen lief, aber nicht ganz durchzu- bringen vermochte. Mit wechselnder Führung gingen Bambus und Stahlhelm auf die 3000-Meter-Reise, während die Dritte im Bunde, Reichsmark, kurz nach dem Start ihren Reiter abwarf.

Auf dem Nachhausewege versuchte Stahlhelm davon zu gehen. Bambus mußte dadurch aufgemuntert werden und lag am letzten Sprung wieder bei Stahlhelm. Bambus ging auf der Flucht zum Kampf über und konnte den nochmals anziehenden Stahlhelm im Ziel nieder- ringen. Trotz des kleinen Feldes ein interessantes Rennen und die Anhänger von Bambus erhielten noch über zweifaches Geld ausgezahlt.

## Die Ergebnisse des zweiten Tages:

- 1. Schlageter-Herdenrennen**  
500 RM. Geldpreise, Entfernung 2000 Meter; Ehrenpreis bzw. Andenken den ersten zwei Reitern, gegeben vom Stab der 13. SS-Reiter-Abteilung Mannheim. — Am Start 10 Pferde.  
1. G. Maber (Oggersheim) 8 Upina, 31. br. St. v. Haddassut—Ungefähr, 69 Kilo (SS-Mann);  
2. Herzönig, 88 Kilo (O. Schweizer);  
3. Maile, 89 Kilo (Hinzinger);  
4. Chance, 80 Kilo (Bes. Vortischlager).  
Ferner liefen: Jochen, Diana, Hufar, Lado 3, Benitus, Agnes angeh. — Richterspruch: 1/2 — 1 — 1/2 Pa. — Zeit: 2:57. Toto: Sieg 17:10, Platz: 12, 31, 58, 20:10. — Einlaufswette: 648:10.

- 2. Herden-Linden-Flachrennen**  
Ehrenpreis, gegeben von Herrn Junst (Berlin) dem siegenden Reiter und 2000 RM. Entfernung 1200 Meter. — Am Start 8 Pferde. — Amateurreiten.  
1. Major Holste (Zisterburg) Horchauft, 61. F.-B. v. Aurelius—Gourla, 69 Kilo (St. v.

- 3. Rheinau-Rennen**  
2200 RM.; Entfernung 1200 Meter. — Am Start 6 Pferde.  
1. O.v. Hölle fürst (Medlenburg) Hölle fürst 31. F.-B. v. Kobelmann—Trau Holle, 56,5 Kilo (Wiesch);  
2. Beddegast, 61,5 Kilo (v. d. Blug);  
3. Hofoper, 60,5 Kilo (G. Schmidt).  
Ferner liefen: Grollezu, Käthi, Hölle fürst II. gebl. — Richterspruch: Hals — 1/4 — 2/4 — 2 Pa. — Zeit: 1:15. — Toto: Sieg 18:10; Platz: 12, 22, 15:10. Einlaufswette 120:10.

- 4. Jubiläums-Badenia**  
15 000 RM.; Ehrenpreis dem Reiter und Andenken dem Trainer des Siegers, gegeben vom

## Blick auf Zielgerade und Tribünen während der Maimarkt-Dienstag-Rennen



Reichsstadthalter R. Wagner. — Entfernung: 4350 Meter. — Am Start 15 Pferde.

1. J. Hübner (Schweiz) Bois Chabot, 51. br. H. v. Caligula — 2. H. 71. H. 110 (J. Bouchard);
2. St. Hübner (Schweiz) Salam, 78. H. 110 (H. 110);
3. H. 110 (H. 110) Salam, 78. H. 110 (H. 110);
4. St. Hübner (Schweiz) Salam, 78. H. 110 (H. 110);

Kerner liefen: Paus, Seni, Daffin, Ramor, Balthari, Heldenfaut, Alai, Feldpost, Passy angeh. — Richter: 1/4 — 2 — 2 1/2 — 2 1/2. Zeit: 5:10. — Toto: Sieg 32:10; Platz: 28, 21, 68, 20:10. — Einlaufwette 724:10.

#### 5. Lindenhof-Mennen

1950 RM. Entfernung 1450 Meter. — Am Start 6 Pferde.

1. Herr O. Silbermann (Frankfurt) Edina, 61. H. 110 v. Diadumenos — Einlauf, 62,5 H. 110 (H. 110);
2. Infant, 59 H. 110 (H. 110);
3. Alolaus, 57 H. 110 (H. 110).

Kerner liefen: Halle, Sallia, Kuerbahn. — Richter: 1/4 — 2 1/2 — 2 1/2 — 2 1/2. Zeit: 1:36. — Toto: Sieg 24:10; Platz 13, 15, 19:10. — Einlaufwette 96:10.

#### 6. Niese-Gedächtnis-Jagdrennen

Amateurreiten, Ehrenpreis, gegeben von Herrn O. Niese (Frankfurt) und 2750 RM. Entfernung 1450 Meter. — Am Start 3 Pferde.

1. Kavalierschule Hannovers Edelweiß, a. Sch. St. v. Caligula — Einlauf, 71,5 H. 110 (H. 110 v. d. Goeben);
2. Gemma, 74 H. 110 (H. 110 v. d. Goeben);
3. Kerner lief: Niese, Niese, Niese. — Richter: 1/4 — 2 1/2 — 2 1/2 — 2 1/2. Zeit: 1:36. — Toto: Sieg 19:10. — Einlaufwette 20:10.

#### 7. Maimarkt-Preis

Ehrenpreis, gegeben von den Veranstalter des Maimarktes und 2600 RM. — Entfernung: 2000 Meter. Am Start 8 Pferde.

1. Frau Albin (Hien) a. Kunbus, a. v. d. v. Zaland — Feuer, 64 H. 110 (H. 110 v. d. v. Zaland);
2. Heiderling, 48 H. 110 (H. 110 v. d. v. Zaland);
3. Kurel, 57,5 H. 110 (H. 110 v. d. v. Zaland);

Kerner liefen: Kaval, Fantalton, Mar, Treuer, Fular, Mierluzi, Berna. — Richter: 1/4 — 2 1/2 — 2 1/2 — 2 1/2. Zeit: 2:14. — Toto: Sieg 47:10; Platz 17, 22, 19:10. — Einlaufwette 220:10.

#### 8. Graf-Hold-Jagdrennen

Ehrenpreis, gegeben vom Inspektor der Kavallerie General v. Bogrell und 2200 RM. Entfernung 3000 Meter. — Am Start 3 Pferde.

1. v. Schmidt-Pauls (Fürstentum) Cambus, 61. H. 110 v. Brunus — Bunch Graf, 69 H. 110 (H. 110 v. Brunus);
2. St. v. v. Wipflaff Stahelhelm, 72 H. 110 (H. 110 v. Brunus);

Kerner lief: Prinzess Ronalda (wurde reitlos). — Richter: 1/4 — 2 1/2 — 2 1/2 — 2 1/2. Zeit: 4:36. — Toto: Sieg 25:10. — Einlaufwette 20:10.

### Deffaus Einspruch anerkannt

Der Reichsfachamtsleiter hat den Einspruch des Mitbewerbers Deffau 05, der gegen die Wertung des Spiels mit dem Rastler SpB, das auf einem anderen Platz als ursprünglich vorgesehen, ausgetragen wurde, eingebracht worden war, formal anerkannt. Das Spiel muß wiederholt werden, aber nur dann, wenn innerhalb der Gruppe noch Verwicklungen eintreten, so daß dem Spiel eine entscheidende Bedeutung zukommen würde. Falls Bormatia Worms die Führung behält, ist eine Wiederholung natürlich überflüssig.

## Himmelfahrts-Rennen in Hasloch

Offiziers-, Amateur- und Jockey-Rennen am Donnerstagnachmittag

Nach den bisherigen schönen Erfolgen, die der Badische Rennverein mit seinen beiden vergangenen Tagen verbuchen konnte, darf man wohl auch mit einem guten Gelingen der Haslocher Frühjahrsveranstaltung rechnen, die alljährlich am Himmelfahrtstag zur Durchführung gelangt. Zu den Vereinen, deren Arbeit dem Aufbau des kleinen Sports dient, gehört auch Hasloch. Hier kommen die kleineren Ställe zu ihrem Recht, hier werden Rennen ausgetragen, in denen jene Pferde sich ihren Hafer verdienen können, die auf den Grobbahnen nicht recht zur Geltung kommen. Das Programm hat aber auch Pferde angezogen, die auf Grobbahnen ihre Rennen gewonnen haben, es kommt damit also eine Reihe von guten Pferden an den Start. Zu erwähnen wären nur die Pferde Max und Griffon des Stalles Buchmüller, der sich den westdeutschen Klaffreitern J. Winter für den ersten verpfändet hat, ferner Adelbert, H. Raschid, Spata, Weltmeister und Prinzess Ronalda. Der Pfälzer Rennverein hat in den letzten Monaten sein Möglichstes getan, um den Rennbahnbesuchern einen guten Sport und angenehme Stunden zu bieten. Die Bahn ist in einen vorzüglichen Zustand verfertigt worden. Der Besuch der Haslocher Bahn, die bereits am Rande des Waldes gelegen ist, ist schon einer Spazierfahrt wert. Dazu kommen noch die guten Ausichten am Totalisator.

Aus dem Reiche ist eine Anzahl von Pferden aufgezogen, die kommen die Pferde, die zur Zeit in Mannheim ihre Engagements zu erfüllen haben. Die heimischen Ställe werden natürlich ebenfalls alles mobil machen, was laufen kann. Das gemischte Programm, das für jeden etwas brinat, trägt eine besondere Note, auch insofern, als eines der drei Jagdrennen, das Ser-Jagdrennen, mit Bezug auf die Preisgröße als Hauptnummer figuriert. Im einleitenden 800-Meter-Klaffrennen, das dem SA-Reiterturnier 1937 Hasloch referiert werden ist, stehen die Starter noch nicht fest, da hier noch Nachnennungen erlaubt sind.

2. Preis von Hasloch (1600 Meter). Der Stall Buchmüller wird hier mit Max und Griffon schwer zu schlagen sein. Am meisten Gefahr droht ihm vielleicht von der in Hasloch trainierten Spata, auch Salsus sollte gut laufen. Soarplatzlerin ist sehr diffus, sie müßte aber vor Platzzeit eintreffen, die hier ihr Jahresdebüt gibt.

Unsere Meinung: Stall Buchmüller — Spata — Salsus.

3. Hasloch-Jagdrennen (3400 Meter). Man wird in dem Offiziersrennen stark mit H. Raschid und Prinzess Ronalda zu rechnen haben. Nach früherer Form wäre auch Reichsmark nicht unmöglich. Für Lodovico haben wir weniger

Arbeits, der Rest kann noch weniger. Unsere Meinung: H. Raschid — Prinzess Ronalda — Reichsmark.

4. Preis von der Saarpfalz (1200 Meter). Viel, vielleicht ausschlaggebend, spricht hier naturgemäß Routine und Kondition der SA-Reiter mit, von denen H. Runk in erster Linie genannt zu werden verdient. Er steuert auch das beste Pferd im Rennen, Pompon, mit der er letzten in Frankfurt in einem ähnlichen Rennen siegreich blieb. Auf den nächsten Plätzen sollten Clivia und Eisprosse eintreffen, die feinerzeit hinter Pompon endeten.

Unsere Meinung: Pompon — Clivia — Eisprosse.

5. Speyerbach-Jagdrennen (3600 Meter). Das wird ein Jagdrennen werden, wo man bis zum letzten Sprung kaum sagen kann, wer Sieger wird. Also ein richtiges Klaffrennen. Grenzflut, die immer noch Maiden ist, lief des öfteren leidlich, vielleicht kann sie sich endlich mal durchsetzen. Extra war früher ein guter Galoppierer. Medardus hat nach seinem Zweibrüder-Erfolge nichts mehr von sich hören lassen. Falls der Ballach wieder im Schuß sein sollte, müßte er der Sieger sein. Von Lordmajor, der stets am Start stehen bleibt, ist nicht mehr viel zu erhoffen.

Unsere Meinung: Medardus — Grenzflut — Virgil.

6. Preis von der Deutschen Weinstadt (1400 Meter). In diesem mit Ehrenpreisen ausgeschalteten Offiziersrennen kommt ein stattliches Feld zusammen. Sieger sollte wieder Kobleff bleiben, die im Vorjahre auf der Hiesheimer Bahn ein ähnliches Rennen gewann.

Unsere Meinung: Kobleff — Oder — Margot.

7. Ser-Jagdrennen (4000 Meter). In diesem Jagdrennen über 4000 Meter, das von Amateuren bestritten wird, fällt sofort Adelbert auf, der diese Prüfung im Vorjahr gegen Herbstzeitlose und Rix gewann. Falls er glatt durch den See kommt, sollte er hier wieder siegreich bleiben. H. Raschid, der auch hier laufen könnte, hätte sonst einige Aussichten. Dronos und sein Halbbruder Ciriolus, der eigens für diese Prüfung aus Berlin zur Stelle ist, haben im letzten Jahre zu wenig gezeigt, um hier ernstlich mit einzuzurechnen.

Unsere Meinung: Adelbert — H. Raschid — Ciriolus.

8. Preis von der Ralm (1600 Meter). Das abschließende Halbblutrennen sollte dem doppelt vertretenen Stall Beder-Hasloch mit Dompfaff und Diana nicht leicht zu nehmen sein. Lediglich nur Marschall könnte gefährlich werden, während Wolgaräfin, Aues und Marus erst in zweiter Linie in Betracht kommen.

Unsere Meinung: Stall Beder — Marschall — Wolgaräfin.

## Die kleine Rudera Akademie in Grünau

6 Männer- und 4 Frauenlehrgänge im Jahre 1937

Auf dem weltberühmten Regatgelände in Grünau, das bei den Olympischen Rudervetkämpfen Deutschlands größten rudersportlichen Triumph erlebte, ist in den vorbildlichen Anlagen des Olympia-Bootsbaues eine kleine Rudera Akademie des DMR im Aufbau begriffen, eine neuerrichtete Lehrgangsanstalt des deutschen Rudersportes, deren erster Lehrgang von 30 Rudern gerade abgeschlossen wurde. Unter Leitung des Ruderverrichters Hugo Bormann zeichnete sich schon im ersten Rudervergange des DMR Reg und Richtung der dort geplanten

Arbeit ab, die im Laufe des Jahres 1937 voraussichtlich noch 6 Männer- und 4 Frauenlehrgänge umfassen wird.

Es werden also die Übungsleiter der Rudervereine im Sinne der DMR-Arbeit ausgebildet und wie Lehrer Vorrang erhalten, hofft man, in drei Jahren alle Rudervereine der Vereine durch diese vierzehntägige Ausbildung schiden zu können. Der erste Lehrgang war gleich eine glückliche Mischung von Rudervariante aus großen und kleinen Vereinen. Die vier Teilnehmer, unter denen sich alle Arten von Vereinen be-

finden, zum Beispiel ein Zahnarzt, ein Schlosser, ein Tischler, ein Turnphilologe, ein Reichsbankrat mit 47 Jahren der älteste Lehrgangsteilnehmer, wohnen in einem Zimmer im Bootshaus zusammen. Schon die Zusammenlegung der Berufe beweist, wie stark das Rudern heute in Deutschland ein Volkssport geworden ist. Der Lehrgang selbst vereinigte in glücklicher Weise Theorie und Praxis.

Das ideale Rudergelände lockte jeden Morgen zur praktischen Ruderarbeit, daneben gab es Bootsfunde, Bootsbau und eine Einführung in die Lehrarbeit mit trassen Anfängern. Vorträge bester Fachkräfte aus dem deutschen Rudersport wie auch der Sachbearbeiter der Reichssportführung sorgten für die Durchdringung der entscheidenden Erziehungsprobleme des DMR. Das Ziel aller Arbeit geht dahin, den Vereinsmitgliedern in Rudersport eine neue Höhe zu führen. Damit dient auch diese neue kleine Rudera Akademie in Grünau der gleichen Aufgabe wie die gesamte Ausbildungsarbeit des DMR, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln die Aufbauarbeit in den DMR-Vereinen zu fördern.

### Auswahlmannschaften geändert

Manchester City in Wuppertal und Schweinfurt. Die deutschen Fußball-Mannschaften für die Spiele gegen den englischen Ligameister Manchester City am 8. und 12. Mai in Wuppertal und Schweinfurt wurden auf mehreren Posten geändert, so daß jetzt folgende Spieler antreten: In Wuppertal (8. Mai): Tor: Jürissen (Rot-Weiß Oberhausen); Verteidigung: Welsch (Vorrussia Neunkirchen) — Geringer (Bader München); Läuferreihe: Männer (Hannover 96) — Koble — Bergmann (beide 2. Bismarck); Angreifer: Walecki (Hannover 96) — Berndt (Tennis-Vorrussia Berlin) — Rohdeweder (2. Bismarck) — Bötting (Schalle 04) — Götter (Olympia Berlin).

In Schweinfurt (12. Mai): Tor: Sonnenrein (Danau 03); Verteidigung: Wilmann (1. FC Nürnberg) — Heim (Dresdener Dresden); Läuferreihe: Kupper — Röhner (beide FC 05 Schweinfurt) — Bernart (W. Schweinfurt); Angreifer: Paul (Dessau 05) oder Hohmann (W. Bernart) — A. Schmidt (Eintracht Frankfurt) — Hänel (FC Sarthe) — Munkelt (Polizei Chemnitz) — Striebing (W. Mannheim).

### Jugendturnier in Pforzheim

Der Verein für Renspiele Pforzheim, der in diesem Jahre sein 40jähriges Jubiläum feiert, lädt die sportbegeisterte Fußballjugend an den Pfingsttagen zum 7. Nationalen Jugendturnier ein. 10 große deutsche Fußballvereine werden ihre Jugend zu diesem Turnier nach Pforzheim senden.

Das alljährliche Jugendturnier des VfR ist ein Begriff im ganzen Deutschen Reich geworden, es ist etwas einmaliges, um das die deutschen Großvereine den VfR und die Goldstadt Pforzheim beneiden dürfen. Oberbürgermeister Ritz hat die Schirmherrschaft über das Turnier übernommen. Beteiligten werden sich die Mannschaften folgender Vereine: FC Schalke 04, Tennis-Vorrussia Berlin, SV Waldhof, SVS Hamburg, 1. FC Nürnberg, VfB Leipzig, Bayern München, Fortuna Düsseldorf, VfB Stuttgart, VfR Pforzheim.

### Rheinland gegen Baden

Tennis-Gaulamp am Himmelfahrtstag

Spielplan:

10 Uhr: Hilbrandt I (H.) — Stab (H.)  
 Frau (H.) — Hitz (H.)

11 Uhr: Zug (H.) — Rühlmann (H.)  
 Weide (H.) — Kemmer (H.)

12 Uhr: Weide (H.) — Heilmann (H.)  
 Walch (H.) — Meffert (H.)

Ab 15 Uhr drei Herren Doppel.

## 25 Jahre auf den Rennbahnen der Welt!

Blätter aus dem Tagebuch des Rad-Weltmeisters Walter Rütt

#### 4. Fortsetzung

Die erste Meile diente dazu, Lokomotive und Fahrer auf eine Geschwindigkeit von über hundert Kilometer zu bringen. Auf der zweiten Meile wurde die Zeit gestoppt und die dritte Meile als Auslauf. Das Wert gelang. Jedem Stoppuhrer zeigten 57 Sekunden — Ruppberg hatte einen Stundenbruchteil von 101 Kilometer erreicht.

Diese seltsame Rekordfahrt, immerhin eine Sensation auch in den Vereinigten Staaten, hatte die bescheidene Summe von 5000 Goldmark gekostet. So geschah im Jahre 1902.

Rütt traf nach dem Weltreise den Rekordmann Ruppberg an der Ecke der 54. Straße in Neuborn wieder. Ritten in der Brandung des Verkehrs am Broadway erzählte Ruppberg, der inzwischen Volljährig geworden war, dem Deutschen die genauen Einzelheiten dieser unbeschreiblichen Fahrt.

#### Das Rennen auf dem Fährschiffchen

Wenn merkwürdige Geschichten von Sportleuten erzählt werden — in vielen Fällen in Amerika der Schauplatz des Geschehens geworden. Manche freieren aus Unglaublichkeiten. Hier aber besitzen die Geschichten den Vorzug, wirklich erlebt und wahr zu sein.

Wer erinnert sich noch des deutschstämmigen Amerikaners Schreiber, der auch einmal in Europa auftauchte. Wir werden über ein Gastspiel dieses Mannes in Spandau bei Berlin im nächsten Kapitel berichten, zuvor aber Walter Rütt's Erlebnis in Chicago wiedergeben.

Belagter Schreiber erklärte sich eines Tages bereit, zu Propagandazwecken für eine Chicagoer Zeitung sechs Tage lang auf einem Fährschiffchen zu leben und dort oben, in dieser Meer Höhe, jeden Tag auf dem Home-Trainee 200 englische Meilen — 320 Kilometer,

zu fahren. Schreiber schloß während der Nacht in einer Hängematte und sein Essen bereitete er selbst.

Alle zwei Stunden mußte der Rennfahrer durch einen eigens angelegten Telefonanschluss zur Redaktion der Zeitung Bericht erstatten über die gefahrenen Kilometer und über sein Befinden. Er tat es alljährlich und lieferte Berichte, aber das, was er in den Pausen durch ein Fernrohr in der Umgebung gesehen hatte. In den unmittelbaren Straßen hatten sich die Massen der Zuschauer. Da geschah es, daß am Abend des dritten Tages etwas furchtbares passierte. Schreiber hatte wieder sein Rad befestigt, er befand sich in vollem Tempo, als ihm der vordere Reifen platzte. Niemand hatte den Knall hören können. Man sah nur den Fahrer im Licht der vielen Scheinwerfer in die Tiefe stürzen.

Ein vielstimmiger Schrei!!!  
 Walter Rütt, der unten stand, betrenzte sich und machte die Augen zu. Aber während er auf den dumpfen Aufschlag des Körpers auf den Erdboden wartete, war Schreiber wie durch ein Wunder gerettet worden. An einem der in die Seitenwand des Schiffchens eingelassenen Stützpfosten hatte Schreiber sich festhalten können. Rütt zog er sich wieder zur Plattform empor und — nicht genug — er telefonierte nach unten, er wurde ein Zell derablassen, an das ein neues Rad zu binden sei. Selbstverständlich fuhr er weiter.

Nach sechs Tagen wurde Schreiber im Triumphzug durch die ganze Stadt gefahren.

#### Ein Mensch ohne Furcht

Wirklich, dieser Schreiber besaß keine Furcht. Er war, alle Akrobaten dieses Jahrtausends eingerechnet, eine einmalige Erscheinung. Die „Todesfahrt“ eines Wilden in der Zentrifugalbahn, der „Todesstiefel“ des edelmütigen

westdeutschen Amateurborgers Paul Koberstein verblieben gegen jene Irritation, die Schreiber in Spandau bot. Er war der todesmutigste Athlet seiner Art.

Man kesse sich vor: Schreiber fuhr mit einem Fährschiff eine 35 Meter hohe Fährbahn herunter. Die Bahn führte mit ihrem Ende wieder nach oben, dörte plötzlich auf und der Fahrer wurde doch in die Luft geschleudert. Im Fluge trennte er sich von seinem Rad. Dieses wurde in einem Ruck aufgefangen, während der Fahrer in ein Wasserbecken fiel, das nur zwei Meter im Quadrat gemessen hat und nur achtzehn Zentimeter Wasser enthielt. Schreiber landete nicht im Wasser, er rutschte sich vielmehr in der Luft zu einer lebenden Angel zusammen. Auch dies nicht das Beste, sein Ziel, sondern ein Deubausen, der einige Meter weiter lag.

Schreiber, der Rütt von Chicago her kannte, erzählte eines Tages, daß es bisher keinem gelungen sei, seine Sache nachzumachen. Tatsächlich forderten die Versuche, Schreiber's „Todesprung“ nachzumachen, insgesamt 35 Menschenleben. Schreiber machte eines Tages das dritte Duzend voll. Mit ihm schied eine der größten und aufregendsten Zirkusnummern vom Schauplatz des Geschehens.

Nach ihm hat keiner mehr den Todesprung, durch Schreiber's Tod wirklich geworden, gewagt.

#### Bei Eingeborenen Australiens

Längere Zeit in Australien lebend, beschloß Walter Rütt eines Tages, eine größere Radwanderung zu einem nahegelegenen Eingeborenendorf zu unternehmen, um für seinen in Köln als Gastwirt lebenden, Vater einige Vumerangs einzufahren.

Bei dem Dorf angelangt, mußte er die Feststellung treffen, daß es für einen Radfahrer nicht so einfach war, dort hinein zu gelangen. Erstens kannten die Eingeborenen kein Stahlrad und andererseits lebten sie derart abgeschlossen, daß sie rund um ihre Ansiedlung einen gewaltigen Zaun gezogen hatten, der kein Tor besaß und über den man nur hinwegsteigen konnte mittels einer auf beiden Seiten ange-

brachten primitiven Leiter. Rütt, der als weltgerierter junger Mann nicht ängstlich war, kletterte also vergnügt über den Zaun, zog sein Rad nach, um sich fahrend den Hüften zu nähern. Erstaunt liefen die Eingeborenen zusammen, sie schrien und tobten, allein Rütt bemerkte gleich, daß ihm keine Gefahr drohen würde. Der Reiz des Stammes kam auf den Radfahrer zu und schimpfte in gutem Englisch: „Kauter weither Mann, seht sich hin, um zu gehen!“

Er hatte geplatzt, daß Rütt sitzend gehen würde. Die Beinbewegungen hatten den Hauptling getäuscht. Nach am gleichen Tage schloß der Radfahrer mit den Eingeborenen enge Freundschaft und viele Stunden genoss er Unterricht im Bumerangwerfen, indes Rütt's Fahrrad als eine Lebenswürdigkeit im ganzen Dorf herumgereicht wurde.

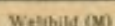
#### Jack Dempsey's Entdeckung

Es stimmt übrigens nicht, wenn behauptet wird, der frühere Weltmeister Jack Dempsey sei gelegentlich eines Trainings mit dem Reiter Sam Langford entdeckt worden. Lange Zeit, bevor der spätere Tramp als William Harrison von der Sandstraße aufgefunden wurde, war Jack Dempsey Zeitungsbote in Salt Lake City. (In neuer Zeit bekannter geworden durch die Weltrekordfahrten des Engländers Sir Malcolm Campbell mit dem „blauen Vogel“.) In Salt Lake City befand sich eine Radrennbahn und eben dort pumpte „Little Jackie“ in seiner Freizeit den Radfahrern die Schläuche auf, hier lernte er die ersten Handgriffe des Massierens. Eines Tages fanden in der Arena, die zum Teil über den Salzsee gebaut war, Vorkämpfe statt, aber einer der Beteiligten war plötzlich krank geworden. Dempsey schaute sich den Gegner an und sagte: „Ich werde ihn auskneten!“

Tatsächlich konnte der kleine Jack den Gegner besiegen. Mit einem schweren rechten Kinnhaken schickte er ihn ins Traumland. Walter Rütt hat den Namen des Gegners vergessen, aber er weiß noch, daß Jack Dempsey's erste Börse ganze 5 Dollars betrug. (Fortf. folgt.)

Mannheim  
 Knapper  
 Der linke  
 Körper  
 Der R  
 Körpers  
 tag auf  
 dem er  
 Rennwag  
 den Wint  
 deutschen  
 wird bei  
 den italie  
 dankenau  
 eine den  
 auf trakti  
 schließend  
 ung ital  
 einer Lan  
 gio, Neap  
 italienisch  
 zu studier  
 Führt der  
 der am 9.  
 dat die 20-  
 der 20-  
 Bod me  
 maschin  
 Gelbpaun  
 Die Au  
 Naisonn  
 men fünf  
 zwei DMR  
 in Hefin  
 lich ist d  
 dabei.  
 M  
 Am 8.  
 zu Ludw  
 Arife M  
 Beide r  
 steit und  
 Mittelb  
 Reuter: 2  
 Welter  
 Da 10 (H  
 Chyfalz  
 tam: Fri  
 lina: W e  
 Daldich  
 Vorrn  
 Am 20.  
 ersten De  
 sam der  
 2:1-Sieg  
 BfR Ad  
 Rheinland  
 maliger B  
 mit 3:2 be  
 in der Ju  
 BfR De  
 In den  
 Deutsche  
 Gau Mitt  
 Ospreußen  
 Dena kam  
 dem man  
 hatte. Die  
 spielharter  
 härtester G  
 Stuf Effe  
 Bor 1500  
 der Rheinl  
 ster der R  
 burg. Erh  
 Offen zu  
 Pause har  
 regulären  
 Minute de  
 Kampf ent  
 1.  
 Der 1. R  
 Fußball d  
 Alger erh  
 6. und 9.  
 glet.  
 Der 1. R  
 nach Paris  
 mednikung  
 Wimer am  
 Paris.

## 70 Bewerber im Kampf um den „Silbernen Gürtel“



**Knapper deutscher Fußballsieg über die Schweiz**  
Der linke deutsche Sturmflügel mit Urban und Noack im Kampf mit der Schweizer Verteidigung.

Der Führer des deutschen Kraftfahrspports, Korpssführer Dühnlein, begibt sich am Donnerstags auf dem Luftwege nach Tripolis, wo er dem ersten großen internationalen Kampf der Rennwagen und dem ersten Start der über den Winter in eifriger Wartarbeit verbesserten deutschen Wagen beiwohnt. Der Korpssführer wird bei dieser Gelegenheit mit den führenden italienischen Persönlichkeiten in einem Gedankenaustausch treten, um Abmachungen über eine deutsch-italienische Zusammenarbeit auf kraftfahrsporltlichem Gebiet zu treffen. Anschließend folgt der Korpssführer einer Einladung italienischer Regierungsstellen, um auf einer Langstreckenfahrt vom Syrakus über Reggio, Reapel, Rom, Bologna nach Venedig die italienischen Straßen- und Verkehrsverhältnisse zu studieren.

Für den Großen Motorradpreis von Ungarn, der am 9. Mai in Budapest ausgeschrieben wird, hat die Auto-Union drei Fahrer gemeldet. In der 250-cm-Klasse hatet Walfrid Wintler, Rodmer beschreite den Lauf der Halblitermaschinen und Kahrman steuert das 250-cm-Spann in der großen Seitenwagenklasse. Die Auto-Union kämpft demnach am zweiten Saisonstag an drei Fronten. In Tripolis nehmen fünf Kennwagen am Großen Preis teil, zwei DAB-Ander unter Hinge und Herz weisen in Hestun zum Tiergartenrennen und schließlich ist das Hschpauer Werk auch in Ungarn dabei.

Am 8. Mai 1937 findet im Gesellschaftshaus zu Ludwigsdorf ein Vergleichskampf der Freile Mittelbaben und Obpfalz statt.

Beide Freile haben ihre Mannschaften gestellt und starten in folgender Aufstellung:

Mittelbaben: Fliegen: Rood; Vanam; Heuter; Feder; Müller; Leicht; Dettel; Felter; Roodborn; Mittel; Vorch; Dalbschwer; Züh; Schwer; Wieland.

Obpfalz: Fliegen: Bamberger; Vanam; Hül; Feder; Münch; Leicht; Böfeling; Felter; Zettler; Mittel; Romann; Dalbschwer; Winter; Schwer; Rupper.

Am Sonntag begannen die ersten Spiele der ersten Deutschen Hochschulemmeisterschaft. In Jena kam der Mitte-Meister VfB Jena in einem 2:1-Sieg über den Meister von Dippendorf, VfL Königsberg, während in Essen der Rheinlandmeister Eintr. Essen erst nach zweimaliger Verlängerung die Ublenhorster Klipper mit 3:2 bezwang. Jena und Essen treffen nun in der Zwischenrunde am 16. Mai aufeinander.

VfB Jena - VfL Königsberg 2:1 (1:1)

In Jena trafen in der Vorrunde um die Deutsche Meisterschaft der Meister vom Gau Mitte, VfB Jena, und der Meister von Südpfeulen, VfR Königsberg, aufeinander. Jena kam zu einem glücklichen 2:1-Sieg, nachdem man sich der Halbzeit noch 1:1 getrennt hatte. Die Südpfeulen erwiesen sich als ein recht spielfester Gegner und gaben sich erst nach härtester Seemannswehr aufschlagen.

Vor 1500 Zuschauern trafen sich am Sonntag der Rheinlandmeister TuS Essen und der Meister der Nordmark, Ublendorfer Altkl. Hamburg. Erst nach zweimaliger Verlängerung kam Essen zu einem knappen 3:2-Erfolg. Bis zur Pause stand das Spiel 1:1 und am Ende der regulären Spielzeit 2:2. Erst in der dritten Minute der zweiten Verlängerung wurde der Kampf entschieden.

Der 1. FC Pforsheim hat vom Reichssachamt Fußball das Starterlaubnis für zwei Spiele in Mailer erhalten. Die Pforzheimer treffen am 4. und 9. Mai auf Racing Universitaire d'Alger.

Der 1. SVW Ulm erhielt eine Einladung nach Paris, die er angenommen hat. Mit Genehmigung des Reichssachamtes spielen die Ulmer am 8. Mai gegen Red Star Olympique Paris.

Am Mittwochabend beginnen in Mailand die Kämpfe der besten europäischen Amateurborger um die höchste Meisterchaft, die Europas Bortport zu vergeben hat. Die 5. offizielle Europa-meisterchaft steht trotz der Abgaben von Frankreich und England immer noch rund 11 Belieber am Start, von denen jeder eine sich Ausichten auf den Titel ausrechnet. Es wird sich seinen leicht sein, den „Silbernen Gürtel“ zu erringen, denn die Meisterchaft ist wertmäßig außerordentlich stark besetzt. Deutschlands Amateure zählen zu den besten Europas, Kaiser, Wille, Geese, Rürnberg, Murach, Baumgarten, Viesch und Klinge werden diesen Ruf zu bekräftigen haben. Die Ausichten?

Die Aussichten sind nicht leicht zu beurtheilen. Tagesform ist zu oft von ausschlaggebender Bedeutung. Und wer ein guter Turniervorer ist, der hat mürbliche Aussichten.

Im Kk. l. e. g. e. n. i. c. h. t. d. a. t. u. n. s. e. r. O. m. p. i. a. n. i. s. c. h. e. r. K. a. i. s. e. r. g. e. w. i. s. s. e. r. m. a. c. h. e. n. d. e. B. e. i. t. r. i. e. b. e. n. u. n. d. z. u. b. e. i. n. e. i. g. e. n. e. n. F. o. r. m. i. r. i. s. c. h. e. r. b. a. t. e. r. s. i. c. h. w. i. e. d. e. r. s. t. a. r. k. v. e. r. b. e. s. s. e. r. t. u. n. d. d. i. r. s. t. e. i. n. d. e. n. T. a. g. e. n. v. o. m. 5. b. i. s. 9. M. a. i. i. n. I. t. a. l. i. e. n. s. i. c. h. e. r. w. i. e. d. e. r. m. i. t. g. u. t. e. n. K. a. m. p. f. e. n. a. u. f. w. a. r. t. e. n. S. e. i. n. e. s. c. h. a. r. f. s. t. i. g. e. n. R. i. b. a. l. e. n. d. i. r. s. t. e. n. d. e. I. t. a. l. i. e. n. e. r. M. a. t. t. a. d. e. r. i. n. d. e. r. H. o. c. h. f. o. r. m. i. s. t. u. n. d. d. e. r. P. o. l. e. S. o. b. b. i. o. w. i. a. l. s. e. i. n. d. e. r. T. i. n. n. e. L. e. b. t. i. n. e. n. d. i. r. s. t. e. n. o. c. h. v. o. r. E. n. e. f. e. i. (M. a. a. g. n. i. u. s.) z. u. n. e. m. e. n. s. e. i. n.

Ein taatsächl. Krieger und seiner Boxer ist Zsoltens Olympiasieger Zergo im Bantamgewicht. Der Europameister werden will, muß Zergo schlagen. Unser Bille hat in Gyor (Polen), Kábi (Estland) und Szabo (Ungarn) noch weitere starke Mitbewerber, so daß seine Aufgabe besonders schwer ist — Greife (Puffel)

Vor den großen Länderlämpfen unserer Schwimmer

Drei Vänderkämpfe haben die deutschen Schwimmer in diesem Jahre zu bestreiten, die Gegner sind Frankreich, England und Ungarn. Um eine einseitliche, zielbewußte Vorbereitung zu gewährleisten, führt das Nachamt vom 21. bis 27. Juni an einem noch nicht bestimmten Ort einen Lehrgang durch, in dessen Rahmen auch Aufstellungskämpfe ausgetragen werden. Zur Teilnahme wurden bis jetzt 12 Schwimmer und 13 Schwimmerinnen aufgesorbert, doch ist es möglich, daß noch weitere Einladungen versandt werden. Alle, die das Nachamt einberuft, erhalten für den 27. Juni für alle anderen Plätze im Reich Startverbot. Die Liste weiß bis

## Volkstumspflege im ehemaligen Kolonialgebiet

Schwer ringen deutsche Volksgenossen in allen Teilen der Welt um ihr Volkstum und mit bewunderungswürdiger Hingabe verteidigen deutsche Reichsangehörige in den ehemaligen deutschen Kolonialgebieten ihre Zugehörigkeit zum neuen Deutschland und ihre Verbundenheit zu Adolf Hitler.

Von jeher waren die Ganturnfeste in Südwestafrika für die dort ansässigen Deutschen wahrer Volksfeste, und seine noch so große Heise wurde gesäumt, um alte Freundschaft aufzufrischen und neue Bande zu knüpfen. Das 10. Ganturnfest fand in Swatopmund statt und war mit der feierlichen Einweihung der neuen Sportanlagen des Männer-Turnvereins Swatopmund verbunden.

Eingeleitet wurden die Wettkämpfe mit der feierlichen Flaggenhissung, die Zeugnis von der Verehrung und Liebe zu Deutschland ablegte. Unter begeisteter Anteilnahme der Bevölkerung wurden die Wettbewerbe abgewandelt, bei denen sich die Turner und Turnistinnen beteiligten, an den großen Erfolge Deutschlands bei den Olympischen Spielen anzuknüpfen, die allen Wettkämpfern als Vorbild dienten. Deutsche Sportfähigkeit und Deutschlands Vornachstellung auf technischem Gebiet wurden durch Segelwettvorführungen des Segelvereins der D. M. unterstrichen, der den deutschen Volks-

dorf) hat im Federgewicht das Glück, nicht allzu starke Gegner anzutreffen, aber ihm fehlt die Turnierschulung. Meister Mäner wäre kaum zu schlagen gewesen. So aber haben auch der Belgier Vermaut, der Pole Polus und der Däne Sörensen gute Aussichten. Beiße Schächern wird man im Leichtgewicht erleben, wo Olmptiafieger Saranga (Ungarn) nicht mehr die überlegene Rolle spielen kann wie in Berlin. G. Aren (Schweden) darf sich ebenfalls Hoffnungen machen wie unser Meister Rührberg. Der Italiener Ruchin und das polnische „Kammerweib“ Boniatkiewicz sind sehr zu beachten. — Nach dem Abgange von Zwio michte es im Felttergewicht der Schaller Murach schaffen. Sehr stark ist der Däne Peterfen, nächst ihm sind noch der Ungar Raudi, der Belgier Danbina und der Schwede G. Aren zu nennen.

Am Mitteltagewicht steht Olympiasieger Desbonar (Frankreich). So glaubt der Norweger Alfser, damals Zweiter, zur Meisterschaft zu kommen. Er muß aber erst einmal Baumstämme schleppen, ferner ist da noch der Vize Schmetzowski. Viel hält man auch von Kaabik (Estland). Der Franzose Michelot steht im Halbschwergewicht und so wird die Wahl frei für Reich, der trotz seines Alters gute Aussichten hat. An erster Linie aber darf man den Italiener Nussini erwarten, auch die nordländischen Vertreter können überraschen. Olympiasieger Kungé wird im Schwergewicht manch darten Strauß zu bestehen haben, aber er Meistler ist. Der Norweger Nielsen, der Schwedde Tanderberg, der Ungar Ragg und der Italiener Paolotti haben sich hat verbessert.

jetzt folgende Namen auf:

Männer: E. Dietz (Hamburg), J. Valle (Dortmund), A. Heina (Glabbed), H. Schlan (Gera), Hans Schwarz (Magdeburg), G. Fischer (Hribel), B. Freese (alle Bremen), W. Plath, D. Arendt, W. Bier (alle Berlin), W. Heimlich (Neidenbach).

Frauen: G. Arendt, H. Halbsguth, T. Engelmann (alle Charlottenburg), F. Schmitz, H. Pollack (beide Berlin), L. Lehman (Konn), H. Groth (Breslau), Chr. Nupke (Adligs), A. Stolle (Düffeldorf), Salzweidel (Berlin), Dörre (Leipzig), Feina (Magdeburg), Worbergh (Heidelberg).

genossen im fernen Afrika die Fortschritte im Flugwesen zu vermitteln versuchte. Ein weiterer Höhepunkt der dreitägigen Veranstaltung bildete das Städte-Fußballspiel zwischen Swapolmund und Bindufud, das die Swapolmunder mit 3:1 Toren für sich entscheiden konnten. Bei den turnerischen Wettkämpfen gab es ganz beachtliche Leistungen. Sieger im Zwölfstämpe wurde Hans Herrle-Bindufud mit 196 Pkt. vor Herbert Hädler-Swapolmund mit 170 Punkten. Im vollständigen Fünftämpe blieb Alexander Sirakis-Swapolmund mit 108 Pkt. erfolgreich, und bei den Turnerinnen entschied Hanna Toussaint-Bindufud den Siebenstämpe mit 105 Punkten zu ihren Gunsten. Beste Turnerin im Geräde-Fünftämpe war Elfriede Reewes-Luderichsdorf mit 93 Punkten, die die Siegerin im Siebenstämpe auf den zweiten Platz verweisen konnte. Zu einem schönen Erfolg im Städte-Wettstämpe kam Swapolmund mit 1379 Punkten vor den Vertretern Bindufuds mit 1165 Punkten. Bei den Einzelmeisterschaften verdienen der Hochsprung mit 1,80 Meter und der Weisprung mit 6,74 Meter von Sirakis-Swapolmund Beachtung, der außerdem noch vier weitere Wettbewerbe gewinnen konnte.

In der erhebenden Abschlussfeier wurde das nächste Gauturnfest für die Osterfeiertage 1939 nach Luderichsbucht vergeben.

vorherrschende Trefferszahl. Die erste Spielhälfte brachte eine geringe Ueberlegenheit der Mannheimer, die aber dennoch den vom Anspiel weg erzielten Vorprung kurz vor dem Beschluß an den Gegner abgaben. Hedenheim verstand es dann mit Geschick, den Vorprung bis zum Spielende auszuhebeln und somit den Aufstieg der badischen Handballauslässe sicherzustellen. Zur Erringung dieses hohen Zieles auch unsere besten Gladiatoren! Es verdient noch hervorgehoben zu werden, daß mit Hedenheim die beständigste Eisk dazu berufen wurde, in der höchsten Klasse Einsätze zu halten.

IZ Raftatt — I(d)ft. Beiertheim 11:3

Die Rastatter befanden sich gegen Beiertheim in einer ganz hervorragenden Form und hatten keinen schwachen Punkt in ihren Reihen. Dennoch verdient die Leistung des Innenstros im Angriff hervorgehoben zu werden, denn diese drei Spieler wuchsen über sich selbst hinaus und legten ein erfolgreiches Stürmerpiel

hin. Auch gingen sämtliche Tore auf ihr Konto. Beiertheim war trotz der hohen Tordifferenz kein schlechter Partner und verstand es, den Kampf ziemlich offen zu gestalten.

22 Schwetzingen — BfR Mannheim 15:15

Die Kastenpieler passierten beim Schweisinger Sportverein, der bekanntlich in den Punktspielen in der Verzeitsklasse eine ausgezeichnete Rolle zu spielen vermochte. Mit nur fünf Spielern aus der ersten Garnitur gelang gegen die Spargelfaschler nur ein Unentschieden, nachdem beide Mannschaften während des Spielverlaufes abwechselnd in Führung gelaufen hatten. Wie es das Ergebnis schon zum Ausdruck bringt, war das Unentschieden beider Mannschaften sehr mäßig, so daß insgesamt dreifach Tore in einem Spiel erzielt wurden. Schweisingen brachte im Sturm sehr gute Leistungen zustande und hatte im Innentrio ausgezeichnete Torhüter. Die Tore erzielten für die Gastgeber: Senzhang I (6), Senzhang II (4), Bug (4) und Geimann, während für die Kastenpieler Morgen (4), Remeter (4), Hilsder (3), Walt (3) und Geiger ins Schwarze trafen. Der Unparteiische aus Oßersheim hatte Schwierigkeiten mit einer einwandfreien Regelauslegung.

### Punktspiele der Frauen

Die Punktspiele der Frauen gehen jetzt auch langsam zu Ende. Am vergangenen Sonntag kamen folgende Spiele zum Austrag:

Bfz Redaran — LB 1846 Mannheim 4:3 (3:1)  
 Postport I — Jahn Redaran f. Post gew.  
 Postport II — Tbb Germania 6:2 (1:0)

Der Bfz Neckarau benutzte denn pielsfreien Sonntag zu einem Freundschaftsspiel gegen die in einer höheren Klasse spielenden Mannheimer Turnerinnen und landete einen unerwarteten Erfolg.

Die erste Mannschaft der Postsportlerinnen kam kampflos zu zwei Punkten, da Bahn-Restau auf die Austragung des Spieles verzichtete. Die zweite Garnitur besiegte die junge Elfi des Tdb. Germania in einem torreichen Treffen, doch ist das Ergebnis etwas zu hoch ausgefallen.

Nür das internationale Turnier, das der französische Fußball-Verband im Rahmen der Pariser Weltausstellung veranstaltet, sieben die teilnehmenden einzelnen Mannschaften mit wenigen Ausnahmen fest. England wird durch Chelsea London vertreten. Österreich wird die Mannschaft von Austria Wien entsenden. Ungarn hat die Teilnahme von Ujpest oder Hobos in Aussicht gestellt. Die Tschechoslowakei stellt die Mannschaft von Slavia Prag und auch Italien wird den Tiefsieger namhaft machen, der voraussichtlich AC Bologna heißen wird. Dagegen kann Deutschlands Vertreter wegen der noch voll im Gange befindlichen Meisterschaftsspielen in den Gangruppen erst zu einem späteren Zeitpunkt bestimmt werden. Frankreich stellt mit zwei Mannschaften, dem voraussichtlichen Meister Olympique Marseille und dem noch zu ermittelnden Pokalsieger in die Ereignisse ein. Die vier Vorrundenspiele werden am 30. Mai in Paris, Strassburg, Le Havre und Marseille durchgeführt, die beiden Spiele der Endrunde finden am 3. Juni und das Endspiel am 6. Juni in Paris statt.

**Küßelsheim und Kaiserslautern...**  
Wenn nicht alles trügt, ist am ersten Kaiserslautern bei den Aufstiegsjahren zum Südwest-Fußballgauliga die Entscheidung gefallen. Die TSG Ludwigshafen verpaßte im Spiel gegen Opel Küßelsheim die Gelegenheit zum Aufschließen, obwohl sie schon bei der Pause eine klare 3:0-Führung hatte. Opel siegte am Schluß doch mit 5:4 Treffern und gilt neben dem 1. FC Kaiserslautern, der sich am Sonntag ebenfalls zu Hause gegen den MSV Darmstadt mit 1:0 (1:0) behauptete, als erster Anwärter auf den Aufstieg. Die Tabelle gibt ein genaues Bild darüber:

Opel Rüsselsheim	5	19:6	8:2
L. FC Kaiserslautern	5	10:5	8:2
WZL Neu-Isenburg	5	10:4	6:4
WZL Dormstadt	6	8:6	6:6
TSV 61 Ludwigsh.	5	8:10	4:6
Spir. Frankfurt	5	5:15	2:8
Saar Saarbrücken	5	2:16	2:8

Hermin München — HSV Nürnberg 2:2 (1:0)

Im einzigen bayerischen Aufstiegsspiel der ersten Mai-Sonntages kamen in München die dortige SG Arminia und der FSV Nürnberg zusammen. Vor 2000 Zuschauern trennten sich beide Vereine 2:2 aerochterweise unentschieden.

Die Tabelle hat nach diesem Spiel folgendes

John Hegensburg	4	16:3	7:1
Schwaben Augsburg	4	13:7	7:1
AC Badreuth	5	10:9	5:5
Bürgerlicher Ritters	4	5:7	4:4
TSV Rittberg	5	7:15	2:8
Armin München	4	4:14	1:7

des Turnvereins 1877 Mannheim-Baldhof

Das diesjährige Frühjahrs-Schauspiel des Turnvereins Walldorf, das am Sonntag wieder in der Turnhalle stattfindet, verpricht ein besonderes Ereignis zu werden. In maßstabsgemäßer Vorarbeit ist es der inneren Zielsetzung gelungen ein Programm aufzubauen, das hinsichtlich seiner Zusammenfassung und seiner Ausführung kaum zu überbieten ist. Es bleibt zu hoffen, daß es dem Veranstalter gellingt, nicht nur seine Gäste einige Stunden dazu zu unterhalten, sondern auch darüber hinaus noch erfolgreich für die Sache des deutschen Sports zu wirken.

# Anregungen für unsere Kleingärtner

Jetzt herrscht Hochbetrieb in den grünen Garteneilanden, die ringsum die Stadt säumen

## Die Verwendung von Torfmull

Bei Mangel an Stallmist ist das einfachste Mittel, seinen Boden mit Humus zu versorgen, daß man ihm Torfmull zuführt. Dadurch erreicht man, daß leichte Böden das Wasser besser halten und nicht so schnell austrocknen, und bei schweren Böden, daß diese besser durchlüftet werden. Das eine wie das andere ist auf den Ertrag von großem Einfluß.

Bei der Anwendung des Torfmulls in dieser Art sind einige Punkte zu beachten, wenn der Erfolg nicht gesichert werden soll. Zunächst muß der Torfmull gut zerkleinert und nicht eingegraben sondern eingebart werden. Am besten wird er schon im Herbst gegeben, und zwar auf 100 Quadratmeter gleich 10 Kilogramm Kalkmull einzubringen. Schließlich darf man auch nicht vergessen, daß der Torfmull zwar ein guter Humusersatz ist, aber ein Bodenverbesserungsmittel, daß er aber arm an Pflanzennährstoffen ist. Um daher zu einer Vollendung zu kommen, muß man noch Handelsdünger geben. Dabei empfiehlt es sich, ganz gleich, ob man den Torf im Herbst oder im Frühjahr gibt, die Handelsdünger stets im Frühjahr in den Boden zu bringen. Die richtige Menge Nährstoffe würde man mit 10 Kilogramm Nitrophoska je 100 Quadratmeter verabfolgen.

Ein anderer und besserer Weg zur Anwendung des Torfmulls ist die Bereitung von Torfmullkompost. Man zerkleinert einen Ballen Torfmull und breitet ihn auf einer Fläche von 2 mal 2 Meter aus, streut jetzt recht gleichmäßig 5 Kilogramm Kalkstickstoff oder Kalkbarnstoff, 7 Kilogramm Thomasmehl oder 5 Kilogramm Rhodanaphosphat und 7 Kilogramm Kalimagnesia oder 4 Kilogramm schwefelsaures Kali auf dieses Beet, vermischt mit der Garte den Torf und die Handelsdünger gut und

feuchtet unter ständigem Mischen das Ganze mit ungefähr 300 bis 400 Liter Wasser gut an. Jetzt schaufelt man von zwei Seiten des quadratischen Beetes das Gemisch zusammen, so daß es die Form einer Katschelmiete bekommt, die etwa 60 Zentimeter hoch ist. Die Miete wird mit der Schaufel festgeklopft. Bei diesem Festklopfen soll die Masse zittern, wenn sie feucht genug ist. Zittert sie nicht, dann ist sie zu trocken. Schließlich wird die Miete mit einer handhohen Schicht Erde von allen Seiten abgedeckt und bleibt so liegen. Nach vier Wochen schaufelt man die Torfschnellkompostmiete um, wobei man die Erde mit dem Kompost vermischt. Dieses Komposterdegemisch setzt man wieder wie vorher auf,

bleibt aber ohne festzuklopfen und deckt es mit einer dünnen Erdschicht ab. Nach weiteren drei Wochen wird das zweite Mal umgeschaukelt, und der Torfschnellkompost ist zur Verwendung fertig. Der Torfschnellkompost aus einem Ballen, es entstehen ungefähr 1½ Kubikmeter, ist eine reichliche Düngung für 100 Quadratmeter Garteneiland.

Die Anwendung dieses Torfmullschnellkomposts ist noch vielseitiger als die Anwendung des Stallmistes, weil wir den Torfmullschnellkompost auch bei Pflanzen direkt an die Wurzeln geben können, ohne daß Verbrennungen auftreten. Durch die Kompostierung werden die Pflanzennährstoffe an die Humusmasse des Torfes angelagert und bilden so eine langsam fließende Nährstoffquelle für unsere Pflanzen, die uns den Stallmist am billigsten ersetzt.

## Die schmutzige Hecke am Gartenzaun

Man wird es keinem Gartenbesitzer verdenken können, wenn er sein Grundstück vor allzu neugierigen Augen verschließen möchte. Sein Wunsch wird sein, am Gartenzaun eine Hecke anzulegen, die dicht genug gewachsen, eine grüne blühende Mauer bildet und den Garten gegen Sicht schützt. Mit sogenannten Decksträuchern wird man dabei allerdings nicht viel erreichen. Diese Gehölze gehen zu schnell in die Breite und bringen in das Nachbargrundstück ein, was natürlich Ärger hervorruft. Wenn man sie aber beschneidet, dann schießen sie rasch in die Höhe, bilden über den Köpfen eine unschöne Hecke, während die unteren Äste bald lach und dürr werden. Damit wird selbstverständlich der Zweck verfehlt.

Viel besser eignen sich die frühblühenden Sträucher zur Bildung einer schönen Gartenhecke. Die gelbe Forsythie zum Beispiel ist zur Blütezeit nicht nur ein prächtiger Anblick sondern läßt sich auch vortrefflich zu einer Hecke heranziehen. Vorteilhaft ist auch Flieder, dessen Blüte alle Gartenliebhaber sehnsüchtig erwarten. Nur wird man diesen Strauch nicht zu nah an

die Gartengrenze pflanzen, damit er nicht von der Strafe her geplündert wird. Es wird alljährlich viel Schaden verursacht, weil die Vorübergehenden die schönen Blütensträucher einfach abreißen, wobei die Rinde verletzt wird. Beim Beschneiden der Hecke muß Vorsicht angewendet werden.

Mit Heckenrosen und zeitigen Spiräen hat man ebenfalls schöne Erfolge erzielt. Im Winter darf nicht allzu stark beschneitten werden, um die Blüte nicht zu beeinträchtigen. Am besten schneidet man die Hecken kurz nach der Blüte zurück, dann entwickeln sich noch im gleichen Sommer wieder frische, kräftige Zweige, die im nächsten Frühjahr schon in Blüte stehen werden. Solche natürlichen Gartenmauern kommen übrigens auch den Eingeborgten zugute. Sie bauen gerne ihre Nester darin. Ihnen zuliebe sollte man auch nicht alles weisse Laub unter den Sträuchern entfernen, denn in den abgespaltenen Blättern verstecken sich Spinnen, Würmer und Insektenlarven, die hier häufig auch überwintern, so daß den Eingeborgten auch in der kalten Jahreszeit hier der Tisch gedeckt bleibt.

## Kleinere Erneuerungsarbeiten

Unter Herbst- und Winterstürmen, unter dem Schnee und dem Tauwetter hat das Pappdach unseres kleinen Hauses naturgemäß gelitten. Auch die Sonnenstrahlung des vorigen Sommers ist mit schuld daran, daß die getränkte Pappe im Lauf der Zeit stark abgenutzt wurde. Nach haben wir nicht so viel im Garten zu tun, da wenden wir uns der Ausbesserung dieser Schäden zu. Alle zwei bis drei Jahre erhält das Dach einen neuen Teeranstrich. So wird die Pappfaser wieder bedeckt und geschützt. Wo aber das ganze Dach erneuert werden muß, wählen wir gute, wasserdichte Rollenpappe, die in zwei Lagen aufgedeckt wird. Die untere Lage wird ausgenagelt, die zweite aufgelegt. Oft ist auch nur ein Ueberkleben der alten Pappe nötig.

Der Dachstuhl wird zunächst mit einer Stahlbürste tadellos gesäubert. Jedes Fleckchen Rost wird weggebürstet. Dann streichen wir den Zaun mit gutem, dunklem Karbolineum an, wobei nicht zuviel Flüssigkeit verschwendet werden darf.

Am besten verwendet man beim Anlegen des Zaunes vergifteten Draht, der nicht so rasch rostet.

## Die Radieschen

In jedem Garten werden die beliebtesten Radieschen gezogen, die sich als Beigabe zu fast allen kalten Platten und als Aus schmückung der Salatschüssel oder auch in Scheiben geschnitten, für das Butterbrot eignen. Man sollte aber doch ein wenig Mühe an sie wenden, denn im Sandboden oder auf magerem Boden kommen sie nicht fort. In solchen Fällen kann man das Erdreich 20 bis 25 Zentimeter tief ausheben und es durch gute Komposterde ersetzen. Ein humusreicher Boden und reichliche Bewässerung sind die besten Wachstumsbedingungen. Doch sollte man es auch wieder nicht zu gut meinen, frische Mischung zum Beispiel können die Radieschen nicht vertragen. Nimmt man die Pflege der Radieschen nicht zu leicht, dann werden sie von mörderischer Krankheit verschont und werden nicht pelzig.

**Reichardt**  
Liegestühle Liegebetten F 2, 2 Gartenschirme Gartenmöbel

**Weber & Bohley**  
Drahtgeflecht - Drähte - Feld- und Gartengeräte - Wolfgeräte Gartenpumpen - Kartenwagen  
Schweizerstr. 124 - Ruf 405 46

**Constantin & Löffler's**  
erprobt, gelobt und 1000fach bewährt!  
Gemüse- u. Blumen-Samen zu 10 Pfg.  
viele Portionen  
Südd. Samenhaus  
**Constantin & Löffler**  
Mannheim F 1, 3 Breite Straße (neb. Daut)  
— Saatkartoffeln eingetroffen —

**FLORA TORF**  
und Handelsdünger  
Zur Herstellung von Torf-schnell-Kompost  
Bezugsquellen weist nach:  
**Torfstreuverband G. m. b. H.**  
Vertriebsstelle Mannheim  
Adolf Jäger Mannheim  
Brucknerstr. 4 Ruf 413 83

**Pumpen**  
Ansaugen, Verbindungsrohre, Wasserwagen für Gärten, Siedlung u. Haus  
kauft man bei  
**HIRSCH SCHUSTER NACHF. INHABER GOTTLIEB JOOSS**  
F 2, 19-20 - Ruf 266 58/59

**Preiswerte Angebote**  
an Samen, Pflanzen und Geräten bringt das „HB“  
**Sämtliche Gartengeräte**  
Spaten, Rechen, Hacken, Drahtgeflecht, Stachelndraht  
**Armbrüster**  
Eisenwaren-Werkzeuge-Haushaltwaren  
Schweizerstr. 93/95 - Tel. 42639

**Abner's EDEN**  
Rasenmäher Gras- und Heckenscheeren Gartenschläuche Schlauchwagen Rasensprenger  
In großer Auswahl bei  
**Adolf Pfeiffer** K 1, 4

**Gartenschläuche Schlaucharmaturen Schlauchwagen**  
für Garten, Straße und Industrie  
**HILL & MÜLLER**  
N 3, 11-12 Kunststraße

**Gartenkies** liefert  
**Gebr. Minthe & Co.** Medicusstr. 2 Fernruf 402 94  
**Die nächste Garten-Beilage erscheint in 14 Tagen!**  
Im Neugebauer-Gartenkleide-ist doppelt groß die Frühjahrsfreude!  
**Neugebauer**  
MANNHEIM GARTENPFLANZEN

**Die Garten-Arbeit**  
können Sie sich wesentlich durch arbeitsparende Geräte erleichtern. Diese hier tun es:  
Ziehhacken, Kulturhacken, Grabegabel, Spaten, Rechen, Bodenrase, Rillenzieher, Kultivator, Pflanzhölzer.  
Einige davon können Sie sich auch anschaffen, denn alle Gartengeräte sind billig bei  
**Eckrich & Schwarz** P 3, 10 Fernruf 262 25/27  
**Wie schön ist's -**  
die paar Sommermonate auf dem Balkon oder im Garten zu genießen. Das richtige Möbel, schöne Schirme, Liegen - Rollwände hat  
**Bazlen** am Paradeplatz  
sehen Sie sich die Spezialausstellung in N 3, Kunststraße an



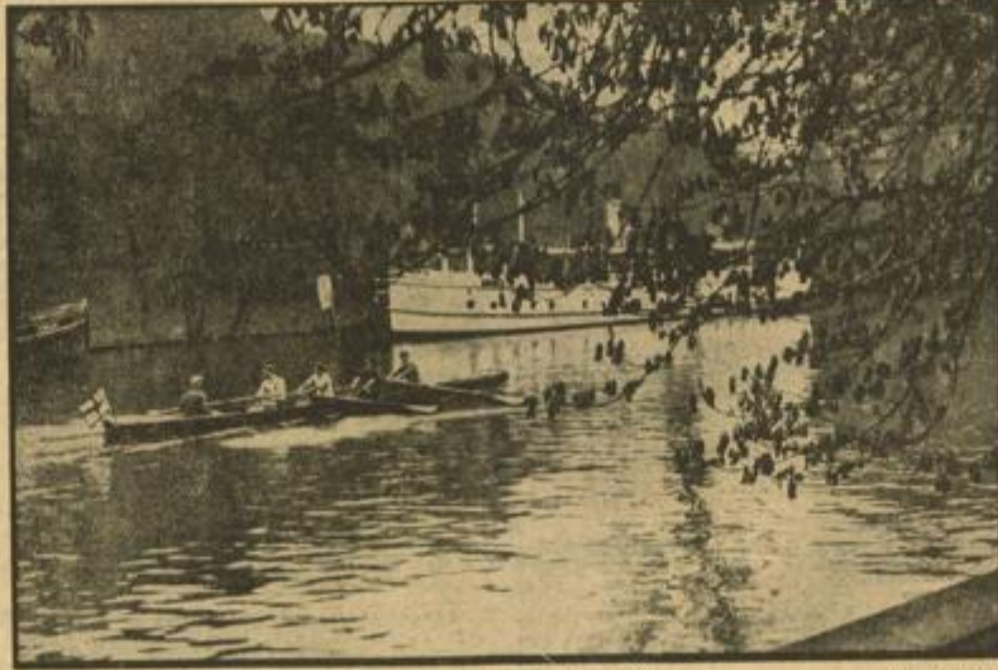
# Der Kupferschmied

Von  
Friedrich Deml

In einem Frankenhäuschen, das winters noch Pfeffertuben und sommers nach dem Laub der Walnussbäume riecht, wohnte ein Kupferschmied, der bei den Leuten gemeinhin „der Kupferne“ hieß. Seine Werkstatt gleich einer geräumigen Höhle. Ein spinnwebverdicktes Fenster ließ das große Tageslicht nur spärlich hereinkommen. Dafür leuchtete Wandensilber und auf den Gemälden allerhand rotes Geschick. Der Raum schien erfüllt von einem sattemetallischen Ton; es gehörten haushälterische Augen dazu, in dem zuckenden Zwielicht zu arbeiten.

Und Kinder bedeutete die Werkstatt ein geheimnisvolles Reich erdhafter Mächte. Der Meister selbst, der ein Sonderling war, gleich einem Schmied der Vorzeit und redete wenig; manchmal unterdrückte er sein Hämmern, lachte, als hede ihm ein Metallsplitter in der Kehle, und winkte einem von uns Kindern, die wir neugierig unter der halbgelassenen Tür standen. Dann hob er den Nachschöben, der scharf und zappelte, zu sich herein, schwenkte ihn um die Ecke, bejahte ihm in die Kehle zu blasen, daß Flämmchen trocken und lud ihn zuletzt unter „So“ in einem tiefen Kupferfessel ab. Als wir größer waren, hörten wir eines Tages folgende Geschichte, die unsere eigenwillige Neugier zu dem Manne untergrub und unsere Neugier auf platte Weise stillte: Der Meister pflegte Samstags zum Feierabend den Oberdach entlang zu einem Dorfschloß zu wandern, wo ländliches Raubtier, Spieß und Dros eine lastige Kumpel ausmachten. Man hatte ihm nachgeredet, daß er mähig trank, aber an diesem Tage schien er keinen Aufhagen zu tragen. Er scherte etwas dord mit der Reiterin, flüchte einen Krug nach dem andern hinunter, ohne sich gerade schick zu benehmen. Der Scham des bräunlichen Bieres hing in seinem schattigen Bart. Endlich brach er auf; er war sehr angeheitert. Die Waisener flüchten drummend an seine Schöße. Sein Weg führte an stillen Hochwäldern vorbei, über eine Brücke, deren Bogen mit einem wohlgeformten Zah den Bach überbrückte. In der Brückenmitte stand auf einem geschweiften Sockel der heilige Nepomuk. Er war aus Sandstein gehauen, sein Gewand dauerte sich sogar bei Windstille, drei Finger seiner linken Hand waren abgebrochen. Der Strahlenkranz über seinem Haupte vom Rost zerstreut. Eine Welle hielt der Meister inne und betrachtete ungerührt das Bildwerk, dann überkam es ihn wie unendliche Mühsal und Heftigkeit; er lag auf den Sockel, drückte die Arme um den heißen Stein, küßte ihn ab, lachte und weinte. Da löste sich die morsche Figur von ihrem Standplatz und fiel mit lautem ihrem ungeduldeten Berührer fliegend in das erlauchte Flämmchen. Die Welle brachte den Kupferschmied zur Besinnung; ohne sich um das Geschick der Anwesenden zu kümmern, packte er seinen heiligen Nepomuk und trug ihn trockig nach Hause. Was er dort mit ihm anfangte, blieb

dunkel; einige sagten, derselbe hätte lange noch im hintersten Winkel der Werkstatt gekniet und seinen eigenen Jersall betaukt. Sicher ist, daß der bausässige Brückenpatron sehr schnell durch einen nagelneuen, ebenso sandsteinernen und leidenschaftlich bewegten ersetzt wurde. Der Kupferschmied hatte den Auftrag an den Steinmetzen gegeben und ins Provinzialstädtchen eine Verlautbarung über den Götzenpunkt gesetzt. Ob er durch solch ein entblühendes Verfahren sich an den Spielbügeln und an dem Heiligen



Wir rudern in den sonnigen Mall

Weithild (M)

## Angina pectoris - heilbar?

Aufsehenerregende Mitteilungen der Wiener Gesellschaft der Aerzte

Auf der letzten Sitzung der Wiener Gesellschaft der Aerzte wurden aufsehenerregende Mitteilungen über erfolgreiche Behandlung der Angina pectoris gemacht. In den letzten zwei Jahrzehnten verzeichnen die Sterbestatistiken als Todesursache neben dem Krebs an erster Stelle die Angina pectoris, so daß sich naturgemäß die medizinische Forschung der Bekämpfung dieser beiden modernen Geheiß der Menschheit zugewandt hat. Nachdem bisher auf diesem Gebiet nur geringe Erfolge zu verzeichnen waren, machte jetzt der Wiener Primarius Dr. Naab Mitteilung von ausgezeichneten Ergebnissen, die er durch Röntgenbestrahlung der Nebennieren bei schweren Erkrankungen an Angina pectoris beobachtet hat. Die Idee der Beeinflussung der Nebenniere bei diesem schweren Herzleiden basiert auf Forschungen amerikanischer Aerzte, die beobachtet haben, daß durch Adrenalininjuren echte Angina-pectoris-Anfälle ausgelöst werden können.

Die Annahme lag daher nahe, daß in gleichem Ausmaß eine Art pathologischer Ausschüttung von Adrenalin aus der Nebenniere, wo es erzeugt wird, Angina pectoris herbeiführt, zumal auch bekannt geworden ist, daß bei schweren körperlichen Anstrengungen, bei psychischer Erregung, plötzlicher Kälteeinwirkung oder nach Nikotinmißbrauch, also bei Zuständen, die leicht zu unregelmäßigen Zuständen führen, eine pathologische Ausschüttung von Adrenalin aus der Nebenniere in das Blut erfolgt.

rächen wollte! Das Städtchen, das zuerst das Vorkommen im pedagogisch humoristischen Sinne gewürdigt hatte, zeigte sich beleidigt. Die Freundschaft des Handwerkers ging zurück, und man sagte dem Meister allerhand Zweideutiges nach. Er hämmerte immer noch, auch wenn er keine Aufträge mehr hatte. Die doppelgeteilte Tür der Werkstatt blieb freilich von oben bis unten verschlossen, auch für Kinder. An einem Sommerabend öffneten die Landjäger gewaltig und fanden weder den Meister noch den Heiligen. Manche glauben, er sei auf die Landstraße gegangen, einige meinen, er habe sein Kupfer in Gold verwandelt können und jede irgendwo als reicher Mann. Sei dem wie ihm wolle; damals schüttelte ich den Kopf über den sonderlichen Menschen, heute lächle ich.

## „Junge Front“

Deutsche Jugend Nord Schleswigs

Aus dem Gegeneinander verschiedener Jugendorganisationen ist in Nord Schleswig in wenigen Jahren eine Einheit geworden: die „Deutsche Jugend Nord Schleswigs“ ist heute die junge Front, die bereit ist zum Dienst für die Volksgemeinschaft, die bereit ist, für die wirtschaftliche, kulturelle und biologische Erhaltung der Volksgruppe sich bedingungslos einzusetzen. Sie hat sich in diesen Tagen eine neue Zeitschrift „Junge Front“ (Münster) geschaffen, deren Aufgabe es ist, den Zusammenhalt innerhalb der Jugend zu sichern und in der Öffentlichkeit für ihr Wesen und ihre Haltung zu wirken.

Die einzelnen Aufsätze und Berichte des ersten Heftes geben eine Bild von der Aufgabenstellung der Grenzlandjugend in der Nordmark, von der Schulung und den Aufnahmepunkten der Grenzlandarbeit. Die „Junge Front“ soll jedoch nicht nur aus der Nordmark berichten sondern darüber hinaus die Entwicklung in allen deutschen Volksgruppen widerspiegeln und damit beitragen zum Bewußtsein gesamtdeutscher Volksverbundenheit.

## Sudetendeutsche bleiben arbeitslos

Die Arbeitslosigkeit nach Bezirken in der Tschechoslowakei bietet nach den „Mitteilungen des deutschen Hauptverbandes der Industrie“ das alte Bild. Von je 1000 Einwohnern waren Ende März 1.3. im gesamten Staatsgebiete 42,6 in den deutschen Gebieten 71,9, in den tschechischen Bezirken 34,9 ohne Arbeit. Von je 1000 Berufstätigen waren im Gesamtstaatsgebiete 95,9, in deutschen Gebieten 141,8 und in tschechischen Gebieten 81,7 arbeitslos. Die „Mitteilungen“ zählen als deutsche Gebiete nur solche, deren Einwohnerzahl nach der letzten Volkszählung zu mehr als 50 v. H. aus Deutschen besteht. Unter den zwölf Bezirken mit der größten Arbeitslosigkeit befinden sich nur zwei tschechische, unter den zwölf Bezirken mit der geringsten Arbeitslosigkeit kein einziger deutscher.

Auf je 1000 Berufstätige entfielen in Graz 300,1 Arbeitslose, auf 1000 Einwohner 158,7 Arbeitslose. Im Bezirke Reuders, der folat, ist das entsprechende Zahlenbild 273,0 und 147,4, in Wien (tschechischer Bezirk) 272,6 und 101,9, in Teplitz 261,9 und 115,2, in Elbogen 250,7 und 119,6, in Freudenthal 236,2 und 117,4. In Prag sind von 1000 Einwohnern 230,7 und von 1000 Berufstätigen 99,6 Arbeitslose; in Karlsbad 214,1 und 116,9; in Jägerndorf 208,6 und 103,5; in Tachau 208,1 und 88,0 und im Bezirk Böhmerwald 190,0 und 98,0. In allen angeführten Bezirken ist somit das Verhältnis der Arbeitslosen auf je 1000 Einwohner größer, als das Verhältnis der Arbeitslosen zu den Berufstätigen im Gesamtstaatsgebiete.

Während also im Gesamtstaatsgebiete eine Verminderung der Arbeitslosigkeit um 50,616 oder um 7,5 v. H. eintrat, ist im Verhältnis zu 100 Arbeitslosen in tschechischen Gebieten eine Steigerung von 203 im Februar auf 206 im März in deutschen Gebieten zu verzeichnen. Das Absinken der Arbeitslosigkeit hat also die tschechischen Gebiete weitaus stärker erfasst als die deutschen.

## „Hier wurde General Steuben getauft“

Magdeburg, der Geburtsort des General Steuben, wird in den kommenden Wochen das Ziel zahlreicher Besucher aus USA sein, denn am 21. Mai findet hier die feierliche Ubergabe einer bronzenen Gedenktafel zu Ehren des Organisations- und Erziebers der amerikanischen Freiheitsarmee statt. Die Tafel, die von den „Töchtern der amerikanischen Revolution“, einer angesehenen Frauenvereinigung in USA gestiftet worden ist, soll am Gebäude der Reichspost angebracht werden, an der Stelle, wo früher eine Kirche stand, in der General Steuben getauft wurde.

## NS-Deutschland gefragt!

Nach dem Jahresbericht von „Institut für Svensk Umlandforskning“ (Schwedisches Auslandsinstitut), Stockholm, für 1936 wurden von den schwedischen Auswanderern über Deutschland 194 Erfundigungen (d. i. ein Zehntel aller Rückfragen) eingezogen. Das sind 17 mehr als über England und 69 mehr als über Frankreich. Für die Sowjetrepubliken interessierten sich im ganzen 21 Auswanderer.

Von der ungewohnten, fernzueinanderstehenden Distanz des heiligen Raumes und vom Duft des Weihrauchs wurde ihm zunächst etwas bekommen und überlieferte, so daß er beinahe seufzend geworden wäre, und als er sich bis ganz nahe an seine Madonna herangefeuert hatte, begann er zu schreien, zu schreien und zu schreien wie einer, der seinen Seelenbrei ganz weh gerührt hat für die Statuen des heiligen Geistes.

Der Gottesdienst aber nahm seinen prunkvollen Verlauf, als wäre ein Bacigalupo gar nicht da — und dieser wiederum war da, als gäbe es gar keinen Gottesdienst. Das Beten der Menge, das Gemurmel der Priester, das farbige Hin und Her der Chorknaben, das Brausen der Orgel, das Gebimmel der Glöckchen — alles allit über ihn hin und von ihm ab wie Wetter und Wellenpfeifer von einem Ausfisch haltenden Mann am Ruder.

Ja, wie einer, der in schwerer Seelen Land steht — ganz nahe und doch verdammt schwierig anzufeuern — hielt Bacigalupo seinen Blick auf Giuseppina gerichtet.

Wie Entzücken sah er, wie anmutig sie sich die Nase schnauzte, wie sie in ihrem Tüschchen främte, sich spiegelte, sich puderte und dann mit dem Rosenkranz spielte — wie geschmeidig sie niederkniete und sich wieder erhob —, wie sie das schwarzseidene Umfachtuch so wolflüftig zusammenraffte, um Hals und Brust auszunäht — diese im Dom verborgenen Blüten — damit zu reden, und wie sie einmal mit der schmalen weißen Hand ihr Haar betastete, als müßte sie es in acht nehmen vor dem versengenden Blick des Mannes.

Ja, es war felsam: gerade an diesem Orte, wo nur die Seelen gelten sollten und der Himmel bekam Bacigalupo die stärkste Empfindung der Erde: doch noch ein Mann zu sein und als solcher einen Rührerfolg, ein Verschmähtwerden, Ueberehrwerden nicht zu dulden.

Nun kam plötzlich zu Bewußtsein, daß er gelogen hatte, als er Giuseppina davon gespro-

chen, er sei ganz verwandelt und fromm geworden. Ja, das war eine Lüge gewesen, die ihn jetzt ärgerte und jernia machte, denn ein Mann lügt nicht. Er hatte nie gelogen im Leben, ebensowenig wie er je Angst gehabt hatte. Vor alten Weibern allerdings...? Na, vor denen ein bißchen, aber auch das mußte jetzt überwunden werden.

Er gab sich einen Eid darauf, Giuseppina beim Verlassen des Domes anzusprechen, und sollte sie von hundert alten Weibern begleitet sein!

Man könnte zwar Abwehrmaßregeln dagegen treffen, man könnte... Bacigalupo durchsuchte seine Taschen, ob da nicht ein paar Angelhasen wären, mit denen man die alten Weiber hier bestechen könnte irgendwo, am Bordgang des Beischluffs zum Beispiel — aber er fand nichts. Er ging ja seit so langer Zeit nicht mehr zum Angeln... Während er dies dachte und gerade berechnete, wieviel er hätte fangen können, wenn er dem Fischen nachgegangen wäre ankast dieser Frau, die — wenn auch schlüßig — sich wohl nie fangen ließ —, drehte sich Giuseppina um und erblickte ihn.

Noch ebe er so etwas wie einen Gruß fertig brachte, hatte sie ihr Köpfchen schon wieder gesenkt, verrichtete ein Strohgebäl, befreute sich und — war im nächsten Augenblick dem Ausgange nahe.

Da er sehr viel entfernter davon stand, mußte er, um nachzukommen, die Kraft eines Ertrinkenden aufbringen, um sich aus dem bedrängten Element der Andachtigen zu befreien. Es gab soviel Widerstand, daß nur die äußerste Rücksichtslosigkeit eines Mannes ihn überwinden konnte.

Mit frähtigem Schwung und Ruck gelangte Bacigalupo über Bord des Kirchenschiffes.

In Kampfesstimmung und vom Wiederein-atmen richtiger Luft gekürt, und verjüngt, hastete er die Stufen vor dem Portal hinab und hatte Giuseppina beinahe von rückwärts gerammt.

Fortsetzung folgt

## Tanz im Mai

Von Josef Weinheber

Die Schwalbe flüzt im Sonnenglast, der Brunnen rauscht dem jungen Gast, Der Zeiger an der Sonnenuhr malt an die Kirchturnwand die Spur. So wächst das Jahr mit Lust und Mühe: Sankt Urban, laß die Reben blühn! Schon rührt sich neu der Wein im Faß, Die Quetsche tönt zum Kirmesbaß, sind erst vorbei die strengen Herrn Pankraz, Servaz, dann tanzt man gern, wo auf dem Platz der Malbaum steht, dem süßer Wind die Bänder dreht.

## Im Frühling decht sich alles um die Liebe

Ein weiterer Roman von Axel Lubbe

Copyright by Dr. Paul Herzog, Berlin-Wilmersdorf

### 7. Fortsetzung

Schwimme oben, bekomme in äußerster Not Rosettas Schloß zu fassen, — der jetzt natürlich leer war, aber leicht und gewölbt wie ein Rettungsbohr... Kammerte mich daran, — werde auf flache Rüste gepült... und als die Sonne aufging, linde ich mich auf der schönsten Insel, die ich je gesehen, und umgeben von den schönsten Weibern, die ich —

Nein, letzteres stimmt nicht; was die Schönheit anbetrifft, aber — Weiber jedenfalls waren es, und man brauchte keine davon zu heiraten!

Ich, wenn mir doch auch mal so etwas passierte! — rief Giociano, — „Und an dmeiner Stelle, Bacigalupo, wäre ich doch dort geblieben bis an mein Lebensende! Wie kommt es, daß du nun lieber hier allein sitzt im Dunkeln?“

Das ist so, mein Junge: Die schönste Schönheit wird etwas Fatales, wenn wir sie nicht verstehen, — so verstanden hier drin — ich mein! — so verstanden, sag ich, daß wir's bis in den Gehirnlaffen hinein fühlen: wir legen oder dampfen mit der wertvollsten Frucht durch die Welt und müssen alles dranwenden, zu verhindern, daß sie untergeht. Dann schon lieber selber untergehen...

### Angst vor allen Weibern

Na, ich will nicht von dem reden, was heute ist... Damals jedenfalls, als die Sache laut wurde und mir mordlangeweiss, — hatte ich das Glück, wieder aufgefunden zu werden von Männern und als Mann es wieder aufnehmen zu können mit der Welt.

Und nun, nun sehe ich hier wie vor vielen Jahren... wie ein dummer Junge wieder...

aber weiß nicht, ob noch einmal ein Mann aus mir wird wie einst...

Ich, man sollte kein Mensch mit Seele sein, Giociano... wenigstens nicht hier in Genoa!

Giociano schweig eine Weile, dann sagte er, von der Wehmüt des anderen angeleitet, nun auch mit wehmütiger Stimme:

„Giuseppina kommt nicht...“

Nein, Giuseppina kommt nicht. — Jetzt kannst du mir eine Zigarette geben, mein Junge! Ecco...

Erst am Sonntag darauf hatte Bacigalupo das Glück — oder man kann in diesem Falle auch sagen: Unglück — Giuseppina wiederzusehen.

Denn sie ging natürlich zur Kirche. Es war klar, daß ein so schönes Geschöpf auch fromm sein mußte! Und da Bacigalupo — wie er sich einbildete — es auch war, ging er ihr nach.

Er war bereit, wenn es sein mußte, ihr bis in den Himmel nachzugehen, in die ganz unbekannte Gesellschaft der Engel. Seine Liebe, fühlte er, war so, daß die heiligsten Wesen ihn unter sich dulden würden, selbst wenn er äußerlich nur als garstiges Seesungelein erschiene.

Teuflich war nur, daß Giuseppina sich ein paar alte Weiber mitgenommen hatte auf ihren frommen Gang.

Vor allen Weibern hatte Bacigalupo solche Angst, daß er nun ganzig Schritt zurückbleiben mußte. Aber immerhin hatte er wieder ein Ziel vor sich und gelangte so — zum ersten Male seit seiner Kindheit — in die Kirche, in den schönen Dom San Lorenzo, den er bisher nur von außen gekannt.

# Ein Lehrstuhl für Verkehrsunfälle

Professor Mc Clintock, der erste Dozent für Verkehrsforschung

Die Verkehrsforschung aus ganz USA sind vor kurzem zusammengekommen, um der Universität des ersten ordentlichen Universitätsprofessors für modernen Straßenverkehr Dr. Miller Mc Clintock an der Harvard-Universität beizuwohnen.

Man lächelte ein wenig, als im Jahre 1924 ein 30-jähriger amerikanischer Philosophiestudent sich für seine Doktorarbeit nicht die Lehren des Plato, sondern die Erfordernisse des modernen Großstadtkverkehrs zum Thema wählte. Heute ist Dr. Miller Mc Clintock der berühmteste Fachmann für Verkehrsforschung in den Vereinigten Staaten und hat den ersten Lehrstuhl für Verkehrswesen an der Harvard-Universität übertragen bekommen.

Ein Philosoph als Sachverständiger für den Großstadtkverkehr? Das mutet ein wenig sonder-

bar an. Nun, die Lösung neuzeitlicher Verkehrsprobleme ist eine eigene Wissenschaft geworden, und die Großstädte von USA brauchen dringend Fachleute, nicht nur, um die Verkehrsordnung den modernen Bedürfnissen entsprechend zu reformieren, sondern vor allem, um die furchtbaren Ziffern der Verkehrsunfälle, die lawinengleich von Jahr zu Jahr wachsen, zurückzuführen. Bei seinem Aufenthalt in Chicago hatte Dr. Miller Mc Clintock Gelegenheit, in den Vollzeitschulen den Hergang von 100 000 Verkehrsunfällen mit einem großen Mitarbeiterstab genau zu studieren. Bei seiner Antrittsvorlesung, zu der sich zahlreiche Verkehrsingenieure eingefunden hatten, machte der „erste Professor für Verkehrswesen“ außerordentlich interessante Feststellungen. Von 100 000 Straßenunfällen, die sich in zwei Monaten in

USA ereignet hatten, waren nicht weniger als 91 700, also nahezu 92 Prozent, auf menschliche Fehler zurückzuführen. Nur etwa 8000 der Unfälle waren frei von jeglicher Schuld der von ihnen Betroffenen.

„Das ist der Angelpunkt, an dem der moderne Verkehrspsychologe einsetzen muß“, führte Dr. Miller Mc Clintock aus. „Es gilt, menschlichen Schwächen der Begebenen, die neun Zehntel der Unfälle verschulden, zur Hilfe zu kommen und sie durch Erfindungsgeist auszufalten. Man betrachte den modernen Straßenverkehr als einen Strom, in dem sich ähnlich wie die einzelnen Wassertropfen die Begebenen, Autofahrer, Radfahrer und Fußgänger aneinander reiben.“ Ich habe bei der Unterfuchung der durch menschliche Schuld innerhalb von zwei Monaten herbeigeführten 92 000 Verkehrsunfällen vier hauptsächliche „Reibungsstellen“ festgestellt. In erster Stelle in der Statistik steht die Straßenkreuzung. Zwei Hauptverkehrsstraßen schneiden sich im rechten Winkel. Das typische Bild: ein Wagen fährt dem anderen in

die Flanke. Hier ist es notwendig, der Straßenkreuzung entweder durch Rundverkehr oder durch ein bei Annäherung eines Wagens aufstehendes Warntuch die Gefahr zu nehmen. Es folgt die Einbahnstraße, in der sich Fahrzeuge verschiedener Schnelligkeit gegenseitig überholen. Der typische Fall: Ein Auto rennt einem Radfahrer nieder. Hier wird die moderne Großstadtstraße dem einzelnen Begebenen je nach seiner Schnelligkeit ein gesondertes Feld geben müssen. Es folgt der Autofahrerstoß von vorne. Hier weisen die vorbildlichen deutschen Reichsautobahnen mit den getrennten Fahrtrichtungen den Weg für die Zukunft. Bleibt noch die vierte der wichtigsten Unfallformen: ein Wagen prallt im Verkehrsstrom an einen feststehenden Gegenstand, etwa an eine Telegraphenstange. Hier ist es notwendig, ein schlingendes Gitter längs des Straßensaums anzubringen. Wenn die Unfallziffern zurückgedrückt werden sollen, muß das moderne Verkehrsweisen geschickt menschliche Kopfschütteln durch Hilfsmittel auszugleichen suchen.“

## National-Theater Mannheim

Mittwoch, den 5. Mai 1937:  
Miete M. Nr. 24  
2. Sondermiete M. Nr. 12  
**Friedrich Wilhelm I.**  
Schauspiel von Hans Reiders  
Anfang 19.30 Uhr. Ende nach 22.15 Uhr

Der reinseidene  
„Juwel“  
In vielen Farben u.  
Ausführungen bei  
**Richard Kunze**  
am Paradeplatz

**Tafelbestecke**  
schwer verfertigt  
36 teilige Gar-  
nitur. - Langjährige schriftliche Garantie.  
Ratenzahlung - Katalog kostenlos  
**E. Schmidhals, Solingen 4**  
Postfach 33

Umtausch ihres alten  
**Radio-Apparates**  
Jetzt kaufen Sie neue  
Apparate zum  
**verbilligten Preis**

Näheres bei  
**Radio Pilz**  
Breite Straße - U 1, 7

Am Himmelfahrtstag  
den 6. Mai 1937  
**Pferderennen  
zu Haßloch**  
3 Jagdrennen u. 5 Flachrennen  
Offiziers- u. Amateurrennen  
Rennen für Berufssitzer  
Rennen durch den See  
Öffentl. Totalisator - Beginn 1/2 3 Uhr  
**Pfälz. Rennverein Haßloch**

## Autoscheiben

Glas und Kitz  
**GLASER Dick**  
H 7, 8, Mittelb., Klitz Hof. Ruf 23420



**Pfaff**  
die unermüdliche  
Helferin der Hausfrau  
Kleine Anzahlung! Kleine Raten!  
**Martin Decker**  
G. m. b. H. H 2, 12  
Nähmaschinen und Fahrräder

## Zwangsversteigerungen

Wittmann, den 5. Mai 1937,  
nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im  
öffentlichen Verkauf, Qu. 6, 2, gegen  
bare Zahlung im Vollstreckungswege  
öffentlich versteigern:  
1. Büchereibetrieb, 1. Schreibrüst,  
1. Herrenjahrbuch,  
Gndres, Gerichthofgasse.

Wittmann, den 5. Mai 1937,  
nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im  
öffentlichen Verkauf, Qu. 6, 2, gegen  
bare Zahlung im Vollstreckungswege  
öffentlich versteigern:  
1. Kleider, verstellbare Mäntel, und  
Wohnungsmöbel, 1. Schreibrüst,  
1. Damenjahrbuch, 1. Herrenjahrbuch,  
Bettwäsche, Küchengeräte u. a. m.  
Spich, Gerichthofgasse.

## Allg. Ortskrankenkasse Mannheim

**Zahlungsaufforderung.**  
Die Beiträge zur Kranken- und  
Arbeitslosenversicherung  
für den Monat April 1937 sind  
für Arbeitgeber, welche die Beiträge  
nicht erheben, zur Zahlung fällig.

Die Herren Arbeitgeber werden  
hiermit aufgefordert, die Beiträge  
zahlung innerhalb einer Frist von  
3 Tagen vorzunehmen. Für alle übrigen  
Arbeitgeber sind die Beiträge  
innerhalb 5 Tagen nach Zustellung  
der von der Kasse ausgeteilten Ver-  
tragsurkunde einzuweisen. Bei Zah-  
lungsverzug werden Verzugszinsen  
und Verzugskosten erhoben, aus-  
serdem erfolgt eine Meldung an die  
Arbeitsbehörde.

Mannheim, den 5. Mai 1937.  
Der Verwaltungsrat.

**Berufsmäntel**  
für Damen und Herren  
**Adam Ammann**  
Fennel 23789 Qu 3, 1  
Spezialhaus für Berufskleidung

**Werbesortiment!** Für 4,50 RM liefere ich  
zur jetzigen Frühjahrs-  
pflanzung, um meinen Kundenkreis zu er-  
weitern: 2 St. Precht-Edelstein (0,40),  
3 St. goldene Knollenbepinsel (0,30),  
10 St. Prachtdelien i. viel. Farb. (0,60),  
10 St. türkische Rannkele (0,20), 8 St.  
Prachtschnecken (0,30), 10 St. Glaskolben-  
Knollen (0,20), 5 St. Osterhasen (0,50),  
5 St. Tigerlilien (0,50), 5 St. Gloriosa-  
Knollen (0,40), 5 St. Montbrun-Knollen  
(0,30), alles schon vom zeitigen Frühjahr  
ab unermüdlich blühend, die ganze Kol-  
lektion für nur 4,50 RM, doppelte Kolle-  
ktion 8,50 RM. Aufträge jetzt erbeten!  
Falls nur einzelne Artikel aus dieser Kol-  
lektion gewünscht werden, so haben die  
eingekauften Preise für diesen  
Günstigkeit.  
Friedrich Paul Warner, Hamburg a. Santa 140

## Stempel - Schilder

**Drucksachen**  
aller Art preiswert und schnell von  
**Stempel-Wacker**  
Mannheim, Qu 3, 15, Tel. 20065  
Neckarau, Friedrichstr. 92, Tel. 48920

## Grab-Kreuze

kauft man stets  
günstig ab 24 Mk.  
in der  
**Christl. Kunst**  
O 7, 2

## Kraftfahrzeuge

**ERPROBE**  
ALS SPARSAME  
Gebrauchsmaschine  
**ZUNDAPP**  
Lieferung ab Lager durch die Kette Zundapp-Verz.  
**Zelss & Schwärzel** G 7, 22  
Tel. 26345  
DB 300 fährerscheinfrei RM. 540,- - An-  
zahlung RM. 135,-, Rest in kleinen  
Monatsraten.

## Auto-Röblein

Fahrzeuchedert,  
Teile u. Ausstatt.  
Mannh., C 1, 13  
Fennel 220 85  
beim Paradeplatz

## Klein-Anzeigen in das Blatt,

das die meisten Leser hat!

# Drucksachen

für den Privatgebrauch

Geburtsanzeigen  
Todesanzeigen  
Dankefragungen  
Trauerkarten  
Besuchskarten  
Verlobungs- und  
Bermählungskarten

geschmackvoll, rasch und preiswert

## Hafenkreuzbanner-Druckerei

— man wird gut bedient dort —

## Billiger 60% Fahrpreismäßigung

**Sonderzug**  
von Karlsruhe - Mannheim  
nach Bingen (Rhein)  
am Sonntag, 9. Mai 1937

Fahrtplan:	Abfahrtszeit:	Fahrtpreis 3. Kl.
7.10 Uhr ab Karlsruhe Hbf	an 22.35 Uhr	6.00 RM
7.18 „ „ „ „ „ „ „ „	„ 22.25 „	5.80 „
7.36 „ „ „ „ „ „ „ „	„ 22.09 „	5.40 „
7.58 „ „ „ „ „ „ „ „	„ 21.49 „	4.70 „
8.18 „ „ „ „ „ „ „ „	„ 21.28 „	4.20 „
8.41 „ „ „ „ „ „ „ „	„ 20.50 „	3.50 „
10.15 „ „ „ „ „ „ „ „	ab 19.18 „	

Kinder von 4-10 Jahren halber Fahrpreis.  
Anschlußkarten 50% Fahrpreismäßigung.  
Fahrkartenverkauf: Alle Eisenbahnhöfe und die amtl.  
Reisebüros Karlsruhe (Kaiserstraße 148 und 187),  
Mannheim (Heidelberger Straße und Plankenhof),  
Heidelberg (Rohrbacher Anlage).

## Sie träumen

Wann? Wie? Woher? Sie sind verheiratet, auf-  
gepflegt, wohlhabend, glücklich? Dann ist es  
Zeit, sich zu überlegen, ob Sie nicht auch  
einmal in die Welt der Träume eintauchen  
sollen. Nehmen Sie teil an der großen  
Zufriedenheit der zufriedenen Eheleute.  
Dr. Kurt Schaefer, Robertshof, Drip., Tel. N 21, 26 A

## Gesunde FÜSSE

Suchen Sie sich nicht  
dinger mit Hühneraugen  
und Hornhaut. Unge-  
fährlich! Einfach! Aus-  
führung direkt aus der  
Sicherheitstube Verlan-  
gen Sie in Apotheke und  
Drogerie ausdrücklich

## 60 PF

**Sicherweg**  
es gibt nichts Besseres  
Immer erhältlich bei:  
Ludwig & Schülthess  
O 4, 3a, Friedrichshof, 18

## Guido Pfeiffer

C 1, 1

## Wo

kaufen Sie  
Autozubehör  
Motorrad-  
zubehör  
im führenden  
Spezialhaus  
**Haefele**

## Erika

Fachgeschäft  
**3. Arzt**  
N 3, 7-8 - Ruf 22435

## NSU

100/OKL  
die rasige 350er!  
15 PS! 110 Nm! 110  
Hm! Haeradel-  
genillfedern, 4  
Gang-Pul-  
schaltung und Chrom-  
ausstattung auch  
in Gelände-  
ausführung.  
kompl. 995,-  
NSU-Gen.-Vertrieb  
**Rich. Gutjahr**  
Heckelstraße 23  
(Alte Laubing-  
straße) - Tel. 224 43  
Besonderer Kunden-  
dienst durch  
Hendel (Herrn-  
Verkauf)

## NSU

100/OKL  
die rasige 350er!  
15 PS! 110 Nm! 110  
Hm! Haeradel-  
genillfedern, 4  
Gang-Pul-  
schaltung und Chrom-  
ausstattung auch  
in Gelände-  
ausführung.  
kompl. 995,-  
NSU-Gen.-Vertrieb  
**Rich. Gutjahr**  
Heckelstraße 23  
(Alte Laubing-  
straße) - Tel. 224 43  
Besonderer Kunden-  
dienst durch  
Hendel (Herrn-  
Verkauf)

## NSU

100/OKL  
die rasige 350er!  
15 PS! 110 Nm! 110  
Hm! Haeradel-  
genillfedern, 4  
Gang-Pul-  
schaltung und Chrom-  
ausstattung auch  
in Gelände-  
ausführung.  
kompl. 995,-  
NSU-Gen.-Vertrieb  
**Rich. Gutjahr**  
Heckelstraße 23  
(Alte Laubing-  
straße) - Tel. 224 43  
Besonderer Kunden-  
dienst durch  
Hendel (Herrn-  
Verkauf)

## NSU

100/OKL  
die rasige 350er!  
15 PS! 110 Nm! 110  
Hm! Haeradel-  
genillfedern, 4  
Gang-Pul-  
schaltung und Chrom-  
ausstattung auch  
in Gelände-  
ausführung.  
kompl. 995,-  
NSU-Gen.-Vertrieb  
**Rich. Gutjahr**  
Heckelstraße 23  
(Alte Laubing-  
straße) - Tel. 224 43  
Besonderer Kunden-  
dienst durch  
Hendel (Herrn-  
Verkauf)

## Verkauf Kundendienst

**GENERALVERTRETUNG:**  
**Vögele & Scheid**  
Umland-Garage  
Umlandstraße 3-5 Ruf 50734



**Victoria 200 ccm 549.-**  
Ersatzteile, Reparaturen, Vertretung:  
**Ritter, Mannh., Käferialer Str. 29**

## Motorrad

**500 ccm O.S.L.**  
Zurücksperrschalt,  
mit 2211 ccm, 2200  
Watt, 5000 km gel.  
zu best. u. Guter,  
Gratifikation, Tel. 332,  
(50625 B)

## Motorrad

**200 ccm Ardie**  
Motorrad  
Neuer, fährerfrei frei  
bitten zu verkaufen.  
zu sehen bei im  
Sammelpark 17  
(7473)

## Motorrad

**750 ccm, mit**  
Seitenwagen  
in neuwertig. Zust.  
mit 2211 ccm, 2200  
Watt, 5000 km gel.  
zu best. u. Guter,  
Gratifikation, Tel. 332,  
(50625 B)

## Motorrad

**200 ccm Ardie**  
Motorrad  
Neuer, fährerfrei frei  
bitten zu verkaufen.  
zu sehen bei im  
Sammelpark 17  
(7473)

## Motorrad

**500 ccm O.S.L.**  
Zurücksperrschalt,  
mit 2211 ccm, 2200  
Watt, 5000 km gel.  
zu best. u. Guter,  
Gratifikation, Tel. 332,  
(50625 B)

## Motorrad

**200 ccm Ardie**  
Motorrad  
Neuer, fährerfrei frei  
bitten zu verkaufen.  
zu sehen bei im  
Sammelpark 17  
(7473)

## Motorrad

**750 ccm, mit**  
Seitenwagen  
in neuwertig. Zust.  
mit 2211 ccm, 2200  
Watt, 5000 km gel.  
zu best. u. Guter,  
Gratifikation, Tel. 332,  
(50625 B)

## Motorrad

**200 ccm Ardie**  
Motorrad  
Neuer, fährerfrei frei  
bitten zu verkaufen.  
zu sehen bei im  
Sammelpark 17  
(7473)

## Motorrad

**750 ccm, mit**  
Seitenwagen  
in neuwertig. Zust.  
mit 2211 ccm, 2200  
Watt, 5000 km gel.  
zu best. u. Guter,  
Gratifikation, Tel. 332,  
(50625 B)

## Motorrad

**200 ccm Ardie**  
Motorrad  
Neuer, fährerfrei frei  
bitten zu verkaufen.  
zu sehen bei im  
Sammelpark 17  
(7473)

## Motorrad

**750 ccm, mit**  
Seitenwagen  
in neuwertig. Zust.  
mit 2211 ccm, 2200  
Watt, 5000 km gel.  
zu best. u. Guter,  
Gratifikation, Tel. 332,  
(50625 B)



Deike (M)

## Siegreicher Lenz

Frühling, der die Welt umblaut,  
Frühling mit der Vögelin Laut,  
Deine blühenden Siegesportale  
Allerorten, allerorten  
Hast du niedrig aufgebaut!

Ungebändigt, frey und quer,  
Ueber alle Pfade her  
Schließen blüthenreiche Zweige,  
Daß dir jedes Haupt sich neige,  
Und die Demut ist nicht schwer.

Conrad Ferdinand Meyer.

## Der Frauenfunk

Vom 7. bis 13. Mai

**Freitag, 7. Mai, 11.15.** Hefen, Hefenkloden und wie zubereitet. Gute Rezepte einer Meisterin der Hauswirtschaft; 17.30. Hörbericht aus der Großkundgebung in der Stadthalle, wo Frau Scholz-Klitz spricht.

**Samstag, 8. Mai, 9.30.** Hans Schemm ehrt die Mutter. Zur Vortragsfeier des Muttertags eine schöne Sendung über Hans Schemm und seine Worte über die Mutter.

**Montag, 10. Mai, 9.30.** Aus dem Leben der schwäbischen Malerin Ludovica Simanowicz. Eine große Künstlerin und prächtige Hausfrau und Mutter, die lange Jahre den kranken Mann pflegt und zugleich für den Unterhalt der Familie sorgen muß.

**Dienstag, 11. Mai, 17.00.** Die Blumenläden heraus. Aber die Erfahrung lehrt, lieber die Erdbeeren abzuwarten. 17.15. Unsere Vogelwelt.

**Mittwoch, 12. Mai, 9.30.** Der Vater und seine kleine Tochter.

**Donnerstag, 13. Mai, 9.30.** Heute wird gearbeitet. Eine anschauliche Arbeit über Deciphe, ihre Herkunft, ihre Herstellung. 17.10. Schaffende Frauenhände. In Musik und Wort wird über Frauenarbeit gesprochen.

## Bunte Schau über den Büchertisch der Frau

Wer in der glücklichen Lage ist, einen kleinen oder großen Garten zu besitzen, wird sicherlich gern zu einem so verlässlichen Ratgeber greifen, wie

### Das gelbe Gartenbuch

von G. C. Petersen im Verlag Knorr und Jochims, einer ist. Der rechte Umgang mit den Kindern ist das, was gelernt sein; und wer sich mit der fundierten Kenntnis an die Verbreitung seines Gartens geht, wird die Erfahrungen zu machen haben. Davor nun will das gelbe Gartenbuch alle Gartenfreunde bezaubern. Die Verfasserin, die selbst aus der trostlos auf den Rand gezogen ist, weiß aus eigener Erfahrung, welche Schwierigkeiten der Laie a der ersten Zeit zu überwinden hat, bis sein Garten gepflegt und ertragreich ist. Sie gibt in ihrem Buch in anschaulicher und lebendiger Form ihr Wissen um die Gartendinge preis, das sie sich in langen, mühevollen Arbeitsjahren erworben hat. Auch die Zimmerpflanzen und Kakteen kommen dabei nicht zu kurz. Ein Arbeitskalender am Schluss hilft kurz und prägnant zusammen, welche Gartenarbeiten in jedem Monat zu erledigen sind. Bienenrutsche locken die lehrreichen und nützlichen Darlegungen auf und über hundert teils farbige, teils in Linien gezeichnete Bilder von G. C. Petersen begleiten und ergänzen den Text. In diesem Frühjahr erlebt das Buch seine achtzigtausendste Auflage, was zweifellos als Beweis seiner Güte und Beliebtheit bei allen Gartenfreunden zu werten ist.

Um die öffentliche Zeit in das Interesse der Frau an Gartendingen besonders regt. Sie greift gern zu einer guten Zeitschrift, um sich über die Frühjahrsevents unterrichten zu lassen.

### Beyers Modeführer

für Frühjahr und Sommer 1937 (Band 1 Damenkleidung) gibt mit seinen vielen bun-

ten und einfarbigen Zeichnungen einen umfassenden Einblick in das Modeschaffen. Zahlreiche Modelle zum Nachmachen, wobei der beigelegte Schnittmusterbogen gute Dienste leistet, helfen bei der Erneuerung der Frühjahrs- und Sommergarderobe. Die vielen Anregungen, die dem Band zu entnehmen sind, werden sich sicherlich nützlich auf die Kleidung auswirken.

### April bis März und ein Kinderherz

Es hat seine Richtigkeit, wenn Gerhard Uebe, der Verfasser dieses kleinen im Wilhelm-Decker-Verlag in Dresden erschienenen Buches sagt, daß unsere Kinderzeit uns als schönster Besitz begleitet und immer da ist wie ein Stern, den wir selbst aufheben können. Und weil er so gut um Kinderfreunden und Kinderleiden Bescheid weiß, hat seine selbst erlebten und geschriebenen im Jahresfranz in ihrer Schlichtheit nicht ohne Wärme. Aus dem Erinnern gestaltet rufen sie im Leser das eigene Kindererleben wach und geben damit ein schönes Geschenk. Sie lassen vergessene Stunden aufsteigen und tragen in eine bestimmte Stunde ein Lächeln der Erinnerung.

### Marionetten-Herstellung und Spiel

Seit Theodor Storms „Vale Popenpöbel“ ist das Marionetten-Theater ein wenig in Vergessenheit geraten. Sehr zu Unrecht, denn das lebendige Spiel der Puppen ist für groß und klein gleichermaßen unterhaltsam. Das Buch von Hanni Schöke und Walter Schütz, erschienen im Verlag Otto Maier, Regensburg, das die Herstellung der Marionetten lehrt und die Behandlung der Figuren und ihre Regie gleich in den Gang der Arbeit einbezieht, ist daher sehr zu begrüßen. Freilich macht es ein selbstgebautes Marionettentheater nicht wenig Mühe. Doch das ist kein Fehler und wenn die ganze Familie ihr Teil Arbeit daran geleistet hat, so

zeit zahlreicher Gewerbe, die alle die Gewebe und Wirkwaren herstellen, welche notwendig sind, um Männer, Frauen und Kinder bei Arbeit und festlichen Stunden zu bekleiden, um unsere Wohnungen vom Fenstervorhang bis zum Stuhlbezug behaglich zu gestalten und den Wäschehaufen der Hausfrau zu füllen. Es verdrängt sich hinter diesen Zahlen aber auch eine große Zahl hochwertiger Frauenarbeit, die viel Gewandtheit, Gewissenhaftigkeit und Können erfordert, und die vollkommen oft nur von solchen Kräften bestritten wird, deren Mütter und Großmütter schon als Textilarbeiterinnen tätig gewesen sind.

Sind die weiblichen Arbeitskräfte in der Textilherstellung so gut wie ausschließlich in abhängiger Stellung tätig, so gibt es bei der Herstellung von Bekleidungsgegenständen wenigstens eine gewisse Anzahl von selbstständigen Existenzen. Das gilt besonders für den am stärksten besetzten Beruf dieser Gruppe, den der Schneiderinnen, dem im Jahre 1933 rund 282 000 Frauen, darunter 125 000 in selbstständiger Stellung, angehörten. Auf die Schneiderinnen folgen in der Stärke der Beschäftigung des Berufs die Näherinnen und Stepperinnen mit

264 000 weiblichen Arbeitskräften, darunter 35 000 selbstständigen. Weiter waren 39 000 Putzmacherinnen vorhanden, von denen fast 8000 selbstständig sind, dazu noch nahezu 8000 Kürschnerinnen. An Arbeiterinnen für Blumen- und Federherstellung, einschließlich der Perlenflechterinnen, wurden etwa 3500 gezählt. Die übrigen verwandten Berufe sind erheblich schwächer besetzt, abgesehen von denen der Wäscherinnen, Büglerinnen und Blätterinnen. Fast 65 000 Frauen gehörten diesen Berufen an, wie die Reichsstatistik in diesem Zusammenhang aufzählt.

Ob die Selbstständigkeit an sich ein glücklicheres Berufschicksal bedeutet, als es häufig in abhängiger Stellung erreicht wird, sagen und die Zahlen nicht. Sie geben nicht an, wieviele von den selbstständigen Schneiderinnen ein gutes Auskommen genießen, wieviele als mangelhaft beschäftigte Hauschneiderinnen in dessen ein langes und höchst sorgenvolles Dasein fristen.

Im Bereich der Nahrungs- und Genussmittelbranche sind 87 000 Zigarrenmacherinnen tätig, zu denen sich 2500 Fischdarbeiterinnen in den großen Konservensfabriken an der Wasserfront und 1200 Meierinnen und Käse-

macherinnen gesellen. Weiter gibt es 11 000 Gold- und Silberschmiedinnen sowie Bijouteriearbeiterinnen, deren Tätigkeit zum Teil in das Gebiet des Kunstgewerbes übergeht und etwa ebenso viele Buchbinderinnen, die vermutlich nur in geringer Zahl eine handwerksmäßige Fachausbildung genossen haben. Die meisten noch übrigen Frauenberufe in Industrie und Handwerk sind schwächer besetzt. Wohl aber gibt es dort — und das ist bezeichnend genug für die Art der Inanspruchnahme der weiblichen Arbeitskräfte, die große Sammelgruppe der 746 000 sonstigen Arbeiterinnen, die keinen der rund 230 in der Berufsstatistik aufgezählten Berufe angehören und 226 000 mitelfende Familienangehörige weiblichen Geschlechts, die im Betriebe ihres Vaters, ihres Ehemannes oder eines sonstigen Verwandten tätig sind.

Dr. H. S.

## Lebensaufgabe auf klarer Grundlage

Die wirtschaftliche Sicherung der NS-Schwester

Der NS-Schwesterberuf ist nicht allein Lebensversorgung. Er ermöglicht unseren deutschen Mädchen ohne Unterschied des Standes und Besitzes die ehrenvolle Teilnahme an der Gestaltung des neuen deutschen Menschen. Der NS-Schwesterberuf führt unsere weibliche Jugend durch eine auf fruchtbare Werte eingestellte Ausbildung zu einer hohen Lebensaufgabe: „Das deutsche Mädchen darf das Gefühl haben, im schönsten Sinne des Wortes Mitarbeiterin des Führers zu sein für Volk und Staat.“

Daneben wird aber auch die rein wirtschaftliche Frage nicht vergessen. Trifft die NS-Gemeinschaftsleiter ihren Dienst an, so empfängt sie eine vollständig eingerichtete Wohnung von mindestens zwei Räumen. Es wird alles zur Begeglichkeit der Unterkunft einer NS-Schwester getan. Das Einkommen beträgt zur Zeit — den Dienstjahren entsprechend gestaffelt — 35 bis 65 RM. Mit besonderen Leistungszuschlägen kann sich dieses Einkommen steigern bis auf 150 RM.

Verbleibt die NS-Schwester im Kranken- und Hausdienst, so erhält sie alles, was man unter freier Station versteht (Wohnung, Verpflegung, Wäschereinigung usw.), die selbstständig lebende NS-Gemeinschaftsleiter erhält demgegenüber für alle diese Lebensnotwendigkeiten eine ausreichende Varentschädigung. Die Dienstkleidung wird allen NS-Schwestern kostenlos gestellt.

Alljährlich hat die NS-Schwester einen Urlaub von vier Wochen, jede Woche einen dienstfreien Tag. Ein Urlaub, Tracht zu tragen, besteht in der Freizeit außerhalb der Gemeinde nicht.

Für den Lebensabend ist durch Versicherungsmassnahmen hinreichend gesorgt. Die NS-Schwester kann ihn nach Belieben verbringen, wo und wie sie will, entweder im Kreise ihrer Verwandten und Bekannten oder in den Gaumutterhäusern. Es ist ihr also durchaus freigestellt, sich ihre Altersrente und die ihr zukommende zusätzliche Altersrente auszahlen zu lassen, um ihren Lebensabend nach

eigenem Ermessen zu gestalten, oder ihn in Gemeinschaften, die sie selbst erwählte, zu verbringen.

Ausgefüllt von dem Leben mit dem Volke und im Volk führt der NS-Schwesterberuf in ein Neuland, das Glück und Segen verspricht. Die NS-Schwester wird am Ende ihrer Tage auf ein Arbeitsfeld zurückschauen, das reich an Erfüllung und Befriedigung, wenigen vergleichbar ist. (Einzelausschnitte geben die Kreis- und Gaumutterleitungen der NSB).

Ka.

## Hausmütter, meldet euch!

Wieder stehen viele junge Mädchen auf der Schwelle der Schule und schauen ins Leben. Wieder sehnen sich viele danach, in eine Familie zu kommen, zu einer mütterlichen Frau, der sie ein Jahr — ein hauswirtschaftliches Jahr — helfen wollen, um selbst in diesem Jahr die Anfangsgründe einer ordentlichen Haushaltsführung zu lernen. Es gibt noch so viele Familien, die sich ein Kind bei sich aufnehmen können, besonders auf dem Lande.

Das Deutsche Frauenwerk und die Berufsberatung beim Arbeitsamt bemühen sich gemeinsam, die jungen Mädchen unterzubringen. Es bedarf gewiss nur einer Erinnerung, daß viele unserer guten und tüchtigen Hausfrauen, die sich ein 14jähriges Mädchen für ein Jahr in ihre mütterliche Obhut nehmen wollen, sich melden. Das junge Mädchen ist ja nicht eine Last für die Hausfrau, es ist schon bald eine nützliche Hilfe. So kommt zu dem Bewußtsein, daß man zu der Erleichterung unserer heranwachsenden Frauengenerationen beitragen darf, nach der Entlastung in Haus, Küche, Garten und Kinderstube.

Es werden noch gute deutsche Mütter und tüchtige Hausfrauen gesucht, die ein gesundes und arbeitsfrohes junges Mädchen aufnehmen für ein hauswirtschaftliches Jahr.

Die Berufsberatungsstellen der Arbeitsämter und alle Dienststellen der NS-Frauenenschaft nehmen Anmeldungen entgegen.

wird das Theaterleben nachher doppelt viel Freude machen.

Ein Kinderbuch zum Schluss, das im Stürmer-Verlag, Nürnberg, erschienen ist:

### Frau keinem Fuchs auf grüner Heide Und keinem Jud bei seinem Eid

Elvira Bauer zeigt hier in kindlich-dramatischer Weise auf das Böse, das vom Juden kommt. Zweifellos wird das Bilderbuch die kleinen tief beeindruckt und sie früh und wirksam die jüdische Gefahr erkennen lassen.

Lilli Egel.

### Hauswirtschaftlicher Lehrdienst des Reichs- kuratoriums für Wirtschaftlichkeit

Heft 9: Elektrizität im Haushalt. Von Dr. Ina Friedrich-Wörthel. Mit 17 Bildern (41 S.) 8° — 50 RM.

Heft 10: Gas im Haushalt. Von Armgard Langsdorf. Mit 15 Bildern (40 S.) 8° — 50 RM.

Verlag von V. G. Teubner in Leipzig und Berlin 1937.

Zwei neue Hefte des Hauswirtschaftlichen Lehrdienstes über zwei Gebiete, auf denen die Hausfrau noch viel lernen kann — nicht zuletzt unter dem Gesichtspunkt der Wirtschaftlichkeit: „Woran liegt es nur diesmal wieder, daß die Rechnung über Strom und Gasverbrauch so hoch ist?“ Solche bewegliche Fragen hört man wieder und wieder. Das Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit, das die hier angezeigten Hefte herausgegeben hat, ist die maßgebliche Stelle, die auf Grund ihrer Forschungen, ihrer Erfahrungen, der ihr zur Verfügung stehenden Hilfsmittel den besten Rat in all diesen Dingen erteilen kann. Nicht nur Geldersparnisse, sondern auch Ersparnisse an Zeit und Kraft durch wirtschaftliche Haushaltsführung wird in den beiden „Hauswirtschaftlichen Lehrdienst“ geleistet. In dem Büchlein „Elektrizität im Haushalt“ erfährt die Hausfrau alles Nützliche über die elek-

trischen Einrichtungen und Geräte, die sie täglich bedient. In einfachen Worten wird das Wirken des elektrischen Stromes erklärt und Rat für die alltäglichen wiederkehrenden Arbeiten gegeben. Einrichtungen für Heizung und Beleuchtung des Stromes im Haushalt, Sicherungen, „Das Licht geht aus — was nun?“, Radios, Elektrofen, Glühlampen, Verlängerungskabeln, Schutten, Wägeleisen, Tauchheber, Heizflüss, Staubsauger, Waschmaschinen — das sind einige Stichworte aus dem Inhalt, die zeigen, wieviel praktische Anregungen in dem Büchlein stecken.

Aus einer jahrzehntelangen Aufklärungs- und Lehrarbeit haben die Erklärungen und Ratsschläge des Reichs-„Gas im Haushalt“. Sie fassen auf dem Verstand, zu einer zukunftsgerichteten Neugestaltung des Haushaltes durch Verbindung von Ordnung und Sauberkeit mit Sicherheit und Bequemlichkeit beizutragen. Richtige Geräte und Kochregeln zu Sparamer Verbrauch sind die Ausgangspunkte, auf denen sich dann die praktischen Einzelheiten aufbauen, z. B. Kochen des Korianders und des Zitrusagels, Spülen des Geschirrs, Waschen, Bügeln, Feigen, Röhren mit Gas, Pflege der Gasgeräte. Weiter folgen z. B. Was tue ich, wenn es nach Gas riecht? Beratung durch das Gaswerk usw.

Die lebendige Sprache von „Frau zu Frau“, die anschaulichen Bilder, der niedrige Preis werden auch diese Hefte besonders wertvoll für Hausfrauen, Lehrende der Frauenorganisationen, der Mütterkurse der NS-Volkshochschule, für alle Haushalts- und Berufs-schulen machen.

### Ins Stammbuch

Wie glücklich würde mancher leben, wenn er sich um anderer Leute Sachen so wenig bekümmerte als um seine eigenen.

Georg Christoph Lichtenberg.

Für den V.  
Favorit u.

## Bezirk

Geboten w.  
Provision  
werden H.  
einem V.  
Vorstellung  
am Mittwo.  
14—16 Uhr

## Elek

Rosengarten

## Mädchen oder

auch halbt. 1. B.  
auf sofort aber 1.  
Leben gesucht. An  
Frau H. Brunn  
(745)

## Groß. Unter

für seine Pläts  
in Hohenlohestr.

## Bilanz

Dandelschilde  
Gesellschaft  
der Hohenlohe  
Str. 60 820 98

## Mädchen

Mien Verheiratung  
in Hohenlohe  
auf 1. Juni 1937  
ein verheirat.  
Mädchen  
Hohenlohestr. 60  
Bilanz zu 1. Juni  
7453 im Verla.

## Tüchtige

## Friseur

beruht in Conduktion  
Wasser- und  
Hohenlohe, um  
Einst. nach Hohenlohe  
gesucht. —  
H. Lichte,  
Hohenlohe 421 30.  
(50.855 8)

## Mädchen

od. jung. Frau  
in Hohenlohe  
in Hohenlohe  
auf 1. Juni 1937  
ein verheirat.  
Mädchen  
Hohenlohestr. 60  
Bilanz zu 1. Juni  
7453 im Verla.

## Mädchen

od. jung. Frau  
in Hohenlohe  
in Hohenlohe  
auf 1. Juni 1937  
ein verheirat.  
Mädchen  
Hohenlohestr. 60  
Bilanz zu 1. Juni  
7453 im Verla.

## Mädchen

od. jung. Frau  
in Hohenlohe  
in Hohenlohe  
auf 1. Juni 1937  
ein verheirat.  
Mädchen  
Hohenlohestr. 60  
Bilanz zu 1. Juni  
7453 im Verla.

## Mädchen

od. jung. Frau  
in Hohenlohe  
in Hohenlohe  
auf 1. Juni 1937  
ein verheirat.  
Mädchen  
Hohenlohestr. 60  
Bilanz zu 1. Juni  
7453 im Verla.

## Mädchen

od. jung. Frau  
in Hohenlohe  
in Hohenlohe  
auf 1. Juni 1937  
ein verheirat.  
Mädchen  
Hohenlohestr. 60  
Bilanz zu 1. Juni  
7453 im Verla.

## Mädchen

od. jung. Frau  
in Hohenlohe  
in Hohenlohe  
auf 1. Juni 1937  
ein verheirat.  
Mädchen  
Hohenlohestr. 60  
Bilanz zu 1. Juni  
7453 im Verla.

## Mädchen

od. jung. Frau  
in Hohenlohe  
in Hohenlohe  
auf 1. Juni 1937  
ein verheirat.  
Mädchen  
Hohenlohestr. 60  
Bilanz zu 1. Juni  
7453 im Verla.

## Mädchen

od. jung. Frau  
in Hohenlohe  
in Hohenlohe  
auf 1. Juni 1937  
ein verheirat.  
Mädchen  
Hohenlohestr. 60  
Bilanz zu 1. Juni  
7453 im Verla.

## Mädchen

od. jung. Frau  
in Hohenlohe  
in Hohenlohe  
auf 1. Juni 1937  
ein verheirat.  
Mädchen  
Hohenlohestr. 60  
Bilanz zu 1. Juni  
7453 im Verla.

## Mädchen

od. jung. Frau  
in Hohenlohe  
in Hohenlohe  
auf 1. Juni 1937  
ein verheirat.  
Mädchen  
Hohenlohestr. 60  
Bilanz zu 1. Juni  
7453 im Verla.

## Mädchen

od. jung. Frau  
in Hohenlohe  
in Hohenlohe  
auf 1. Juni 1937  
ein verheirat.  
Mädchen  
Hohenlohestr. 60  
Bilanz zu 1. Juni  
7453 im Verla.

## Mädchen

od. jung. Frau  
in Hohenlohe  
in Hohenlohe  
auf 1. Juni 1937  
ein verheirat.  
Mädchen  
Hohenlohestr. 60  
Bilanz zu 1. Juni  
7453 im Verla.

## Mädchen

od. jung. Frau  
in Hohenlohe  
in Hohenlohe  
auf 1. Juni 1937  
ein verheirat.  
Mädchen  
Hohenlohestr. 60  
Bilanz zu 1. Juni  
7453 im Verla.

## Mädchen

od. jung. Frau  
in Hohenlohe  
in Hohenlohe  
auf 1. Juni 1937  
ein verheirat.  
Mädchen  
Hohenlohestr. 60  
Bilanz zu 1. Juni  
7453 im Verla.

Anstich in unserem Brauerei-Hauptausschank, Schillerstraße 20, und im Spezialausschank „Pilsbierstube“, Ludwigsstraße 25, am Mittwoch, den 5. Mai 1937, um 5 Uhr nachmittags.

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some faint smudges and discoloration, characteristic of old paper. The left edge of the page is bound into a dark, possibly black or dark brown, inner cover material. There is no text or other markings on the page.

# Diesel-Lokomotive

zu kaufengesucht. Mittlere Größe (12—25 PS)  
600 mm Spur. Angebote an Schließfach 64 Ludwigshafen am Rhein oder Fernsprecher 600 66. (50 317 7)

**ALHAMBRA**  
P 7, 23

**SCHAUBURG**  
K 1, 5

**SCALA**  
Meerfeldstraße 56

**Der Gipfel der Heiterkeit!**  
**Heinz Rühmann**  
*Der Mann, von dem man spricht*  
mit einer Bombenbesetzung von erstklass. Komikern:  
**THEO LINGEN / HANS MOSER**  
**GUTTI HUBER u. HEINZ SÄLFNER**  
Für Jugendliche zugelassen!  
Beg.: 3.00 4.30 6.30 8.35  
**Morgen letzter Tag!**

**Ein Filmwerk, das größte Begeisterung auslöst!**  
*Drei Mädel um Schubert*  
Nach dem von Hans Barisch verfassten  
**Dreimäderhaus - Roman**  
mit **PAUL HURBIGER**  
**MARIA ANDERGAST**  
**ELSE ELSTER**  
**GRETLE THEIMER**  
Jugendliche haben Zutritt!  
Beg.: 3.00 4.30 6.30 8.35

**Ab heute** der neue Großfilm der Ufa  
**Willy Fritsch, Maria v. Tasnady, Willy Birgel**  
*Menschen ohne Vaterland*  
mit **Greta Weiher**  
**Willy Schaeffers**  
**Alex. Golling**  
u. a.  
Spielleitung: **Herbert Maisch**  
Ein großes Spiel um drei Menschen ohne Vaterland!  
Jeden der drei haben die politischen, revolutionären  
Ereignisse aus ihrem Leben gerissen und ihre Schicksale  
abenteuerlich miteinander verknüpft.  
Beginn: 4.00 6.00 8.30

**PALAST und GLORIA**  
Theater Dreieckstr. Palast Seckelstr.

**4 NACHT-Vorstellungen!**  
Morgen Donnerstag, Freitag, Samstag u. Sonntag  
Jeweils **abends 11 Uhr**  
Erstaufführung des transatlantischen Spitzenfilms

Ein Film aus dem Leben für das Leben, der jedem durch die Zeichnung der menschl. Charaktere mit ihren Schwächen etwas zu sagen hat

**Skandal**  
mit **GABY MORLAY**  
und **JEAN GALLAND**  
nach dem Bühnenstück von Henry Bataille  
**In deutscher Sprache**  
Eine einzige Stunde im Leben einer verheirateten Frau kann oft die Zukunft der ganzen Familie ruinieren. Das ist nicht nur einmal, das ist sogar hundert- und tausendfach schon vorgekommen. Einen solchen Fall, mitten aus dem Leben gegriffen, zeigt der Film „SKANDAL“

**Die ganz großen TORHEITEN**  
Ein Film von **CARL FROELICH** mit **PAULA WESSELY** und **RUDOLF FORSTER**  
Hilde Wagner, Hedw. Heilmann, Gustav Waldau, E. v. Jordan, H. Olden, G. Tholmer, K. Meisel  
Spielleitung: **Professor Carl Froelich**  
Musik: **Ralph Benatzky**  
Ein meisterliches Filmwerk!  
Berl. Lokal Anzeiger  
Im Vorprogramm:  
„Der Schiff zum Gefecht“  
Ein Tobis-Kulturfilm von der deutschen Kriegsmarine  
Die neueste Ufa-Tonwoche  
Heute 3.00 6.45 8.30 Uhr  
Himmelfahrt:  
2.00 3.45 6.00 8.30 Uhr  
Für Jugendl. nicht zugelassen!

**UFA-PALAST UNIVERSUM**

**Die Schönheits-Spezialistin**  
der Firma **Lechner**  
erwartet Sie in unserem Salon heute, letzter Tag, um Sie kostenlos und unverbindlich in der weltbekannten Lechner-Hautpflege individuell zu beraten. Probebehandlung gratis.  
**PARFUMERIE KESEL & MAIER**  
P 5, 1-4 - Ruf 22008

**SIEG DER SCHÖNHEIT**

**CAPITOL**  
Ab heute 4.15 6.30 8.30  
*Das große Lachen*  
**Der Gappenhase**  
Jugendliche ab 14 Jahren zugel.

**TANZ-Schule Knapp** • Ou 1, 2 Ruf 229 36  
Kursbeginn: 5. und 10. Mai  
Einzelstunden jederzeit. Anmeldungen erbeten.

**Ehret die Mutter mit Blumen am Muttertag**  
Sonntag, den 9. Mai 1937

**PALAST LICHTSPIELE GLORIA PALAST**  
Letzter Tag!  
**Sein letztes Modell**  
mit **Camilla Horn**  
**Alexander Své**  
**Paul Javor**  
**Hilde v. Stolz**  
Regie: **Rud. v. d. Noss**  
Dieser Film ist ein Erlebnis, ergreifend und packend dargestellt  
Jugend nicht zugelassen  
Anfang: 4.00 6.10 8.20 Uhr  
in Erstaufführung!

**LIBELLE**  
Große **Mai-Festspiele**  
**Georg Ackermann**  
**Grete Deditsch**  
**Sidney u. Ponpon**  
und 5 weitere Trümpfe  
Heute 16 Uhr:  
Hausfrauen-Vorstellung  
Morgen 16 Uhr:  
Familien-Vorstellung

**Arbeiter der Stirn und der Faust**  
Ihre Gaststätte  
**Haus der Arbeit** P 4, 4-5  
Jeden Samstag und Sonntag KONZERT!

**Café Weller** Daibergstraße 3 (am Luisenring)  
Heute Mittwoch sowie jeden Samstag  
**Polizeistundenverlängerung**

**Spargel-Spezialitäten**  
**Bayr. Hof** Schwetzingen  
Neuer Inhaber: **Court Schmider**

**Carbolineum** zur Holz-konservierung  
„Inertol“ Schutzanstrich für Beton und Eisen  
„Decosit“ (hellfarbig) f. Pflaster, Becken, Strandbäder etc.  
zu Fabrikpreisen bei  
**Ludwig & Schütthelm**  
O 4, 3 Fernsprecher 277 15/16

**Briefmarken!**  
Wacht. Auswahl! eingetroffen  
**Karl Rauer**, P 3, 10.  
(2635 Rf)

**Wer füttert die Fische im Meer? - Niemand!**  
und darum sind sie so preiswert, weil nur die Arbeit des Fangens u. der Transport bezahlt werden müssen. - Wir empfehlen:  
**Seelachs** a. K. 500 g - 1.19  
**Fischfilet** brot. 500 g - 1.29  
**Kabeljau** a. K. 500 g - 1.22  
**Seif** 500 g - 1.20  
**Sauerkraut** 500 g - 1.10  
**Marinierte Ringe** 3 St. - 1.25  
**Fettbrühe** 500 g - 1.27  
**Anni Lenssing** H 5, 1

**Einmal mit**  
speisen Sie bei mir - das genügt, um Sie zum Stammgast zu machen und Ihre Freunde zu mir zu führen.  
**Oskar Kolb**  
Küchenmeister  
**PALMBRAU-BIERSTUBE**  
Kaiserring 32 / am Tattersall

**Gesichtshaare**  
Wärzen und Leberflecke entfernt mittels Diathermie.  
**Geschw. Steinwand**, P 5, 13  
25 Jahre am Platze.  
Fernruf 28013.

**Lichtspielhaus Müller**  
Ab heute 4.30 6.30 8.30  
Der große Ufa-Film  
**Willy Birgel**  
**Willy Fritsch - Maria v. Tasnady**  
**Menschen ohne Vaterland**  
**Café Börse**  
Heute Verlängerung

**Schlachthof** FREIDANK  
Freitag früh 7 Uhr  
Kahlfleisch, Anf. 9.00

**Schönen Maßanzug**  
erhalten Sie bei  
**Friedrich Schmelzle, Schneidermester**  
Mannheim, Schwetzingenstr. 51a  
Besichtigen Sie mein schönes Stofflager

**Olympia**  
MODELL®  
Geräuschgedämpft  
FÜR DAS BÜRO  
Zu besichtigen im  
**OLYMPIA-LADEN**  
Mannheim P 4, 13 - Anruf 287 23

**Die guten Weine**  
VON 55,- an  
pro Ltr. ohne Glas  
Seit 30 Jahren  
**Vorreiter**  
Weinkellerei  
Rheinstr. 6  
Ruf 23543  
und **Pfingstberg**  
Frühlingstr. 37

DAS  
Bertrag u. G.  
bannet" und  
Zägerlobn:  
gib. Hingab  
lehn: durch  
Bil die Zeitu  
Donners  
Des  
Das neu  
Willen gef  
Fest- und  
Führer in  
Wert von  
lichen Sta  
Schiffes be  
deutschen  
Rätkle zu  
Zum erst  
baues all  
eigen s  
den Schaffe